Die „Abendpost" veröffentlicht heute 383 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 383 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 6. August 1907.—5 Uhr-Ausgabe. — 19. Jahrgang.—No. 185

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Bahnunglück.

6 Todte, etwa 18 Verletzte!

Pittsburg, 6. Aug. Bei einem Zugunglück auf der Buffalo- & Allegheny-Zweiglinie der Pennsylvania-Bahn unweit Ford City, Pa., wurden, soweit bekannt, 6 Personen getödtet und etwa 18 verletzt.

Unter den Todten ist eine Frau Huff aus Johnstown, Pa., sowie M. B. Irwin von Oakmont, Pa.

Der Unglückszug ist als der „Oil City Expreß" bekannt. Er rannte in einen Güterzug hinein.

(Später:) Einer Privatdepesche zufolge sollen 14 Personen getödtet worden sein.

Der Expreßzug fuhr anscheinend in einen Güterwagen hinein, welcher entgleist war.

Flottenuniform soll geändert werden.

New York, 6. Aug. So zahlreich und lebhaft sind die Proteste der Theerjacken unserer Bundesfotte gegen ihre herkömmliche Bluse und gegen die Kopfbekleidung geworden, daß sich das Flottendepartement jetzt veranlaßt gesehen hat, einen Ausschuß zu ernennen, um Aenderungen dieser Uniform zu bestimmen, resp. vorzuschlagen. An der Spitze dieses Ausschusses steht Kapt. Hugo Osterhaus, Befehlshaber des Schlachtschiffes „Konnektikut" (Sohn des greisen deutschen Achtundvierzigers und amerikanischen Bürgerkrieghelden General Osterhaus). Derselbe hat sich bereits mit den Kapitänen aller Kriegsschiffe des Nordatlantischen Geschwaders und überhaupt mit den Befehlshabern aller derzeit im Flottendienste stehenden Schiffe durch ein Rundschreiben in Verbindung gesetzt; er will ihre Meinungen und Empfehlungen haben.

Viele der Flottenmatrosen sind mit ihrer ganzen Uniform sehr unzufrieden, so malerisch dieselbe auch manchen anderen Kreisen vorkommt. Nicht wenige der Leute wollen auch die weiten Beinkleider nicht mehr haben. Aber die größte Abneigung besteht doch gegen die Blusen und gegen die „Pfannkuchen"-Mützen. Von letzeren behauptet man allgemein, daß sie an windigen Tagen vollkommen nutzlos seien — da man sie dann überhaupt nicht auf dem Kopfe behalten könne — und daß sie nicht einmal dem Auge Schatten böten. Betreffs der Bluse nehmen die Matrosen den größten Anstoß an dem weiten Kragen, welcher an windigen Tagen hoch hinauf um die Ohren geweht werde. Die meisten wollen Röcke von einem Schnitt haben, wie die der Marinesoldaten.

Jedenfalls werden die Uniformänderungen für die 30,000 Seeleute bedeutende Kosten verursachen, auch wenn die bisherigen Beinkleider—wie man glaubt—vorerst beibehalten werden.

New Yorks Verbrechensseuche.

New York, 6. Aug. Die Polizei sucht nach einem unbekannten Kerl, welcher heute in einem Flur eines Geschäftsstubengebäudes einen Angriff auf die 13jährige Sade Momah versuchte. Auf das Geschrei des Mädchens verfolgten mehrere Personen den fliehenden Unhold, welcher aber durch die Green Straße entkam. Das Mädchen ist unverletzt geblieben; es war übrigens auf offener Straße von dem Manne gepackt und in den Flur gezerrt worden.

Aus Liebesgram.

Joliet, Ill., 6. Aug. Ada Smith, die 20jährige Tochter von W. F. Smith, eine Meile südlich von Plainfield wohnhaft, beging Selbstmord, indem sie sich im Wasser ertränkte, das nur anderthalb Fuß tief war.

Frl. Smith war ein gesellschaftlich sehr beliebtes Mädchen von großer musikalischer Begabung und Tüchtigkeit. Man vermuthet, daß Liebesgram sie zu der Verzweiflungsthat trieb.

Senator Pettus' Nachfolger.

Montgomery, Ala., 6. Aug. Wie erwartet wurde, erwählten heute beide Häuser der Staatslegislatur von Alabama Joseph T. Johnston, dem Erkorenen der Primärwahl und des Kaukus, zum Bundessenator als Nachfolger des jüngst verstorbenen Pettus, für den kurzen und den langen Termin. Er wird sonach bis zum Jahre 1915 im Amte bleiben.

Ausland.

Nicht „dringend", nur „wünschenswerth".

Im Haag, 6. Aug. Die Frage einer Einschränkung der Rüstungen, welche von Großbritannien vor die internationale Friedenskonferenz gebracht wurde, ist endgiltig erledigt worden, indem die britischen Vertreter, dem Wunsche Deutschlands entsprechend, aus ihrem Vorschlag die Bemerkung über die „dringende Nothwendigkeit" einer solchen Einschränkung strichen und dieselbe nur als „in hohem Grade wünschenswerth" bezeichneten.

In dieser Gestalt wird der Vorschlag einstimmig angenommen werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Christiansand: C. F. Tietgen, von New York nach Kopenhagen.

Kanonen donnern!

Mehrere Kriegsboote beschießen Eingeborenenviertel von Casablanca! — Nach einem Angriff der Kabylen.—Kampf zu Lande! — Viele Todte und Verwundete!

Tanger, Marokko, 6. Aug. Zur Zeit, als der letzte, von Casablanca hier eingetroffene Dampfer jene Stadt verließ, bombardirte der französische Kreuzer „Galilee" das Eingeborenenviertel und die Umgebung der Stadt. Die Kabylenstämme hatten nämlich Casablanca angegriffen — wie sie schon lange gedroht — und die marokkanischen Behörden riefen die Befehlshaber des französischen Kriegsschiffes um Beistand an.

Es wurden 60 Mann vom „Galilee" und 40 von einem britischen Kreuzerboot an's Land gesetzt. Alsbald feuerten die Kabylen auf dieselben, und 7 Mann, darunter ein Offizier, wurden verwundet.

Darauf trieb die vereinte französisch-spanische Streitmacht die feindseligen Kabylen zur Stadt hinaus. Es wurden Wachen vor alle ausländischen Konsulate gestellt.

Doch sah sich der Befehlshaber des französischen Kreuzers noch veranlaßt, ein energisches Feuer aus seinen großen Geschützen auf die Rebellen zu richten. Man füchtet, daß diese verstärkt zurückkehren.

Madrid, Spanien, 6. Aug. Die Garnison von Algeciras ist auf dem Kriegsfuß gebracht worden, mit der Absicht, Truppen von da nach Marokko zu senden.

London, 6. Aug. Eine hier eingetroffene Spezialdepesche aus Tanger, Marokko, besagt, daß an der Beschießung des maurischen Stadttheils von Casablanca und der Umgegend auch der französische Kreuzer „Du Chayla" und das französische Kanonenboot „Don Alvara de Bazan" theilnehmen, — also 3 Kriegsboote im Ganzen.

Schon während des Bombardements trafen große Verstärkungen von Eingeborenenstämmen ein; viele dieser Fanatiker wurden getödtet oder verwundet!

Die Batterie von Casablanca — so wird ferner gemeldet — schloß sich dem Feuer auf die auswärtigen Kriegsschiffe an, worauf die Geschütze der französischen und spanischen Kriegsboote auf diese Batterie gerichtet wurden. Das veranlaßte den marokkanischen Befehlshaber bald, einen Boten an den französischen Admiral zu senden, um ihn um Verzeihung zu bitten. Indeß wurde diese Bitte abgewiesen, und der Admiral sandte statt dessen an den marokkanischen Kommandanten eine nachdrückliche Aufforderung, sich dem französischen Konsul zu ergeben.

Paris, 6. Aug. Die Regierung von Marokko hat jetzt alle Ausländer warnend aufgefordert, die Hafenstadt Rabat, an der Westküste, zu verlassen.

Diese Warnung kommt von Mohammed El Torres, dem marokkanischen Minister des Auswärtigen, welcher an jede auswärtige Gesandtschaft eine diesbezügliche Note zur weiteren Uebermittelung an ihre betreffenden Landsleute sandte.

Wahrscheinlich wird diese Warnung dazu führen, daß ein Theil der französischen Truppen, welche von Algier abfuhren, nach Rabat gesandt wird; der Haupttheil dieser Streitmacht wird indeß nach Casablanca gehen.

Die Expedition, welche von Algier abfuhr, besteht aus zwei Bataillonen algerischer Scharfschützen; einem Bataillon der französischen Fremdenlegion — zusammen 2400 Mann Infanterie — zwei Batterien Artillerie, 300 Mann Leichter Kavallerie und einer halben Schwadron Spahis (algerische Kavallerie im französischen Dienst).

Die französische Regierung erwartet, daß die Infanterie am Mittwoch Nachmittag zu Casablanca gelandet wird, und daß die Artillerie am Freitag und Samstag ausgeschifft werden kann.

Deutschland hat Frankreich seiner vollkommenen Billigung des marokkanischen Programms versichert.

Paris, 6. Aug. Die Erklärung eines moslemitischen „heiligen Krieges", wie er jetzt zu Casablanca und anscheinend auch anderwärts in Marokko ausgebrochen ist, unter Ermordung und Marterung von „Giaur" oder „Christenhunden" — wie die fanatischen Mohamedaner alle Weißen nennen — ist ein Ereigniß, das im nördlichen Afrika in ziemlich regelmäßigen Zeiträumen wiederkehrt.

Dasselbe ist stets von fanatischen Orgien der wildesten Art begleitet, und das Leben eines Christen — unter Umständen auch Juden — welcher in die Hände eines solchen tollen Haufens fällt, ist keinen Strohhalm werth! Ausgesuchte Grausamkeiten begleiten meistens die Morde.

Reisende, welche den Beginn eines solchen „heiligen Krieges" mit angesehen haben, schildern die begleitenden Auftritte als höchst zauberhaft und packend. Die weißgekleideten Fanatiker, mit ihren kohlschwarzen Gesichtern, funkelnden Augen und fletschenden weißen Zähnen huschen hierhin und dorthin durch die Straßen und stoßen gräßliche Flüche über die Christen und ihre Religion aus; von Zeit zu Zeit wechseln sie dieselben mit dem Singen von Stellen aus dem Koran ab. Schließlich werfen sie sich auf den Boden, mit dem Antlitz nach Osten gerichtet, und beten zu Allah und seinem Propheten Mohammed. Während sie sich in diesem Zustand befinden, gibt es keine That, welche sie nicht zu begehen fähig sind, und ein einziger begeisterter Moslemit ist imstande, ein ganzes Regiment weißer Soldaten anzugreifen und mit einem Lächeln von Glückseligkeit zu sterben!

London, 6. Aug. Einer neuen Spezialdepesche aus Tanger zufolge wurden etwa 150 Marokkaner in der Stadtbatterie zu Casablanca und in den umliegenden Dörfern während des Bombardements durch die ausländischen Kriegsschiffe getödtet! Die Batterie in Casablanca wurde durch die Granaten der Kriegsboote völlig zerstört.

Der juwelentolle Siamkönig.

Berlin, 6. Aug. Man hört immer mehr Geschichten über die Verschwendungssucht des, jetzt hier wegen Malaria unter ärztlicher Behandlung befindlichen Königs Chulalongkorn von Siam, soweit der Ankauf von Juwelen in Betracht kommt. (Der König ist sonst ein Mann von sehr mäßigen und einfachen Lebensgewohnheiten.) Neuerdings hat er u. A. 300,000 Mark für einen goldenen Fingerhut bezahlt, welcher mit Diamanten und anderen Edelsteinen besetzt ist.

Und in seinem Palast zu Bangkok hat er bereits eine ungeheure Juwelensammlung; besonders seine eigenen Wohngemächer funkeln förmlich davon.

Neues Kofferleichen-Geheimniß!

Marseille, Frankreich, 6. Aug. Ein Koffer, welcher einem Manne und einer Frau gehörte, die aus Montekarlo heute angekommen waren, fiel dem Gepäckmeister auf, und derselbe ließ ihn öffnen. Man fand darin eine Frauenleiche, die in Stücke geschnitten war! Das betreffende Paar, welches den Koffer bereits zur Weitersendung nach London aufgegeben hatte, wurde verhaftet.

Marseille, 6. Aug. Das Paar, welches in Verbindung einer zerschnittenen Frauenleiche, in seinem Koffer, verhaftet wurde, nennt sich Hr. u. Frau Gold, von Montekarlo. Beide stellten in Abrede, das Verbrechen begangen zu haben und sagten, sie hätten die betreffende Person nur flüchtig gekannt. Dieselbe sei aber in ihrer — der Gold'schen — Wohnung von einem ihr gefolgten Liebhaber geschossen worden, und sie hätten dann die Leiche heimlich fortschaffen wollen, um Ungelegenheiten für sich zu vermeiden.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Montevideo nach Cadiz.
Boston: Saxonia nach Liverpool.
San Franzisko: Logan (Bundestransportboot) nach Manila.
Cadiz: Buenos Aires, von Neapel nach New York.
Lissabon: Peninsular nach New York.
Cherbourg: Blücher von Hamburg nach New York; Großer Kurfürst, von Bremen nach New York.
Glasgow: Corinthian nach Montreal.

Zar kehrt heim.

Sein Abschied von Kaiser Wilhelm.

Swinemünde, Preußen, 6. August. Zar Nikolaus trat heute auf der russischen Kaiserjacht „Standart" die Heimfahrt an; ein Geschwader russischer Kriegsschiffe gab ihm das Geleite.

Vor seiner Abreise frühstückten Kaiser Wilhelm und die Prinzen Heinrich und Albert privatim mit ihm auf der genannten Jacht. Darauf kehrte Kaiser Wilhelm auf die Jacht „Hohenzollern" zurück und empfing dort den Zaren, welcher sich von ihm verabschiedete.

Als die russische Schiffe außer Sicht waren, fuhr die deutsche Flotte nach Kiel ab. „Hohenzollern" blieb jedoch vorläufig zurück.

Kaiser Wilhelm beabsichtigt jetzt, sich nach Wilhelmshöhe zu begeben. (Wo auch das Zusammentreffen mit König Edward stattfinden soll.)

Reichskanzler v. Bülow reiste heute wieder nach Berlin ab.

Unfreundlicher Empfang

Für den freigelassenen Winzerführer.

Paris, 6. Aug. Marcelin Albert, der vielgenannte Hauptführer der kürzlichen Winzerbewegung in Südfrankreich, welche einen rebellischen Charakter annahm, erhielt bei seiner Ankunft in Montpellier einen recht unfreundlichen Empfang. Seine früheren Bewunderer machten ihm Vorwürfe darüber, daß er nicht schon prompter nach seiner Freilassung (er war am letzten Freitag aus dem Gefängniß entlassen worden) zu ihnen zurückgekehrt sei, und sie zischten ihn aus, bis er sein Wohnhaus erreichte, wo er sich einschloß.

Weitere Preßbeschränkungen

Vom St. Petersburger Polizeipräfekten verfügt!

St. Petersburg, 6. August. Der Polizeipräfekt Drachewsky hat eine Ordre erlassen, worin er alle Zeitungsherausgeber und Redakteure in Kenntniß setzt, daß sie einer Strafe von 3000 Rubeln oder drei Monate Haft verfallen, wenn sie ohne besondere Erlaubniß irgend etwas über den Zaren oder über Mitglieder seiner Familie veröffentlichen, oder wenn sie über einen Prozeß irgendwelche Bemerkungen machen, ehe der Wahrspruch erfolgt ist.

Man glaubt, daß diese Ordre durch Furcht vor öffentlicher Kritik in Verbindung mit dem kommenden Prozeß gegen Personen veranlaßt wurde, welche in das, vorigen Monat entdeckte Komplott gegen den Zaren, den Großfürsten Nikolaus und den Premierminister Stolypin verwickelt sein sollen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Antwerpen: Finland von New York.
Cherbourg: Kaiser Wilhelm der Große, von New York nach Bremen.
Bremen: Friedrich der Große von New York.
An Nantucket, Mass., vorbei: Kronprinz Wilhelm, von Bremen nach New York. (Heute Abend um halb acht Uhr am Dock erwartet).
Boston: Samland von Antwerpen; Numidian von Glasgow.
San Francisco: Rippon Maru von asiatischen Häfen.
Gibraltar: Prinzeß Irene, von New York nach Genua.
Neapel: Liguria von New York.

Aus dem Kriminalgericht.

Der Fall Dowdall beschäftigte heute Richter Walker.

Vor dem Richter Walker begann heute der Prozeß gegen Edward Dowdall, 418 La Salle Ave., wegen angeblicher Erlangung von Geld unter falschen Vorspiegelungen. Die Anklägerin Dowdalls, Frau Emma Miller, 134 Milton Ave., behauptet, Dowdall habe sich ihr gegenüber als Arzt ausgegeben und sich anheischig gemacht, ihr gegen Bezahlung von $150 von der Staats-Gesundheitsbehörde einen Befähigungsschein als Hebamme zu besorgen.

Der erste Zeuge, der Ehemann der Frau Miller, berichtete von der Reise nach Springfield mit Dowdall, die zu dem Zweck unternommen wurde, das gewünschte Papier auszuwirken. Als sie am 9. April nach Chicago zurückgekommen seien, habe Dowdall versichert, er habe Alles in Ordnung gebracht, Frau Miller könne nun den Beruf als Hebamme ausüben. Dowdall habe für seine Dienste $150 bekommen.

Blieb unentschuldigt fort.

Edward J. Lehmann, 1840 Wrightwood Ave., ein bekannter Geschäftsmann von der State Str., wurde heute von Richter Kavanagh wegen Mißachtung des Gerichts zu $50 Geldstrafe verurtheilt, weil er einer Vorladung zum Geschworenendienst nicht Folge geleistet hatte. Zweimal war Lehmann, wie der Richter sagte, entschuldigt worden, als er aber zum dritten Male vorgeladen wurde und nicht kam, erließ der Richter einen Verhaftsbefehl. Herr Lehmann wurde von einem Sheriffsbeamten verhaftet und am Montag dem Richter vorgeführt, mußte sich aber, da dieser anderweitig beschäftigt war, mit dem Verhör bis heute gedulden. Er führte seine Abwesenheit im Gericht auf ein Versehen zurück.

„Meteor" siegreich.

Cowes, Insel Wight, 6. Aug. Kaiser Wilhelms in Amerika gebaute Jacht „Meteor" gewann heute in der Wettfahrt des königl. Jachtgeschwaders, an welcher 5 Boote theilnahmen, den Königspokal. „Brynhild" erreichte als zweites Boot das Ziel, und „Cetonia" als drittes.

Dampferzusammenstoß.

Las Palmas, Kanarische Inseln, 6. Aug. Der deutsche Dampfer „Windhuk" von Hamburg stieß mit der norwegischen Barke „Agda" zusammen, welche aus Fernandina gekommen war.

„Agda" wurde bedeutend beschädigt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Unbeständiges, im Allgemeinen aber klares Wetter heute Abend und morgen. Frischer Südwestwind.
Illinois: Schön heute Abend und morgen.
Indiana: Schön heute Abend und morgen. Heute Abend wärmer.
Nieder-Michigan: Regenschauer heute Nachmittag oder Abend, im östlichen Theil heute Abend wärmer; morgen schön. Frischer Südwind.
Wisконsin: Regenschauer heute Nachmittag oder Abend, morgen schön. Frischer Südwind.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 81 Grad, Nachts 12 Uhr 71 Grad, Morgens 6 Uhr 79 Grad, Mittags 12 Uhr 80 Grad.

Sie lachen darüber — doch mag's noch anders kommen.

Mucker an der Arbeit.

Eröffnen den Kampf zur Durchführung des Lokal Option-Gesetzes.

In achtzehn Counties.

Sie setzen Petitionen in Umlauf, um eine Abstimmung für den Herbst zu verlangen. — Brundage sucht den Charter zu vertheidigen. — Demokraten rührig.

Die „Anti-Saloon League", welche in der letzten Sitzung der Legislatur unter Anwendung starken Druckes auf die ländlichen Mitglieder das Local Option-Gesetz durchgebracht hat, trifft bereits Vorkehrungen, sich die scharfen Bestimmungen der Maßregel zu Nutze und dem Getränkeausschank in Counties, in denen sie Aussichten auf Erfolg hat, ein Ende zu machen.

Wie ihr Leiter, James K. Shields, heute Mittag erklärte, hat die Liga bereits in achtzehn Counties, in denen die Abstimmung nicht nach Gemeinden, sondern nach Wahlbezirken vorgenommen wird, Petitionen in Umlauf gesetzt, in denen eine Abstimmung über die Frage verlangt wird, ob Local Option eingeführt werden soll oder nicht.

Es handelt sich besonders um Counties im südlichen Theile des Staates. Besondere Anstrengungen werden in Perry und Randolph County gemacht werden. Das neue Gesetz ermöglicht es den Muckern, den einzelnen Wahlbezirken, in denen sie eine Mehrheit haben, Local Option aufzuzwingen, auch wenn das County als solches dagegen ist.

Auf diese Weise können Theile einer Gemeinde zum Verbot des Getränkeausschanks gezwungen werden, trotzdem vielleicht die Mehrheit in dem ganzen County den Muckerbestrebungen feindlich gegenübersteht. In den achtzehn Counties, in denen die Temperenzler den Kampf eröffnet haben, werden im Herbste Wahlen für die Stellen von Countykommissären abgehalten.

Vorbereitungen für den Registrirungstag.

Wm. L. O'Connell, der Vorsitzende des demokratischen County-Zentralausschusses, hat auf Montag Abend eine Sitzung des Ausschusses nach dem Sherman House einberufen, in der Vorbereitungen getroffen werden sollen, am 27. August eine möglichst vollständige Registration zu erzielen. Der Sitzung wird eine Versammlung des Vollstreckungsausschusses der Parteileitung vorangehen. Wie Herr O'Connell erklärte, werden in den einzelnen Wards Versammlungen veranstaltet werden, in denen die Wähler auf die Wichtigkeit der Abstimmung über den neuen Freibrief aufmerksam gemacht und aufgefordert werden sollen, ihren Namen auf alle Fälle in die Stammlisten einzutragen.

Brundage vertheidigt Freibrief.

Die Stadtverwaltung, der augenscheinlich die lebhafte Agitation gegen die Annahme des neuen Freibriefs Mißbehagen verursacht, hat sich heute veranlaßt gesehen, durch den städtischen Korporationsanwalt Edward J. Brundage ein gutes Wort für die Maßregel einzulegen. Herr Brundage, der ja ein wichtiges Glied der herrschenden republikanischen Maschine ist und als solches ein lebendiges Interesse an der Annahme des Freibriefs hat, nimmt sich freilich aus leicht ersichtlichen Gründen nicht die Mühe, die Einwände, welche von den „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstverwaltung" und anderen Gegnern gegen den Charter erhoben werden, zu widerlegen, beschränkt sich vielmehr auf allgemeine Redensarten. Etwas eingehender beschäftigt er sich nur mit dem Einwande, daß unter dem neuen Freibrief die Steuern bedeutend erhöht werden würden. Er muß zugestehen, daß die Steuern „etwas" erhöht werden würden, sucht dies Zugeständniß aber dadurch abzuschwächen, daß die Stadt künftig 50 Prozent der Kosten für die Neupflasterung von Straßen tragen werde, und daß unter Umständen auch eine Wagensteuer eingeführt werden würde. Im Uebrigen sucht er die energischen Proteste gegen die Steuer-Bestimmungen des Freibriefs mit der Bemerkung abzufertigen, daß die Angriffe auf die Maßregel in der Hauptsache von vielen Leuten ausgingen, die keine Steuern zahlten. Leute, welche die Steuerhinterziehungen am lautesten verurtheilt hätten, seien jetzt am ängstlichsten, weil nach ihrer Ansicht die Steuern erhöht werden würden.

Günstig für Deneen.

Die Erklärung des Sprechers der letzten Legislatur, Edward D. Shurtleff, daß er für eine Beschränkung der Vertretung von Cook County in der Legislatur eintreten werde, und das augenscheinliche Einschlafen der Bewegung zugunsten Richter Willard McEwens hat in hiesigen politischen Kreisen, besonders auf der West- und Südseite, die Deneen sonst nicht günstig gesinnt sind, einen gewissen Umschlag zugunsten des Gouverneurs herbeigeführt. Diese unzufriedenen Elemente sind einer Beschränkung der Vertretung Chicagos in der Legislatur feindlich, und Shurtleff ist daher als Kandidat für sie unannehmbar. Da auch Gouverneur Deneen dem Gedanken natürlich ablehnend gegenübersteht, so sind gute Aussichten vorhanden, daß sie für den Gouverneur herauskommen werden, wenn nicht ein anderer starker Kandidat von Cook County bald auf der Bildfläche erscheint. Wie es heißt, sind sie beim Mayor und seinen politischen Anhängern vorstellig geworden, endlich Stellung zu nehmen, widrigenfalls sie sich für den Gouverneur erklären würden.

Daß vom Rathhause aus in dem Kampfe um das Gouverneursamt vor der Abstimmung über den Freibrief nichts gethan werden wird, ist klar. Das Stadtoberhaupt, dessen ganzes Denken und Trachten jetzt auf den Freibrief gerichtet ist, erklärt täglich, daß er vor Oktober nicht Stellung nehmen werde. Auch Richter McEwen sprach sich heute dahin aus, daß er vor dem 17. September keine weiteren Anstrengungen, sich Delegaten zu sichern, machen werde. Er werde erst Ende September ein Hauptquartier eröffnen.

Kanal nach dem Golf.

Kongreßmitglied Lorimer, der seit Jahren auf den Bau einer tiefen Wasserstraße von den Seen nach dem Golf hinarbeitet, ersuchte heute Mayor Busse, einen Ausschuß von 50 angesehenen Bürgern zu ernennen, die Chicago auf der zweiten Versammlung des „Deep Waterway Congreß" vertreten sollen. Die Versammlung findet am 4. und 5. Oktober in Memphis, Tenn., statt. Präsident Roosevelt wird anwesend sein. Der Mayor wird am Mittwoch Mittag mit Herrn Lorimer, R. R. McCormick, D. R. Forgan und Col. E. S. Conway konferiren und die Abordnung ernennen. Wie Herr Lorimer erklärte, sind die Aussichten für Verwirklichung des Plans, eine Wasserstraße für Schiffe von 6000 Tonnen von Chicago nach dem Mississippi und dem Golf zu bauen, recht gut. Die Ausführung würde ungefähr $90,000,000 kosten.

Schießbolde dingfest gemacht.

Vier Männer, die nach der Ansicht der Polizei an der Schießerei betheiligt gewesen sind, der Charles Donovan, 619 W. 31. Str., gestern Morgen zum Opfer fiel, wurden heute von der Polizei der Bezirkswache an der Maxwell Str. in Haft genommen. Donovan, der im Hause 448 Hermitage Ave. mit einer Kugel im Unterleib gefunden worden war, hatte anfänglich erklärt, daß er von drei Männern, die ihn zu berauben versuchten, angeschossen worden sei. Später erklärte er, daß ein gewisser William Walsh ihn angeschossen habe, daß aber noch drei andere Männer in die Angelegenheit verwickelt gewesen seien. Die Häftlinge heißen Michael Hayes, William Murphy und Arthur Carroll.

Gegen das Gesetz.

Vor Bundeskommissär Foote wurde heute mit der Verhandlung gegen den Griechen Sam Kamperon und fünf von seinen Landsleuten begonnen, die angeklagt sind, unter falschen Angaben Griechen nach den Ver. Staaten eingeschmuggelt zu haben, von denen zu befürchten ist, daß sie der öffentlichen Wohlthätigkeit zur Last fallen könnten. Ein New Yorker Einwanderungs-Inspektor ist nach Chicago gekommen und hat das Strafverfahren gegen Kamperon und Genossen eingeleitet.

Grundbesitzer protestiren.

Eine Abordnung von Bewohnern der 4. und 5. Ward erhoben heute bei der Behörde für örtliche Verbesserungen Protest gegen die Weigerung der Behörde, sich einer Anordnung des Gerichts zu fügen und 30 Proz. der Kosten für Pflasterung der S. Morgan Straße der Stadt aufzuerlegen. Col. H. S. Dietrich, der Präsident der Behörde, erklärte, daß der Stadt nicht mehr als 15 Proz. der Kosten auferlegt werden könnten. Die Angelegenheit wurde dem Mayor unterbreitet.

* Frl. Marie Klotsbicker, 322 Warren Ave., wurde heute Mittag auf der Kreuzung von Madison und Clark Straße von Andrew Freund, 2415 N. Ashland Ave., und C. H. Richey, 981 N. Clark Str., mit genauer Noth davor bewahrt, durch einen Wagen der Straßenbahn überfahren zu werden. Die beiden Genannten entrissen das junge Mädchen, das wie gelähmt auf dem Geleise stand, noch im letzten Augenblick der Gefahr.

Neues Erdbeben.

Santjago de Chile, 6. Aug. Zu Valparaiso wurde abermals eine Erderschütterung verspürt.

Triest, Oesterreich-Ungarn, 6. Aug. Die Instrumente der Marine-Wetterwarte dahier verzeichneten heftige Erderschütterungen in einer Entfernung von etwa 2500 Meilen.

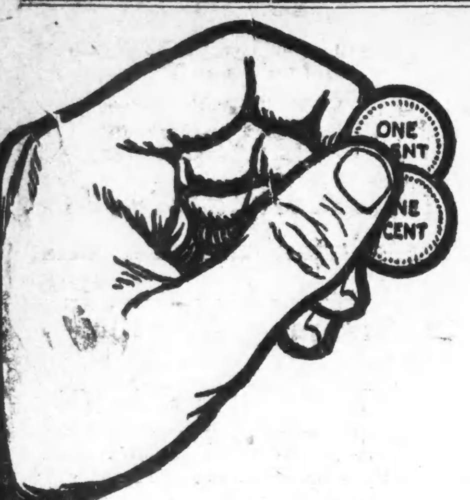
Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Breslau von Bremen; Hamburg von Genua u.s.w.; Hellig Olav von Kopenhagen u.s.w.; Kroonland von Antwerpen.
Glasgow: Pretorian von Montreal.
Queenstown: Caronia, von New York nach Liverpool.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 383 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".



Die beste Stelle in der Stadt für nur 2 Cents

— und Ihr habt die Wahl von hunderten von Stellen jeden Tag —

Feine Stellen—die guten Lohn bringen — die Euch mit den besten Leuten in Berührung bringen — in den besten Theilen der Stadt.

Ihr braucht nur die

Verlangt Seiten

Chicago Tribune

durchzusehen. Da findet Ihr die Art Stelle, die Ihr Euch immer gewünscht habt.

Die Thatsache, daß sie in der Tribune angezeigt, ist eine Empfehlung, daß es eine gute Stelle ist.

Gebt 2 Cents aus und wählt nach Belieben aus

Der größten Zeitung der Welt.

Der Einzige und seine Liebe.

Von Timm Kröger.

(8. Fortsetzung.)

In Jochens bester Stube ist es gewesen. Jochen sitzt in seinem Blumen-, Birken- und Stechpalmenwald, besieht sich im Spiegel und findet ausnehmend Gefallen an sich und lächelt und lacht und ist freundlich und glücklich und steht auf und bietet die Hand, bietet beide Hände und heißt Vater und Tochter willkommen und sagt, daß er sich aufrichtig über ihr Kommen freue.

Und Katrien — sie bleibt kalt und ruhig und fängt an zu sprechen.

Es handle sich um eine Geschäftsangelegenheit. — —

„Nicht ein bischen Herzenssache" — unterbricht sie Jochen. Er ist jetzt ein guter, aber ein völlig guter Kerl.

„Nichts für ungut", erwidert die Angeredete. „Ich weiß es nicht. Du, Jochen, magst es nehmen, wofür Du magst. Ich kann in diesem Augenblick Geschäft und Herz nicht genau unterscheiden. Mein Herz ist etwas krank."

„Es wird schon wieder gesund werden", tröstet der gute Kerl.

Katrien ist eine redende Bildsäule.

„Ich habe Dich einstmals beleidigt, ich habe Dich treulos und bübisch genannt, ich habe Dir Herz und Gemüth abgesprochen. Ich habe Dir unrecht gethan, ich bitte Dir Alles ab. Du hast es vorausgesagt, es trifft ein, es wird Alles eintreffen, was Du prophezeit hast."

„Das freut mich", sagt Jochen.

„So komm ich...." sie zögerte einen Augenblick, fährt dann aber unbeirrt fort — „so komme ich denn mit meinem Vater, Dich zu bitten, mich zu Deiner Frau zu machen."

Dem Holzhändler lacht das Herz im Leibe. Er will auch mit dem Gesicht, mit dem Mund, mit seinem großen Kehlkopf lachen, wie er sonst lachen thut, er will über seinen Sieg lachen, er will über das Lächerliche des ganzen Vorgangs lachen, er will aber auch gemüthlich und gutmüthig lachen, um seiner Braut über diese nun mal von ihm beschlossene, daher unabänderliche Demüthigung hinwegzuhelfen, aber er lacht doch nicht; seine Braut ist eigenthümlich bleich und ernst. Er sucht sein Bild und ihr Bild im Spiegel, aber auch dort wird ihm nicht das erlösende Lachen. Denn auch im Spiegel ist sie ein Bild mit erloschenen Marmoraugen.

Er antwortet daher ganz gemessen und ganz ernst:

„Recht gern heirathe ich Dich. Das ist ja immer mein höchster Wunsch gewesen, Katrien."

„Mein guter Jochen", erwidert die Steinerne, „Du mußt Tinchen sagen, mein liebes Tinchen!"

„Mit großem Vergnügen mache ich Dich zu meiner Frau, mein liebes, geliebtes Tinchen. Ist es so recht?"

So war es recht.

„Was ich noch fragen wollte, liebes Tinchen, liebst Du mich?"

„Aus reiner Neigung und aus tiefem Herzensgrunde. Warum sollte ich Dich nicht lieben. Du bist ja der beste und edelste Mensch von der Welt. Du meinst es mit allen Menschen so gut."

„Wahr ist es schon. Aber es ist doch wohl mehr, als ich verdiene."

„Nicht doch, Geliebter. Du verdienst eine bessere Liebe, als ich Dir gewähren kann. Komm in meine Arme!"

Als Jochen Riese von Katrien Rickers den Bräutigamskuß erhielt, — das war ein Vorgang im Blumenhain, der einfach als rührend bezeichnet werden kann. Zugleich schwebte der Geist der Erhabenheit über den Blumentöpfen, über den Birkenreisern und über der Stechpalme.

Wie es kam.... gleichviel.... aber es war etwas da, das die Bäumchen des Blumenhains schüttelte. Darob schlugen die Zweiglein knisternd und raschelnd zusammen. Andere Ohren als die von Jochen Riese hätten andere Lieder gehört; dem großen Holzhändler aber erklang es wie Lorbeergetuschel ungetrübter Siege.

XV. Kapitel.

Jochen entwickelt sich.

Es gibt eitle Leute, die sich bescheiden geben, im Geheimen aber von einem brennenden Ehrgeiz verzehrt werden. Und es gibt eitle, selbstgerechte Menschen, die es Jedem sagen, wie vortrefflich sie sind. Diese Offenheit steht mit einer gewissen kindlichen Gemüthsanlage in Verbindung, die eine Freude daran hat, anderen Leuten gegenüber sich als Wohlthäter auszuzeichnen.

Sie können grausam sein, diese Leute, wenn es ihre Ruhm- und Ehrsucht mit sich bringt. Vor allen Dingen soll der Gegner sich demüthigen. Hat er das gethan, so hört er auf, ein Gegner zu sein. Dann ist er nur noch ein Armer, ein Unterdrückter, ein Schutzbedürftiger. Da wird sofort die Seite des wohlthätigen Beschützers und des großen Wohlthäters hervorgekehrt. Aber das geschieht offen, protzend und eitel. Denn da diese Leute nun mal als Protzen geboren sind, so protzen sie auch mit ihrer Gesinnung.

Die Demüthigungsszene war glatt von statten gegangen. Nun war Jochen Riese der große Wohlthäter.

„So, Schwiegervater", sagte er, „nun wollen wir das Geschäftliche ordnen. Du gehörst nun zu meiner Familie. Wie ein Sohn will ich an Dir handeln. Heute sollst Du Jochen Riese kennen lernen, wie er eigentlich ist. Siehst Du, Vater, ich habe eine harte Hand. Ich hab aber auch eine weiche."

Er legte eine dicke Brieftasche auf den Tisch und entnahm daraus ein Papier.

„Kennst Du's? Besieh es genau. Hier steht mein Name ‚Joachim Riese' quer über dem Wechsel, aber nicht von mir geschrieben. Ich habe ihn heute früh eingelöst."

Er nahm den Wechsel in die Hand und faßte das Papier in der Mitte, um es zu zerreißen.

Darauf Katrien: „Halt!"

„Warum, Liebe?" fragte Jochen und lächelte glücklich. „Nein", sagte er, „einhalten, wenn es gilt, ein gutes Werk zu thun, das thut Jochen Riese nicht. Sieh, Jochen Riese macht das so — Ritsch! — Ratsch! Er ist nicht mehr, er ist niemals gewesen."

Die Fetzen flogen in den Papierkorb.

„O.... O!" — seufzte Katrien.

Jochen Riese hielt es für ein Weibergestöhne, das nichts zu bedeuten habe. Er sah in den Spiegel, sein Bild gefiel ihm.

„Ich habe auch meine Ehre" — sagte er stolz. „Ich hab es versprochen, ich hab es gehalten; ich heiße Jochen Riese."

Ein Seitenblick ging wieder nach dem Spiegel.

„Und nun, Vater, zu dem Anderen. O je, o je".... seufzte er und that komisch und kratzte den Kopf. „Was hast Du Dir da einen Posten zusammengeschnorrt.... Hier.... zuerst Partsch & Ehrich.... vertrauenerweckende Leute.... hartgesottene Wucherer. Ich hab ihnen die Hölle ordentlich heiß gemacht. Und es hat sich gelohnt. Vierzig Prozent haben sie gestrichen, aber betrogen sind sie sicherlich nicht. Und hier Meier & Wolf, leihen auch auf Wechsel, sind aber doch ein gut Theil anständiger. Bei denen hab ich mich auf's Bitten gelegt.... fünfundzwanzig haben sie abgelassen und haben doch noch ganz gewiß einen hübschen Rebbes. — Und hier die Rechnungen."

Als Jochen sie aus der Brieftasche zog, wurde sie recht dünn.

„Die von Paap.... von Hansen.... von Molzen.... von Lubefeder.... Franzen.... Johannsen.... und wie sie alle heißen" (Jochen warf eine ganze Hand voll Rechnungen auf den Tisch) „....alle quittirt.... alles ehrliche Forderungen für ehrlich gelieferte Waaren. Die haben ihr Geld selbstverständlich ohne Abzug erhalten."

Jochen griff wieder nach der Tasche.

Da rief Katrien, und ein heftiges Roth färbte das Marmorgesicht.

„Jochen, lieber Jochen.... Zum ersten Male nenne ich Dich so mit ein wenig Aufrichtigkeit und nicht nur Komödie spielend. Ich bitt Dich, Jochen, hör auf — es sprengt mir das Herz."

Er verstand sie wieder nicht.

„O nein, Katrien", sagte er — „da sei ruhig, es wird mir nicht zuviel. Wir behalten noch", lachte er, — „sei nur ganz ruhig."

Er schwelgte förmlich in Selbstlosigkeit. Ueber die Züge des Mannes mit dem feinen Ehrgefühl flog etwas, das wie Glück aussah, wie das Glück, das unsere Seele nach guter That besser macht. — Palmen über dem Scheitel, — Lorbeeren in den Locken! — Wenn sie auch nicht da waren, ihr Getuschel lag ihm doch im Ohr. Er war auf der Höhe, der Spiegel sagte es ihm — es handelte sich aber auch um den besten Trumpf, — um seine sittlichste That.

(Schluß folgt.)

Lokalbericht.

Angeblicher Vertrauensbruch.

Frl. Miller behauptet, von der Gattin ihres früheren Angestellten hintergangen zu sein.

Im Kreisgericht strengte gestern Frl. Lillie B. Miller gegen Frau Artie E. Fish, Wittwe des am 6. Juni verstorbenen John A. Fish, eine Klage auf Herausgabe von Grundeigenthum und Fahrhabe im Werthe von ungefähr $50,000 an, das angeblich ihr gehört und das die Verklagte unrechtmäßig in Besitz genommen hat. Es handelt sich um die Grundstücke 3608 Grand Boulevard, 4150 Cottage Grove Avenue und einen gutgehenden Fleischer- und Kramladen an der 42. Str. und Cottage Grove Ave. Frl. Miller, die im Jahre 1882 in die Dienste des Verstorbenen trat, behauptet, daß sie im Jahr 1884 Fish $2000 geliehen und im gleichen Jahre sein Geschäft für $2133 angekauft habe. Darauf habe sie ihn als Buchhalter für $12.50 die Woche angestellt. Später habe sie die genannten Grundstücke angekauft und die Besitztitel Fish übergeben. Am 15. Juli, wenige Wochen nach Fish's Tode, hätten Frau Fish und ihr Sohn, T. B. Fish, sie geschlagen, ihr die Schlüssel zu ihrem Geschäfte und zu ihrem Hause an Grand Boulevard, in dem sie wohnte, abgenommen und erklärt, sie habe keine Ansprüche darauf. Als Grund dafür, daß sie Fish die Besitztitel übergab, gibt die Klägerin an, daß sie außerordentliches Vertrauen in Fish's Ehrlichkeit gehabt habe. Sie will sich ihr Geld am Mund abgedarbt haben.

Parkkonzerte.

Konzerte werden diese Woche in den Parks der Westseite, wie folgt, abgehalten werden: Garfield Park, Mittwoch, 7 Uhr 30 Minuten Abends; Douglas Park, Freitag Abend; Holstein Park, Samstag Abend, und Humboldt Park, Sonntag Nachmittag 3 Uhr.

Nach Cincinnati berufen.

Dr. Lauder W. Jones, Lehrer für analytische Chemie an der Universität Chicago, ist zum Professor der Chemie an der Universität Cincinnati ernannt worden. Er wird dem Rufe im Herbst folgen.

Drei Knaben hatten Kopf-Eczema.

Die Heimsuchung einer Mutter. — Die Kleinen wurden drei Monate in einer Dispensary behandelt. — Schienen nicht besser zu werden. — Litten fünf Monate.

Alle wurden vollkommen geheilt durch Cuticura.

„Meine drei Kinder hatten fünf Monate lang Eczema. Eine kleine Wunde zeigte sich am Kopf und schien sehr zu jucken, das von Tag zu Tag zunahm. Das Baby hatte es seit ungefähr einer Woche gehabt, und als der zweite Junge krank wurde und sich ein paar Wunden bildeten, bekam es der dritte Junge auch. Während der ersten drei Monate nahm ich sie nach der N—— Dispensary, und sie sagten mir, daß die Kinder Ringwurm hätten, aber sie schienen nicht besser zu werden. Dann hörte ich von den Cuticura Heilmitteln, und ich entschloß mich, an Sie bezüglich meines Falles zu schreiben, und als ich die Cuticura Seife und Cuticura Salbe erhielt, badete ich die Köpfe der Kinder mit warmem Wasser und Cuticura Seife und wandte dann die Cuticura Salbe an. In einigen Wochen befanden sie sich auf der Besserung, und als deren Köpfe geheilt waren, konnte man nichts von den Wunden sehen. Es würde mich freuen, andere mit den Cuticura Heilmitteln bekannt zu machen. Frau Kate Keim, 518 West 29. Str., New York, N. Y., 1., 5. und 7. November 1906."

Cuticura fördert Haarwuchs,

entfernt Schinn und lindert juckende, entzündete Kopfhaut.

Warme Waschungen mit Cuticura Seife, und leichte Einreibungen mit Cuticura, dem reinsten und süßesten aller Erweichungsmittel, verhindert Ausfallen der Haare, entfernt Krusten, Schuppen wie auch Schinn, zerstört Parasiten der Haare, mildert entzündete, juckende Haut, stimulirt die Haarwurzeln, löst die Kopfhaut, versorgt die Wurzeln mit Energie und Nährstoff, und bewirkt, daß das Haar auf einer reinen, gesunden Kopfhaut wächst, wenn alles andere fehlschlägt. Für alle Zwecke der Toilette, für Bad und Nursery sind Cuticura Seife und Cuticura Salbe unschätzbar.

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung jeder Art Hautkrankheit von Säuglingen, Kindern und Erwachsenen besteht aus Cuticura-Seife (25c) zum Reinigen der Haut, Cuticura-Salbe (50c) zum Heilen der Haut, und Cuticura Resolvent (50c), (oder in der Form von schokoladeüberzogenen Pillen, 25c das Fläschchen mit 60 Stück) zum Reinigen des Blutes. In der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp. Alleinige Eigenthümerin, Boston, Mass.

Frei per Post: [illegible] über Haut- und Kopfhautkrankheiten.

Mit Hochdruck.

Vertreter von Geschäftsinteressen verlangen besseren Brandschutz.

Ungenügende Kanalisirung.

Wahlkommission mußte der Billigkeit Raum geben.—Weshalb sie den in Verbindung mit der Charterwahl verlangten Registrirungstag nicht verweigern konnte.

Vertreter wichtiger Geschäftsinteressen der unteren Stadt sind im Begriff, einen „Hochdruck" auf die Stadtverwaltung auszuüben, um diese zur Einrichtung des schon längst für nothwendig erklärten und seit Jahren im Plane fertig vorliegenden Systems für Wasserhochdruck zu bewegen. Die Kosten, welche aus der Legung der benöthigten Röhren erwachsen würden, sind die Interessen aus eigenen Mitteln zu bestreiten gewillt. Sie würden sich nach den Voranschlägen auf rund $1,000,000 belaufen. Es würde dann noch erübrigen, für entsprechende Pumpvorkehrungen Vorsorge zu treffen. Chef Horan von der Feuerwehr hatte neulich der Ansicht Ausdruck gegeben, daß es zur Erreichung des gewünschten Zweckes genügen würde, die Druckpumpen der Geschäftsgebäude in der unteren Stadt sämmtlich mit den zu legenden neuen Röhren zu verbinden; hierdurch würde jeder Hochbau gewissermaßen zu einem Wasserthurme werden. Jetzt scheint aber Herr Horan wieder anderen Sinnes geworden zu sein. Er tritt für die Einrichtung einer besonderen Pumpenanlage für das Hochdruck-System ein und befürwortet, daß diese Anlage, deren Kosten sich auf $2—3,000,000 stellen würden, im Kellerraum des neuen Rathhauses untergebracht werde. Das Gutachten von Architekten hat man noch nicht darüber eingeholt, ob es räthlich sein würde, einen Hochbau den beständigen starken Erschütterungen auszusetzen, welche das Arbeiten einer derartigen Riesenpumpe nothwendig hervorrufen muß.

Die Wasserhochdruck-Angelegenheit ist am 27. Mai vom Stadtrath auf Empfehlung des Mayors der Verkehrs-Kommission überwiesen worden, doch hat diese sich seither damit noch in keiner Weise befaßt. Es ist die Ansicht laut geworden, daß man mit der Einrichtung des Systems warten solle, bis der Bau der für den Straßenbahnverkehr geplanten Untergrundwege in Angriff genommen wird; das erklärt man nun für unthunlich, weil es der Wartezeit zu lange sein würde. Auch sollen ja Untergrundwege, wenn überhaupt, zunächst nur unter einigen wenigen Straßen angelegt werden. Für schleunige Einrichtung des Hochdruck-Systems treten ein: Chicago Association of Commerce, Verein der Verwalter von Hochbauten, Verband der Feuerversicherungsleute, Grundeigenthumsbörse, Geschäftsverband der Architekten, City Club, Verband der Kreditprüfer. Diese Vereinigungen befürworten in der gleichen Verbindung auch, daß die aus dem Jahre 1857 stammenden Kanalisirungsanlagen der unteren Stadt möglichst bald durch Einrichtungen ersetzt werden, die den jetzigen Anforderungen entsprechen. In dieser Hinsicht wird man sich aber doch wohl bis zur Anlegung der Untergrundwege gedulden müssen.

Konnte nicht anders.

Obgleich die republikanische Parteileitung und die Rechtsvertreter der Stadtverwaltung ihr Möglichstes gethan haben, um eine anderweitige Entscheidung herbeizuführen, hat die Wahlbehörde doch nicht umhin können, die Beweisgründe gelten zu lassen, welche von der anderen Seite — vertreten durch die Anwälte der Ver. Gesellschaften, des demokratischen Countykomites und sonstiger Organisationen — dafür vorgebracht worden sind, daß vor der kommenden Charterwahl Personen, die sonst an der Abstimmung nicht würden theilnehmen können, eine Gelegenheit zur Registrirung gegeben werden muß. Wie schon gestern, in der letzten Ausgabe der „Abendpost", kurz berichtet worden ist, hat die Wahlkommission eine entsprechende Entscheidung auf ein von ihrem Anwalt, Herrn Ayres, abgegebenes Gutachten hin getroffen. Dieses Gutachten war vorher dem Countyrichter Rinaker vorgelegt worden, der kraft seines Amtes das Haupt der Wahlbehörde ist. Auch dieser hat zugeben müssen, daß nach den einschlägigen Bestimmungen des Wahlgesetzes die verlangte Gelegenheit zur Registrirung nicht verweigert werden kann. Dazu kam noch die Erwägung, daß die gegnerische Seite sich mit einer abschlägigen Entscheidung nicht abspeisen lassen, sondern Mittel und Wege finden würde, die Vornahme der Abstimmung an dem jetzt dazu festgesetzten Termin (17. Sept.) zu verhindern. Das Wahlgesetz besagt ausdrücklich, daß es bei allgemeinen Spezialwahlen, und als eine solche ist die Abstimmung über den Charter zu betrachten (nicht genügt, Personen, welche durch Verlegung ihrer Wohnung ihre Stimmberechtigung eingebüßt haben, deren Wiedererlangung dadurch zu ermöglichen, daß man ihnen die Berechtigung zugesteht, sich durch Beibringung eidlicher Erklärungen als wahlberechtigt auszuweisen. Es ist also angeordnet worden, daß am 27. (nicht, wie es zuerst hieß: am 24.) August die Registrirungsplätze offen gehalten werden sollen, um denen, die seit der Frühjahrswahl umgezogen sind, oder die Wahlberechtigung erst inzwischen erlangt haben, eine Gelegenheit zu geben, sich einschreiben zu lassen. Von Mittwoch, dem 28. August, an bis zum Samstag, dem 31. August, werden sich dann die Wahlbeamten mit der Revision der Wählerlisten befassen.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Der Lehmann'sche Nachlaß kauft werthvolles Grundeigenthum im Geschäftsviertel.

Grundeigenthumsankäufe, durch die sich der Lehmann'sche Nachlaß werthvolle Grundstücke im Geschäftsviertel der unteren Stadt sichert, werden voraussichtlich in den nächsten Tagen zum Abschluß kommen. Es handelt sich um den Erwerb des Pachtrechts der Grundstücke 80—82 Adams Str., 74—78 Adams Str. und 17—21 Quincy Straße nebst den auf ihnen errichteten Gebäuden. Auf dem Grundstück 80—82 Adams Straße steht das achtstöckige Dexter-Gebäude, auf dem Grundstück 17—21 Quincy Straße das achtstöckige Baltimore-Gebäude, während auf dem anderen Grundstück ein vierstöckiges Gebäude errichtet ist. Sämmtliche Grundstücke befinden sich gegenwärtig im Besitze von Richard Heagany von Hartford City, Ind. Der Preis, den der Lehmann'sche Nachlaß zahlen wird, ist nicht bekannt, doch verlautet, daß er werthvolle Apartmentgebäude auf der Nordseite in Zahlung geben wird.

Der Gesammtwerth der Gebaude, um die es sich handelt, ist von der Assessorenbehörde mit $165,000 angesetzt, während der Gesammtwerth des Grund und Bodens und der Gebäude mit $1,084,190 angesetzt ist. Das Dexter-Gebäude, ein achtstöckiger Bau mit Kellergeschoß, 50 Fuß Frontlänge mit einer Tiefe von 105½ Fuß, wird auf $53,000 abgeschätzt. Herr Heagany hat den Grund und Boden auf 99 Jahre gepachtet, vom 1. März 1891 an, zum Preise von $10,000 das Jahr. Das Grundstück 74—76 Adams Straße, 45 bei 82½ Fuß, gehört Jas. R. Todd und ist vom 1. Mai 1903 auf 20 Jahre zu einem Gesammtpreis von $208,308 verpachtet. Das Grundstück 78 Adams Str., Marie M. Todd gehörig, 25 bei 82½ Fuß, ist auf die gleiche Zeit für $125,932 verpachtet. Die auf ihnen stehenden vierstöckigen Gebäude sind mit $28,500 abgeschätzt. Herr Heagany kaufte es im Jahre 1903 nebst dem Pachtrecht für $75,000 an. Der Grund und Boden gehört zum Nachlaß von H. O. Stone und ist vom 1. Mai 1891 an auf 99 Jahre zum Preise von $12,000 jährlich verpachtet.

Wm. H. Aldrich hat an Simon Hamberg das Americus-Apartmentgebäude, Nordwestecke Calumet Ave. und 53. Str., für $45,000 verkauft. Es ist mit $18,000 belastet. Das Gebäude enthält 12 Wohnungen.

Wm. E. Johnson hat das Grundstück an der Südwestecke von Cottage Grove Ave. und der 61. Str., 97½ bei 200 Fuß, zum Preise von $45,000 an Selma L. Kohn verkauft.

Hearsts Zeitungen verklagt.

Der frühere Staatsanwalt Kern verlangt $200,000 Schadenersatz.

Der frühere Staatsanwalt Jakob J. Kern strengte gestern zwei Beleidigungsklagen gegen die hiesigen Zeitungen William R. Hearsts, den „Examiner" und den „Chicago American", an, in denen er Schadenersatz in der Höhe von je $100,000 verlangt. Veranlassung zu dem Schritte gaben Mittheilungen, welche die beiden Zeitungen über seine angeblichen Beziehungen zu der verkrachten „Milwaukee Ave. State Bank" gebracht hatten. Er wurde beschuldigt, viel zum Zusammenbruch der Stensland'schen Bank beigetragen zu haben, indem er ihr werthlose Hypotheken aufgehängt habe. Damit habe er einen Gewinn von $1,000,000 erzielt. Sofort nach Veröffentlichung der Mittheilungen hatte Herr Kern bewiesen, daß alle seine Geschäfte mit der verkrachten Bank völlig reell gewesen waren. Ein angeblich von ihm herrührender Schuldschein, auf den er $15,000 von Stensland erhalten haben sollte, erwies sich als Fälschung.

Klagt auf Scheidung.

Eine Scheidungsklage wurde gestern von Frau Anna Pease gegen ihren Gatten William Pease wegen böswilligen Verlassens eingeleitet. Der Beklagte ist ein Sohn des früheren Sheriffs James Pease. Das Paar heirathete im Jahre 1893 und hat ein dreizehnjähriges Kind. Die Klägerin behauptet, daß ihr Gatte sie vor vier Jahren verlassen und seither nichts zu ihrem Unterhalte beigetragen habe.

Germania-Klub.

Der „Germania Klub" wird am kommenden Donnerstag im Bismarck-Garten ein öffentliches Sommernachtsfest geben. Das Konzertprogramm wird bei dieser Gelegenheit besonders interessant sein, da auch der Chor einige Nummern übernommen hat, nämlich: „Heute ist heut", Weinzierl; „Untreue", Silcher; „Frühling am Rhein", Breu; „Sounds from Home", Andauer; „Comrades in Arms", Adam.

— Eine gute Partie.—Bauer: Na, Hans, du willst mein Mädel heirathen, was hast du denn eigentlich für einen Verdienst?—Bursche: Ah, was meinst denn — 'naufgeschossen haben s' mi dreimal, ein Millionär hat mi neulich überradelt und unlängst hat mi der Herr Graf mit dem Automobil überfahren!

Heilt Fallsucht —Krämpfe.

Ein berühmter deutscher Arzt und Gelehrter hat ein wunderbares Mittel entdeckt, das Fallsucht gründlich heilt.

Probe-Packet frei versandt.

Endlich ist eine Kur erfunden worden. Unglaublich, wie es scheinen mag, nach Jahrhunderten von Fehlschlägen, ist ein positives und sicheres Heilmittel gegen die Fallsucht entdeckt worden. Kein Anfall mehr von der ersten Dosis an. Viele, die jahrelang gelitten haben, sind mit der Probebehandlung geheilt worden, die der Doktor frei anbietet. Es wird Euch ohne Zweifel heilen, darum schreibt heute nach einem freien Probepacket und überzeugt Euch selbst.

Adressirt: Dr. Lucke, P. O. Box 99, Cincinnati, Ohio. 6aa*

Prima

Das populäre

BIER

Jeder Tropfen ist gut.

INDEPENDENT BR'G ASSOCIATION

CHICAGO

Bevorstehende Vergnügungen.

Im Ashland Grove, Ecke Ashland und Addison Ave., hält der Deutsche Verein Prinz Heinrich Nr. 1 am kommenden Sonntag sein 3. Jahrespiknik, verbunden mit Sommernachtsfest, ab. Daß die Vorbereitungen dafür in mustergiltiger Weise getroffen werden, dafür bürgt schon der Vorkehrungs-Ausschuß, der sich wie folgt zusammengesetzt: Emma Stamm, Präsidentin; Hermann Dahms, Louis Matern, Auguste Ziesenhenne, Chas. Wentzlaff, Dorothea Doetsch, Emma Berg, Hedwig Hauser, Pauline Janusch, Th. Timmermann, Eva Hansel und Auguste Henke. Auf dem Unterhaltungsprogramm stehen Preiskegeln, Wettlaufen und andere Volksbelustigungen der verschiedensten Art. Der Anfang ist auf Nachmittags 2 Uhr festgesetzt, der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Die Sektionen des Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins von Chicago veranstalten am kommenden Sonntag in Brands Park ein großes Piknik und Preiskegeln. Das letztere, mit zahlreichen werthvollen Preisen, bildet nur eine von vielen Belustigungen, die der vorsorgliche Festausschuß für die Gäste aller Altersklassen in Vorbereitung hat. Da es bei den Festen dieses Vereins bekanntermaßen stets argemüthlich zugeht, wird auch diesmal der Festplatz voraussichtlich dicht gefüllt sein. Der Anfang ist auf 2 Uhr festgesetzt, Eintrittskarten sind für 25 Cents an der Kasse zu haben.

Die fünf Hessen-Vereine von Chicago — Hessen-Verein, Hessen-Darmstädter Unterstützungsverein, Kurhessischer Unterstützungsverein, Hessen-Frauen-Unterstützungsverein und Nassauer Unterstützungsverein — werden in diesem Jahre zum ersten Male ein allgemeines Volks- und Sommernachtsfest veranstalten, und zwar am kommenden Sonntag. Das Komite, das schon geraume Zeit an der Arbeit ist, hat Vorkehrungen getroffen, daß Jeder, ob groß oder klein, alt oder jung, sich nach Herzenslust vergnügen kann, und selbst der größte „Kicker" wird zufriedengestellt werden. Für das „starke" Geschlecht hat man ein feines Tröpfchen, direkt für das Fest, importirt, dem „ewig Weiblichen" winkt ein Täßchen echter „Mokka", auch „Babbelwasser" genannt, mit dem nöthigen Zubehör freundlich entgegen, und für Kinder stehen viele „süße" Ueberraschungen in Aussicht. Die Kapelle wird hessische Weisen ertönen lassen, zu Gesang und Tanz aufspielen, und am Abend wird ein brillantes Feuerwerk abgebrannt werden und der Festplatz in bengalischer Beleuchtung erstrahlen. Das Fest, das in Biewers Grove, 3345—59 N. Clark Str., stattfindet, beginnt um 3 Uhr Nachmittags, der Eintrittspreis beträgt 25 Cents.

Im Exzelsior-Park an Irving Park Blvd. und Elston Ave. feiert der Groß Park Damenverein am kommenden Dienstag sein großes Piknik, verbunden mit Preiskegeln. Die Damen Friederike Rose, Präsidentin; Auguste Rutzen, Katharina Eckerbrecht, Hafferkamp, Sichter, Senneke, Lorenz, Schönfeldt, Eisenbeis, Wesche, Giese, Adolfine Peters, Anna Frank, Westhausen, Krase und Furcht, sind am Festausschuß und nach Kräften bestrebt, den Damen und deren Freunden einen vergnügten Tag und Abend zu bereiten. Für das Preiskegeln sind werthvolle Preise angeschafft worden, und die Nichtkegler werden Vergnügen in Hülle und Fülle finden. Der Anfang ist auf 10 Uhr Vormittags festgesetzt. Der Eintritt kostet 10 Cents für die Person.

Im schönen Exzelsior-Park an Irving Park Blvd. und Elston Ave. feiert der Cleveland Frauenverein am Mittwoch, dem 14. Aug., ein großes Piknik, verbunden mit Preiskegeln. Die Damen Henriette Geis, Präsidentin; Meta Lehmann, Vize-Präsidentin; Johanna Fick und Sophie Dinkelmann sind am Festausschuß und nach Kräften bestrebt, den alten Ruhm des Vereins als Veranstalter erfolgreicher Feste aufs Neue zu bewähren. Für das Preiskegeln sind werthvolle Preise beschafft, und die Nichtkegler werden Vergnügen in Hülle und Fülle finden. Der Anfang ist auf 1 Uhr Nachmittags festgesetzt, der Eintritt kostet 15 Cents. Die regelmäßige Versammlung des Vereins, die gerade auf jenen Tag fällt, wird nicht abgehalten.

Am Donnerstag, dem 15. Aug., hält der Deutsch-Amerikaner Damenverein im Exzelsior-Park ein großes Piknik und Preiskegeln ab. Die Vorbereitungen werden von den Damen Elisabeth Craemer, Präsidentin; Louise Schmidt, Vizepräsidentin; Johanna Fick, Emilie Juergensen und Louise Pagels in so umsichtiger Weise besorgt, daß die Besucher auf ein schönes Vergnügen rechnen dürfen. Das Fest beginnt um 1 Uhr; Eintrittskarten kosten 15 Cents.

In Itens Grove, 3345 N. Clark Str., in der Nähe von Lawrence Ave., wird am Sonntag, dem 18. Aug., das dritte Piknik und österreichisch-ungarische Volksfest des Oesterreichisch-Ungarischen Militär-Kranken-Unterstützungsvereins gefeiert. Der große Erfolg der vorhergegangenen Volksfeste dieses Vereins hat bewiesen, daß die Festgeber Meister sind in der Kunst, ihre Gäste zu unterhalten, und es macht sich daher eine große Nachfrage nach Eintrittskarten zum bevorstehenden Fest geltend. Man wird gut thun, sich im Voraus mit Karten zu versehen, da sie in diesem Falle nur 25, an der Kasse aber 50 Cents kosten. Ein erfahrener und eifriger Festausschuß ist an der Arbeit, alles so vorzubereiten, daß ein echtes Volksfest mit allen heimathlichen Zügen eines solchen und Belustigungen und Erfrischungen aller Art für Jung und Alt zustande kommt. Der Anfang ist auf 2 Uhr festgesetzt. Auch ungünstiges Wetter wird die Festfreude nicht zu stören vermögen, denn die große Halle steht den Festtheilnehmern bei Regen zur Verfügung.

Große Vorkehrungen trifft der Deutsche Frauenverein Louise für das große Piknik, das er am Sonntag, 18. August, im Ashland Grove, Ecke Ashland und Addison Ave., abgehalten wird, u. zu welchem sich die vielen Freunde des Vereins sicherlich in hellen Schaaren einfinden werden. An Unterhaltung der mannigfachsten Art für Alt und Jung wird kein Mangel sein, u. A. steht ein Preiskegeln auf dem Programm, das jedenfalls eine große Anziehungskraft ausüben wird. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Das dreißigste Cannstatter Volksfest des Schwabenvereins findet am 18., 19. und 25. August in Brand's Park statt. Wie schon der Name besagt, entstammt dieses Fest der alten Heimath, wo jedes Jahr im September das ganze württembergische Ländchen seine Kinder nach der großen Wiese bei Cannstatt entsendet, um dort mit dem Landesvater das Erntedankfest zu feiern. Neben den Gala-Uniformen der Soldaten und Beamten bewegt sich in seiner bescheidenen Tracht das „Bäuerle" in Lederhosen, rother Weste und dem Dreispitz, und sein Bärbele, ein dralles Bauernmädchen in der kleidsamen Tracht der Batzinger oder Steinlacker, führt stolz das preisgekrönte Scheckchen am Band und freut sich über die schmeichelhaften Bemerkungen der Stadtherren, die wohl mehr dem schmucken Kinde, als dem sorgfältig gepflegten Vierfüßler gelten. Eine mächtige Fruchtsäule erzählt von Bauernfleiß und Erntesegen. Zu ihren Füßen, auf langen Tafeln, liegt ausgebreitet, was die fruchtbare Mutter Erde hervorgebracht hat, und gescheidte Räthe der Landwirthschaft sollen auswählen, welchem Glückskind die schönsten Früchte gewachsen sind, wobei wohl manchmal das stichelnde Wort zur Anwendung kommen mag: „dem dümmsten Bauern wachsen die größten Kartoffeln". Dazwischen tönt die Drehorgel, preist der Ausrufer sein noch nie dagewesenes Naturwunder an, wofür er Kindern und Soldaten nur die Hälfte Eintrittsgeld berechnet, Alt und Jung jubilirt und pokulirt, hüpft und tanzt, bis man selbst angesteckt wird und sich mitten in den Strudel dieser frohen Menschen stürzt, von den Fröhlichen einer der Fröhlichsten.

Feiert der Chicagoer Schwabe nun auch nicht ganz in dieser Weise sein Volksfest, fehlt hier der König und die Uniformen und so manches andere, was ihn einst mit Bewunderung erfüllte, so ersetzte er das Fehlende mit nicht minder Schönem und Erhebendem, so daß das Chicagoer dem echten Cannstatter wohl kaum in Etwas nachsteht. In erster Linie sei hier der Verwendung der Einnahmen gedacht. Wie gerne geht man zum Volksfest und übersicht den Mangel an goldstrotzender Uniform, weil man unter dem einfachen Sonntagsrock der Festgeber ein Herz weiß, das sich nie und nirgends verschlossen hat, wo es galt, eine edle That zu unterstützen. Je größer der Ueberschuß, um so freigebiger sind die Schwaben, so war's beim ersten Volksfest und so ist's nach dreißig Jahren noch. Und was wir vor dem echten Cannstatter ebenfalls voraus haben, ist die schöne Festschrift, unterstützt und gerne gesehen von solchen deutschfreundlichen Geschäftsleuten, die durch ihre Mithilfe weniger an ihren eigenen, als an den allgemeinen Nutzen für das Deutschthum denken. Oder liegt in der Herausgabe dieser Festschriften, mit Beiträgen der besten deutschamerikanischen Dichter und Denker, nicht etwa die kräftigste Widerlegung der Muckerlüge, daß deutsche Feste nur das Trinken zum Zwecke haben? Ein Fest, das solche Früchte zeitigt, wo neben dem köstlichen Tropfen Neckarwein die noch köstlichere Quelle des Gemüthes und Geistes fließt, ein solches Fest sollte über allem Muckerverdacht erhaben, ja des höchsten Lobes werth sein. Da sich aber der Vorsichtige nur nach eigener Anschauung sein Urtheil bildet, so wäre nichts rathsamer, als das Fest und den Wein persönlich zu studiren, und als Andenken daran eine Festschrift mit nach Hause zu nehmen. Die Gelegenheit kommt bald, man versäume sie nicht.

Der Nordwest-Frauenverein veranstaltet am Montag, 19. August, eine Straßenbahnfahrt nach Gades Park, Harlem, und ladet alle Mitglieder und deren Freunde zur Theilnahme ein. Das aus den Damen Karoline Krause, Präsidentin; Anna Rebenstock, Minna Boehnke, M. Nitsch, M. Schoknecht und S. Marzoff bestehende Komite ist bemüht, Alles so einzurichten, daß jeder Theilnehmer einen vergnügten Tag und Abend verleben kann. Karten zu $1 (der Preis schließt das Abendessen ein) sind zu haben bei K. Krause, 973 N. Tolman Ave.; M. Butenschen, 406 W. North Ave., E. Schoknecht, 147 Winnebago Ave., D. Wied, 167 Augusta Str. Die Theilnehmer versammeln sich in Schönhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., um 1 Uhr Nachmittags, die Abfahrt erfolgt punkt 2 Uhr. Nur Erwachsene können theilnehmen. In Gades Park wird gespeist und später getanzt.

Am Sonntag, dem 25. Aug., feiert der Viktoria Deutsche Frauenverein in Frerers Grove, 3524—34 N. Clark Str., Ecke Carmen Ave., sein 12. Jahrespiknik. Nach den Vorkehrungen zu urtheilen, welche seitens des Festausschusses, den Damen Minna Sasser, Präsidentin; Karoline Weber, Emma Carsten, Ida Wesche, Marie Strich und Thekla Hagen, getroffen werden, steht den Besuchern ein großartiges Vergnügen bevor. Unterhaltung wird es in Hülle und Fülle geben, z. B. Wettlaufen, Eierlaufen, Bindfadenessen usw., für die Kinder einen Preismarsch. Großartige Kegelpreise sind ebenfalls ausgesetzt, und auch die Küche wird diesmal etwas ganz Besonderes liefern. Das Fest beginnt um 2 Uhr, der Eintrittspreis beträgt 25 Cents.

Schwer geprüfte Familie.

Innerhalb von vierundzwanzig Stunden verstarben gestern drei Kinder von Andreas Meleski, 8501 Ontario Ave., South Chicago, am Scharlachfieber. Ein viertes Kind liegt schwer krank darnieder. In der Nachbarschaft sind zahlreiche Fälle von Scharlach aufgetreten, von denen aber bisher keiner tödtlich verlaufen war. Die Kinder, 8, 9 und 10 Jahre alt, wurden heute auf dem Friedhofe in Hammond beerdigt.

Rheumatismus, alle Schwächen, Schwindsucht, Blut-, Leber-, Nieren-, Magen- und Nerven-Leiden — sowie auch alle Frauen-Krankheiten — behandelt auf das Erfolgreichste

DR. C. PUSHECK,

der bekannte deutsche Arzt,

192 Washington St., nahe 5th Ave.

Office-Stunden: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends, Dienstags bis 9 Uhr Abends.

—Preise sehr mäßig.—

Kannst Du nicht kommen — so schreibe.

10ap.dikfon.bto

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

ÄCHTES **CASTORIA** IMMER

mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Zur Frage der Kindersterblichkeit.

New York, 6. Aug. Die Zahl der Todesfälle in New York betrug in den letzten zwei Wochen 3615, gegen 2997 in den betreffenden zwei Wochen des vorigen Jahres. Unter den 1804 Todesfällen der vergangenen Woche waren solche von Kindern unter 5 Jahren in großer Zahl, und allgemein ist die Kleinkindersterblichkeit eine sehr große! Dr. Guilfoy vom hiesigen Gesundheitsrath sagt, die Hauptschuld an der zunehmenden Kindersterblichkeit trage die ungeeignete Nahrung, welche die Kleinen von ihren Müttern erhielten! Er warnt die Mütter der ärmeren Familien eindringlich davor, während des Sommers ihren Kindern Fleisch und unreifes Obst zu geben.

Verbitterte Bergwerkbesitzer.

Kolorado Springs, 6. Aug. In einer hier abgehaltenen Versammlung des Verbandes der Bergwerkbesitzer wurde beschlossen, fortan das „Kartensystem" gegen alle Mitglieder des Westlichen Bergleute-Verbandes im Cripple Creek-Distrikt mit der größten Strenge durchzuführen. Man glaubt, daß das mit der jüngsten Freilassung der Führer dieses Verbandes in Idaho in Verbindung steht, und daß überhaupt diese Angelegenheit den Hauptzweck der Versammlung bildete. Es dürfte Alles aufgeboten werden, um zu verhindern, daß auch nur Freunde dieses Verbandes irgendwo in dem Distrikt fernerhin beschäftigt werden.

Deutscher Kriegerbund.

Detroit, 6. Aug. Die hier tagende Konvention des Zentralverbandes deutscher Veteranen erwählte folgende Beamte:

Präsident—Richard Mueller, New York; Vizepräsident — Martin Gaß, Chicago; Sekretär—Chas. Schondube, Akron, O.; Schatzmeister—Michael Milhaeuser, Albany, N. Y.; Vollzugsausschuß—N. Steenbock, St. Louis; Otto Malz, Philadelphia; John Schanz, Ann Arbor, Mich.; N. Fitscher, Buffalo, N. Y.; Otto Oehlschlaegel, Boston; Richard Vaillant, New York.

Der nächste Veteranentag soll 1909 in New York stattfinden.

Schrecklicher Irrthum.

Atlanta, Ga., 6. Aug. H. B. Krumholz, ein Oesterreicher, erschoß heute zu früher Morgenstunde seine Gattin, die er für einen Einbrecher hielt. Das Paar wurde durch ein ungewöhnliches Geräusch geweckt; Krumholz stand nicht sogleich auf, — als aber das Geräusch sich wiederholte, erhob er sich, griff nach seinem Schießeisen und feuerte. Als er Licht machte, sah er zu seinem Entsetzen, daß er seine Gattin umgebracht hatte! Die Frau war schon vorher aufgestanden und befand sich augenblicklich in einem anderen Theil des Zimmers.

Ausland.

Fluth war gegen Schwimmer!

Dover, England, 6. Aug. Jabez Wolffe, der bekannte Amateur-Schwimmer, machte wieder einen Versuch — seinen fünften — den Britischen Kanal zu überschwimmen. (Was bis jetzt nur dem Kapt. Webb einmal vollständig gelungen ist.) Er erzielte auch eine rekordbrechende Leistung, bis er sich nur noch eine Dreiviertelmeile vom Kap Blanc, Frankreich, befand, — dann aber riß ihn die Wendung der Fluthströmung vom Lande weg und zwang ihn, den Versuch aufzugeben.

Er hatte bis zu dem genannten Endpunkt seines Querschwimmens nur 15½ Stunden gebraucht.

Auch Polen melden sich.

Senden ein Bittgesuch an die Haager Konferenz. — Das „Blaue Kreuz". — Bahnwerkstatt in Budapest brennt ab. — Das erbitterte Tiroler Deutschthum.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 6. Aug. Eine aufsehenerregende Petition ist von den National-Polen der Provinz Posen, mit Tausenden von Unterschriften versehen, an die Friedenskonferenz im Haag geschickt worden. Durch diese Petition sollen die Delegaten für eine recht reichliche Anzahl national-polnischer Wünsche erwärmt werden.

Die Petition verlangt zuvörderst die Wiederherstellung der Autonomie des Herzogthums Warschau; die Bildung einer polnischen National-Armee von vierzigtausend Mann; Gewährung einer eigenen Verfassung auf konstitutionellem Boden und obligatorische Einführung des Polnischen als Amtssprache, außerdem freie, unbehinderte Kultus-Ausübung. Dieselben Forderungen werden für Lithauen, Podolien und die Uchraine gestellt, mit der Begründung, daß diese Bezirke ehemals polnisch gewesen seien; nur wird für diese auf eine selbständige Armee und ein eigenes Parlament verzichtet. Für Preußisch-Polen wird in erster Linie der heißumstrittene polnische Schulunterricht verlangt und außerdem ebenfalls die Einführung des Polnischen als Amtssprache, sowie die Gewährung von freier Kultus-Ausübung und von unbeschränkter persönlicher Freiheit.

Wenn auch die Idee der Polen, sich mit einer derartigen Petition an den Haag zu wenden, nicht verfehlte, allgemeines Aufsehen zu erregen, so werden die maßlosen Forderungen, die nicht viel weniger als eine Wiederaufrichtung des Polenreichs involviren, doch von der Mehrzahl der Blätter einfach in's Gebiet des Lächerlichen verwiesen.

Die, bereits erwähnte neue religiöse Sekte in Kassel und der Umgegend nennt sich „Blaues Kreuz". Ihre Erweckungsversammlungen verursachen anhaltend ungemeine Aufregung unter der Bevölkerung, und der Zulauf, besonders von schwärmerischen Frauen und Mädchen, ist ein ungeheurer. Er rekrutirt sich aus der ganzen Landbevölkerung von Ober- und Niederhessen. Der Leiter dieser seltsamen Gemeinschaft ist ein ehemaliger Geistlicher. Vor dem Vereinshause spielten sich derartig tumultuarische Szenen ab, daß ein Einschreiten der Polizei nothwendig wurde.

Da bereits stellenweise der Familienfrieden durch die Wirkung der neuen „Lehren" ernstlich gestört wird, so werden energische Maßregeln gegen das „Blaue Kreuz" in Erwägung gezogen.

Wien, 6. August. Allgemeine Entrüstung unter dem Deutschthum von Tirol erregt das Vorgehen des Statthalters in Innsbruck, der eine deutsche Kundgebung verbot, die aus Anlaß der irredentistischen Rohheiten gegen deutsche Touristen geplant war. Die Erbitterung wächst gewaltig. Die Ereignisse der vergangenen Woche werden auf die Tagesordnung des Deutschen Volkstags gesetzt werden, der gegen Ende dieses Monats in Asch zusammentritt.

Die polnischen Zeitungen Galiziens haben in bemerkenswerther Weise zu den deutschfeindlichen irredentistischen Ausschreitungen in Tirol Stellung genommen. Sie fordern in heftigem Tone die polnischen Abgeordneten auf, die Ausweisung aller reichsdeutschen Agitoren aus Welschtirol mit aller Entschiedenheit zu verlangen, und sich so für die Ausweisung polnischer Agitoren aus Preußen zu rächen!

In Budapest ist eine große Eisenbahnwerkstätte mit dem gesammten Inhalt zum Raube eines Feuers geworden. Zahlreiche Eisenbahnwaggons mußten den Flammen überlassen werden. 15 Pullmanwagen sind bis auf die Achsen niedergebrannt. Der Schaden wird auf anderthalb Millionen angegeben.

Papst und antiklerikale Unruhen.

Rom, 6 August. Personen, welche den Papst in der jüngsten Zeit gesehen haben, sagen, daß er gemüthsleidend sei, aus Besorgniß über die klerusfeindlichen Unruhen in Italien. Er ist durch Untersuchung zu der Ueberzeugung gekommen, daß die meisten Anschuldigungen, welche diesen Unruhen zugrunde liegen, falsch, und daß andere schändlich übertrieben worden seien; aber er glaubt, daß man die Kirche für die Missethaten einiger wenigen schwarzen Schafe leiden lassen wolle. Zwei der letzteren hat er selber ausgestoßen und ihnen öffentlich die geistlichen Gewänder abgerissen; es waren zwei Rektoren von Pfarrkirchen in Rom.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Im Irrsinn erwürgte die junge Frau Christina Nenadal in Baltimore ihre zwei kleinen Kinder!

— William Hamberger von Baraboo, Wis., wurde am Devil's Lake von einem Zug getroffen und getödtet.

— Commander Peary fuhr von Portland, Me., nach New York ab, um von dort seine neue Nordpolarexpedition anzutreten.

— Aus Eifersucht verletzte der Maschinist Joseph Knabel in Lincoln, Nebr., Frau Elsie Parsons durch Schüsse wahrscheinlich tödtlich und beging Selbstmord.

— Der Bundestransportdampfer „Warren", der, wie gemledet, von San Franzisko nach Manila abgefahren war, mußte wegen Bruchs an der Maschinerie umkehren.

— Das Schweizerisch-Amerikanische Sängerfest des Zentraldistrikts kam in Canton, O., zum Abschluß; das nächste wird 1909 in Louisville stattfinden.

— Der Gemeine James M. Pyne vom 16. Artillerieregiment wurde in Leavenworth, Kans., kriegsgerichtlich zu 3 Jahren Militärzuchthaus verurtheilt, weil er ein Heirathsversprechen gebrochen und das Mädchen (eine Armee-Pflegerin) überdies um Geld beschwindelt hatte.

—Richter Albert Akers von Quincy, Ill., wurde auf einer Vergnügungsfahrt nach St. Joseph, Mich., gleich schon manchen Anderen, das Opfer von Taschendieben und hatte auf deren Verfolgung noch das Pech, selber für einen der Kerle gehalten und gepackt zu werden, während die Spitzbuben entkamen!

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — Chicago 4, New York 5; St. Louis 2, Philadelphia 5. „American League" — New York 0, Chicago 4; Philadelphia 6, Cleveland 2; Philadelphia 12, Cleveland 6 (2. Spiel); Boston 3, St. Louis 2 (in 12 Gängen); Washington 2, Detroit 8; Washington 2, Detroit 5 (2. Spiel).

— Der New Yorker Gewerkschaftsbund will auch die Aufbietung von Staatsmiliz verlangen, wenn die Angriffe auf Frauen und Kinder in New York kein Ende nehmen sollten. Zwei neue Fälle dieser Art ereigneten sich gestern Abend: Angriff auf die 22jährige Jennie Smith und auf die Tochter des Staatssenators Hasenpflug, die mit ihrem Bräutigam spazieren ging. In beiden Fällen wurden die Unholde eingefangen.

Ausland.

— In Buenos Aires, Argentinien, wurde eine Streikerversammlung gesprengt.

— Dem Baron Edouard de Rothschild in Paris wurde das Kreuz der Ehrenlegion verliehen.

— Von Cholera bedroht sind wieder mehrere Provinzen im Osten und Süden Rußlands!

— In Paris wurde der Marinereservist Leon Maille, welcher am 14. Juli auf Präs. Fallieres feuerte, einem Irrenhaus überwiesen.

— Schlimmer ist wieder die Lage im Dock-Fuhrleutestreik zu Belfast, Irland. Die Versetzung aufrührerischer Polizisten dauert fort.

— Sergeant Mello in Rio de Janeiro, Brasilien, erhielt wegen Ermordung des französischen Oberleutnants Negrel 30 Jahre alt. Er appellirte.

— Auch die italienische Regierung fordert von Marokko Genugthuung und Entschädigung für die Ermordung von Italienern in Casablanca.

— Der Schweizer Oberst Müller, Befehlshaber der zu bildenden internationalen Polizei für Marokko, sagt, es werde ein Jahr erfordern, diese leistungsfähig zu machen.

— Walter Wellman telegraphirt neuerdings aus Spitzbergen, daß sein Aufbruch nach dem Nordpol zwischen Mitte und Ende August erfolgen soll. Das Wetter ist anhaltend miserabel.

— Der König von Siam mußte sich in Berlin in ärztliche Behandlung begeben; er leidet an Sumpffieber. Auf seiner bisherigen Europareise soll er 2½ Millionen Dollars für Edelsteine verausgabt haben.

— In einer Unterredung mit einem engl. Zeitungskorrespondenten sagte der marokkanische Bandit Raisuli, seine Gefangennehmung des englischen Befehlshabers der Leibwache des Sultans sei durch die Verrätherei des Sultans und seiner Rathgeber veranlaßt worden.

— Wie aus Koburg gemeldet, haben sich die Beziehungen zwischen dem russischen Großfürst Kyrill und seiner Gattin (geschiedenen Großherzogin von Hessen) anscheinend wieder gebessert. Letztere verzichtet formell auf den Titel einer Großherzogin, erhielt aber von der russischen Regierung das Prädikat „Kaiserl. Hoheit."

Lokalbericht.

Aus dem Bundesgericht.

Der Distriktsanwalt Sims erhält Verstärkung aus Washington

Distriktsanwalt Sims hat gestern Abend die Stadt verlassen, und heute früh ist auch Herr Wilkerson verreist, der in den Strafprozessen gegen die Standard Oil Co. usw. ihm Beistand geleistet hat. Hilfs-Distriktsanwalt Childs, welcher in der Abwesenheit des Herrn Sims diesen vertritt, will nicht sagen, wohin dieser sich begeben hat, macht aber dabei ein sehr geheimnißvolles Gesicht, als wollte er andeuten, daß es sich bei der Reise seines Chefs um sehr wichtige Dinge handle. — Heute traf hier der frühere Distriktsanwalt Morrison aus Washington ein, der jetzt das Amt eines Sonderanwalts der Regierung in deren Feldzug gegen den Oeltrust versieht. Es heißt, daß Bundes-Generalanwalt Bonaparte auch noch den Sonderanwalt Pagin zur Verstärkung der Distriktsanwaltschaft hierher entsenden würde.

Die Geschworenen-Kommissäre: Gerichtssekretär McMillan und Herr Frank Jones von der American Trust and Savings Bank, haben heute die Namen von sechzig Bürgern des Gerichtsbezirks gezogen, aus denen die Sonder-Grandjury zusammengestellt werden soll, die sich mit den Anklagen gegen die Chicago & Alton-Bahn — in Verbindung mit deren Rabattzahlungen an die Standard Oil Co. — zu befassen haben wird. Es heißt, daß der Grandjury nur zwei Zeugen werden vorgeführt werden, nämlich Fred A. Wann von Los Angeles und F. H. Hollands, die beide früher Vertrauensstellungen bei der Alton-Bahn bekleidet haben.

Verschoben.

Man hatte erwartet, daß Richter Grosscup und Professor Gray schon heute bekannt geben würden, in welcher Weise die Sicherheiten der Chicago Railways Co. an die Finanzgruppen vertheilt werden sollen, welche an den Straßenbahnanlagen der Nord- und der Westseite interessirt sind. Man wird sich aber noch einige Tage, vielleicht sogar bis Ende der Woche, gedulden müssen. Die Herren Wickersham und Krauthoff aus New York, welche der Verlesung dieser Entscheidung beiwohnen müssen, sind bereits heute hier eingetroffen.

Wieder ein Opfer.

Die Leiche eines Mannes, in dessen Kleidern ein Papier mit dem Namen Henry Hillstrand sich befand, wurde heute Morgen auf den Geleisen der Rock Island-Bahn in Blue Island gefunden. Der Körper war zerschmettert und ist wahrscheinlich von einem Zuge überfahren worden. Der Weichensteller Harry Glending, der die Leiche fand, benachrichtigte die Polizei, und diese schaffte die Leiche nach Kruegers Bestattungsgeschäft in Blue Island.

— Wie aus dem Haag gemeldet, wird das internationale Schiedsgericht auch dann eingesetzt werden, wenn eine Anzahl kleinerer Länder sich vorerst nicht anschließen sollte.

Habt Ihr Beschwerden mit Eurer Nahrung?

Probirt

Grape-Nuts

Perfekt gekocht, fertig zum Serviren, schmackhaft und gesund.

„Die gewöhnliche Frühstück-Getreide-Nahrung in ein paar Minuten gekocht in mangelhafter Weise wird auf die Dauer jeden Magen mit Ausnahme des Ochsenmagens schwächen.

„Jedes Erzeugniß von Weizen oder Hafer in Wasser geweicht, das unter dem Siedepunkt ist und als Brei gekocht, wie es gewöhnlich der Fall ist, bleibt eine klebrige, unverdauliche Masse. Die Zellen sind zähe und uneröffnet; außerdem versagt der Magen von sensitiven Personen der klebrigen Masse gegenüber gänzlich. Sie gelangt in den zweiten Magen, dem Duodenum, wo sie infolge des langen ersten Verdauungs-Prozesses gährt und sauert. Wie ein hervorragender Arzt sich treffend ausdrückt: Der Magen von der Hälfte der Leute, die auf den Straßen gehen, befindet sich im Zustand eines alten Essig-Fasses.

„Eingeweide-Dyspepsie ist die direkte Folge solcher Ernährung."

Kenntniß dieser Thatsache und eine große Erfahrung in der Herstellung und Verwendung von Getreide ermöglicht die Schaffung eines Produkts, daß als Grape Nuts bekannt ist, hergestellt mit besonderer Rücksicht auf die nitrogenous und stärkehaltigen Theile des Getreides, aus welchen das Produkt besteht, gründlich und wissenschaftlich in der Fabrik gekocht wird, fertig zum sofortigen Gebrauch und deshalb nicht den Manipulationen der Köche, ob schlecht oder gut, ausgesetzt.

Die Stärke des Getreides in Traubenzucker verwandelt, glänzt wie die kleinen Körnchen und erzeugt den süßlichen, zarten Geschmack, sehr schmackhaft.

Kinder wie Erwachsene erzielen gute Resultate von dem Genuß des Grape Nuts. Es ist dem menschlichen Körper durchaus angemessen und leicht verdaulich, in vielen Fällen wurden säugende Kinder erfolgreich damit genährt.

„Es hat seinen Grund."

Hergestellt in der Fabrik für reine Eßwaaren der Postum Co., Battle Creek, Mich. Leset „Der Weg nach Wohlstadt". im Packet.

Friedensvertrag.

Betriebspersonal der A., E. & C.-Bahn stimmt heute darüber ab.

Die Friedensverhandlungen, welche gestern im Auditorium zwischen Präsident Wolf und Direktoren der Aurora, Elgin & Chicago-Bahn einerseits und Vertretern des Betriebspersonals dieser Gesellschaft andererseits im Gange gewesen sind, haben sich bis Abends 8 Uhr hingezogen, scheinen dann aber zu einem beide Theile befriedigenden Ergebniß geführt zu haben. Der Friedensvertrag, welchen Präsident Mahon und Organisator Pratt vom Straßenbahnerverband als durchaus annehmbar bezeichnen, wird heute den Mitgliedern des Betriebspersonals in einer nach Aurora einberufenen Versammlung zur Urabstimmung vorgelegt werden. Daß er gutgeheißen werden wird, scheint keinem Zweifel zu unterliegen.

In der gestrigen Friedenskonferenz haben die Herren Mahon und Pratt die Interessen der Bahnangestellten vertreten. Von der Behauptung des Herrn Pratt, es seien ihm im Auftrage der Bahnverwaltung $5000 gezahlt worden unter der Bedingung, daß er die Annahme von Herrn Mathias Wengler als Unparteiischen für das Schiedsgericht veranlassen sollte, welches über die Forderungen der Angestellten hätte entscheiden sollen, wurde in der Zusammenkunft kein Aufhebens gemacht. Herr Pratt sagt indessen, er habe das Geld noch, und der Verband werde entscheiden, was damit geschehen soll. Das Schiedsgericht ist dadurch, daß die Parteien sich nunmehr direkt so ziemlich verständigt haben, überflüssig geworden.

Dem Untergang geweiht.

Voliva sagt es von Zion City und will mit Anhängern auswandern.

Wilbur Glenn Voliva, der entthronte Beherrscher von Zion City, kündigte heute an, daß er mit 3000 Anhängern ausziehen und eine neue Ansiedelung gründen werde. Wo, will er nicht sagen, erklärt aber, daß Alles schon fix und fertig geplant sei, und den Beifall einflußreicher Bewohner Zions gefunden habe. Volivas Entschluß ist durch den in Aussicht stehenden Verkauf der Spitzenfabrik an Marshall Field & Co. für $380,000 herbeigeführt worden.

„Zion City ist jetzt dem Untergang geweiht," sagt Voliva. „Die Spitzenindustrie bildet den Schlüssel zur Lage, und nun ist der Schlüssel fort. Jedermann kann den Untergang der Stadt vor Augen sehen. Ich werde mich nicht auf dem Pfade der Zerstörung aufhalten, einige Tausend Bewohner Zions werden mit mir nach meiner neuen Ansiedelung gehen. Ich werde sie hinbringen, und dort wird ohne Schulden angefangen werden. Die Ansiedler werden nur Ackerbau treiben, keine Industrie." Daß Richter Landis sein Gesuch um Ernennung zum Masseverwalter, neben Hately, abgeschlagen hat, verdenkt Voliva dem Richter sehr.

Starb an Brandwunden.

Der Leichtsinn Peter Foldats hat seinen Tod zur Folge.

Im Countyhospital starb heute der 27 Jahre alte Peter Foldat, 127 W. Huron Str., über dessen Unfall vor mehreren Tagen berichtet wurde. Foldat badete seine Füße in Spiritus und warf das Streichholz, mit dem er sich eine Zigarette angezündet hatte, auf den Boden. Gleich darauf standen die Bänder, mit denen er seine Füße umwickelt hatte, in Flammen, und ehe diese gelöscht werden konnten, hatte Foldat entsetzliche Wunden erlitten.

Thomas Birmingham, 7621 South Chicago Ave., starb heute im Provident-Hospital an den Verletzungen, die er sich gestern durch einen Sturz von einem Gerüst an 39. und State Str. zugezogen hatte. Er hatte bei der Arbeit das Gleichgewicht verloren und war 20 Fuß tief in den Abzugskanal, an dem dort gebaut wird, gestürzt. Sein Rückgrat war gebrochen. Er war 35 Jahre alt.

Der 18 Monate alte Edward Hunke, 4841 Justine Str., starb heute im County-Hospital. Der Kleine war am Sonntag beim Spiel auf der hinteren Veranda der elterlichen Wohnung durch das Geländer in die Tiefe gefallen und hatte einen Schädelbruch erlitten.

Auf freiem Fuß.

Der verkrachte Bankier Atkinson auf richterlichen Befehl aus dem Gefängniß entlassen.

William J. Atkinson, der verkrachte Bankier aus der Vorstadt Morton Park, ist heute auf Anordnung des Bundesrichters Landis aus dem Countygefängniß entlassen worden. Man hatte ihn dort festgehalten, um ihn als Zeugen in dem Bankerottverfahren zur Hand zu haben, welches gegen die Bank schwebt. Er hat dem Masseverwalter alle Auskunft gegeben, die er zu ertheilen vermocht hat, und deshalb hat der Gerichtshof als solcher weiter kein Interesse an seiner Gefangenhaltung gehabt. Die trauernden Gläubiger werden bei der Auftheilung der Bankerottmasse nur etwa 10 Prozent ihrer Guthaben erhalten. Einer oder der andere von ihnen möchte nun vielleicht Lust haben, ein Strafverfahren gegen Atkinson einzuleiten, das aber wird dieser schwerlich abwarten. Man nimmt an, daß er die Stadt bereits verlassen hat. Es hält ihn hier nichts zurück, denn seine Frau hat sich, während er eingekäfigt war, von ihm scheiden lassen und sich anderweitig verheirathet.

— Verschnupft.—Ella: Ach, Mama, eben hat mir der Herr Leutnant seine Liebe gestanden.—Mama: Doch bloß nur wieder so durch die Blume? — Ella: Nein, nein, ganz deutlich—durch die Nase!

Ist er schuldig?

Die Polizei forscht eifrig nach dem Mörder des Polizisten Smith.

Die Angaben Glazebrooks.

Smith's Wittwe glaubt nicht an Abwege ihres Mannes.—Ein Liebhaber von Obstpastete. — Das Schaukeln im Boot kam ihnen theuer zu stehen.

Seitens der Beamten der Warren Ave.-Bezirkswache werden die größten Anstrengungen zur Aufklärung des gestern an dem Polizisten Edward Smith verübten Mordes gemacht. Der Fuhrmann Joseph Glazebrook, der gestern verhaftet wurde, nachdem Frau Laura Nightingale, eine Freundin beider Männer, ihn der That bezichtigt hatte, wird heute auf der Warren Ave.-Bezirkswache von Inspektor Backus und Kaptän Healy in Gegenwart der Frau einem Verhör unterzogen werden. Die Wittwe des Polizisten, Frau Mary Smith, will nicht an die Wahrheit der Aussagen von Frau Nightingale, Glazebrook habe Drohungen gegen Smith ausgestoßen, glauben. Sie glaubt auch nicht an Beziehungen zwischen Frau Nightingale und Smith, der stets ein guter Gatte gewesen, nach den Dienststunden nie ausgegangen sei und ihr stets sein Monatsgehalt gegeben habe.

Glazebrook war nach seiner Verhaftung und während des Verhörs auf der West 13. Str.-Bezirkswache gestern sehr nervös, später wurde er aber ruhiger und erklärte seine Aufregung damit, daß er stark getrunken gehabt habe. Er betheuert seine Unschuld. Heute soll er August Wendt, Nr. 1086 Washington Blvd., gegenübergestellt werden. Wendt hat den Mann, der auf Smith schoß, durch eine benachbarte Gasse laufen sehen.

Auf Grund der Angaben von Frau Nightingale, daß Smith, dessen Frau bedeutend älter als er war, regelmäßig eine andere Frau besucht habe, hat die Polizei eine Untersuchung des früheren Lebenswandels des Polizisten eingeleitet. Smith war bis vor einem Jahre Thürwärter auf der Chicago & Oak Park-Hochbahn.

Shippy bestreitet's.

Polizeichef Shippy erklärte heute übrigens, daß keine Fluth von Verbrechen über Chicago hereingebrochen sei, daß aber die Geschäfte des Polizei-Departements sich „vermehrt" hätten. Aus diesem und keinem anderen Grunde habe er den Urlaub von 125 Mann auf später verschoben, erst wenn alle jetzt beurlaubten Mitglieder des Departements zurück seien, würden die anderen ihren Urlaub antreten dürfen. Eine Hochfluth von Verbrechen sei nicht zu befürchten.

Konnte nicht widerstehen.

Der Bäcker Leo Mayer, Nr. 382 W. North Ave., der über seinem Laden wohnt, hörte heute früh gegen 2 Uhr das Klirren von Glas, schaute aus dem Fenster und sah, wie ein Mann sich durch die zerbrochene Fensterscheibe des Ladens eine Obstpastete holte. Mayer lief hinunter in die Backstube, holte einen seiner Gesellen und machte mit dessen Hilfe den Pastetenliebhaber dingfest. Dieser nannte sich auf der W. Chicago Ave.-Bezirkswache Frank Tosula. Eine Einbruchsanklage wurde gegen ihn erhoben.

Werden sich's merken.

Wegen Schaukelns in einem Ruderboot im Washington Park mußten gestern ein Mann und eine Frau im Stadtgericht Strafe zahlen. Richter Lantry verurtheilte Frau Annie Finn, 6834 Calumet Ave., zu den Gerichtskosten im Betrage von $7 und George Morris, 4320 South Park Ave., zu $25 Geldstrafe und den Kosten. Sie zahlten und versprachen, nie wieder in einem Boot zu schaukeln.

Wehrten sich hartnäckig.

Zwei Männer wurden gestern Abend, als sie aus dem Gebäude 3008 Princeton Ave. kamen, von den Detektives McCann und Cotter verhaftet, aber erst nachdem sie fünfzehn Minuten lang heftigen Widerstand geleistet hatten. Einer von ihnen versuchte sogar, die Beamten zu stechen. Die Häftlinge nennen sich Thomas McHenry und Jerry Hackett und sind angeblich von New York gekommen. In ihrem Besitz wurden Kleidungsstücke gefunden, die aus jenem Hause gestohlen waren. Die Polizei war durch's Telephon von einer Frau benachrichtigt worden, daß zwei Fremde in das Haus von Earl Thompson, 3008 Princeton Avenue, gegangen seien, worauf die Detektives sie abfaßten.

Von Einbrechern heimgesucht.

Der Handlungsreisende A. P. Van Nice berichtete heute Morgen auf der Englewood-Bezirkswache, daß Einbrecher aus seiner Wohnung, Nr. 533 61. Place, Juwelen und Kleider im Werthe von $300 gestohlen hätten. Van Nice entdeckte den Einbruch, als er gestern Abend mit seiner Familie von einem Ausflug zurückkam. Die Einbrecher waren durch ein Thürfenster eingestiegen und hatten eine goldene Uhr, zwei Diamantringe, mehrere japanische Vasen usw., mitgenommen.

Mangel an Briefträgern.

Wie im Heer und in der Flotte, so macht sich auch in der Postverwaltung ein bedenklicher Mangel an Leuten fühlbar. Die Postverwaltung leidet erheblich Noth an Briefträgern und Schreibern. Um dem Uebelstande abzuhelfen, ist eine außerordentliche Prüfung für Anwärter auf Briefträgerstellen für den 29. August ausgeschrieben. Die Gehälter betragen $600 bis $1200.

Am Jahrestag.

Verhandlung in Sachen der Stensland'schen Bank vor Richter McEwen.

Im Superiorgericht wurden heute am Jahrestage des Verkrachens der Stensland'schen Bank, verschiedene Anträge verhandelt, die auf das Bankerottverfahren in Sachen dieser Bank Bezug haben.

Der Richter ermächtigte den Bankerottverweser Fetzer, dem Anwalt Hiram Gilbert ein Honorar von $5000 auszuzahlen für Dienste, welche dieser in dem Gerichtsverfahren geleistet hat, welches Staats-Auditeur McCullough anstrengte, um Herrn Fetzers Absetzung zu erwirken. Es wurde von Vertretern der Gläubiger geltend gemacht, daß dieses Honorar unverhältnißmäßig hoch sei, der Richter aber war anderer Meinung. Er hat indessen zugestanden, daß die Proteste erneuert werden dürfen, wenn der Bankerottverweser im Oktober seinen Schlußbericht vorlegt.

Noch keine Entscheidung abgegeben hat der Richter in Bezug auf das Gesuch des Polnischen Nationalverbandes, der verlangt, daß ein Fonds von $48,000, welchen der Verband dem Stensland zum Aufheben anvertraut hatte, nicht als zur Bankerottmasse gehörig betrachtet, sondern unverkürzt dem Verein zurückgezahlt werden soll. In dieser Angelegenheit werden wahrscheinlich Stensland und der mit ihm nach Joliet geschickte Kassirer Hering als Zeugen vernommen werden.

Böser Verdacht.

George Zowacki soll den Tod seines Kindes verschuldet haben.

Auf der Deering Str.-Bezirkswache sitzt der 40 Jahre alte George Zovacki, 2520 Throop Str., während die Ursache des Todes seines 2½jährigen Söhnchens Maximilian untersucht wird. Das Kind starb gestern Abend. Frau Zovacki war zu Dr. George Glaser, 867 32 Str., gekommen und hatte ihm erzählt, ihr Mann sei betrunken heimgekommen und habe sie und das kranke Kind, das an Scharlachfieber und Wassersucht litt, geschlagen und mißhandelt. Den Kleinen habe er roh angepackt und gewürgt und geschüttelt und dabei fluchend gesagt, es sei ihm einerlei, ob das Kind stürbe. Dr. Glaser, der sich die Leiche ansah, sagte zwar nicht, daß der Tod infolge der rohen Behandlung eingetreten sei, weigerte sich aber, einen Sterbeschein auszustellen, und äußerte, er habe die Krankheit des Kindes nicht für lebensgefährlich gehalten.

Zovackis achtjährige Tochter Annie wiederholte die Angaben der Mutter der Polizei gegenüber, worauf Zovacki vorläufig unter der Anklage des ungebührlichen Benehmens in Haft genommen wurde. Er wird beim Inquest in dem Bestattungsgeschäft 837 W. 32. Place als Zeuge vernommen werden.

Eine unnatürliche Mutter.

Muß wegen Vernachlässigung ihrer Kinde auf ein Jahr ins Gefängniß.

Wegen Vernachlässigung ihrer Kinder wurde heute die 28 Jahre alte Frau Bertha Rhode, 77 26. Str., die Gattin eines in Diensten der Keeley Brauerei stehenden Kutschers, vom Stadtrichter Crowe im Gerichtshof an der Harrison Straße zu einem Jahre Haft im Arbeitshause verdonnert. Frau Rhode setzte angeblich im Februar ihr zweijähriges Kind aus. Es wurde von einem Polizisten der Bezirkswache an der Cottage Grove Ave. gefunden und einem Findelhause übergeben. Außerdem wird die Verurtheilte beschuldigt, auch ihre vier Kinder, welche ihr Gatte bei Verwandten in Pflege gab, verlassen zu haben. Ihr Gatte, August Rhode, der angeklagt war, seine Gattin verlassen zu haben, erklärte dem Richter, daß sie die Kinder vernachlässigt habe. Die Verhandlung gegen ihn wurde bis zum 22. August vertagt. Die Kinder wurden dem Jugendgericht überwiesen.

Das Jugendgerichts-Gebäude.

Heute wurde dort die erste Gerichtssitzung abgehalten.

Heute Morgen fand unter dem Vorsitz von Richter George A. Carpenter vom Cook County-Kreisgericht die erste Sitzung des Jugendgerichts in dessen neuem Heim, an Ewing und S. Halsted Straße, statt. Das Gebäude ist das erste seiner Art; die Einweihungsfeier soll morgen Nachmittag von 2 bis 5 Uhr im Hull House stattfinden. Die erste Amtshandlung des Richters heute war die Verfügung, daß das neue Gebäude die Nummer 202 Ewing Straße erhalten soll. In der Morgensitzung wurden 25 Fälle erledigt, in der Nachmittagssitzung wird der Richter sich mit 60 Fällen beschäftigen.

Zug entgleist.

Eine schadhafte Schiene brachte heute Mittag an der 107. Straße die Lokomotive, den Tender und den Gepäckwagen des Zugs Nr. 5 der New York-, Chicago- und St. Louis-Bahn zum Entgleisen. Es wurde Niemand verletzt. Der Verkehr wurde auf ungefähr zwei Stunden unterbrochen.

Zerschlug ihm die Nase.

Während der Pferdewärter Georg Rapp heute in seiner Arbeitsstelle, Nr. 1460 Wabash Ave., seiner Arbeit oblag, versetzte das von ihm gestriegelte Pferd ihm mit dem Huf einen Schlag ins Gesicht und zerschmetterte ihm das Nasenbein. Rapp wurde von der Polizei ins St. Lukas-Hospital geschafft.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

An Nantucket, Mass., vorbei: Carmania, von Liverpool nach New York. (Mittwoch Vormittag am Yorker Dock erwartet.

Abgegangen.

Shanghai: Minnesota nach Seattle u. s. w. (Mit mehreren chinesischen Studentinnen, welche das „Vassar College" besuchen werden.)

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1496 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ..... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Gleiche Brüder, gleiche Kappen.

Den armen Eisenbahnkaisern ist anscheinend bitteres Unrecht zugefügt worden. Es ist noch nicht lange her, daß die Administrationspresse in sittlicher Entrüstung über ihre unglaubliche Frechheit überwallte, denn sie sollten es gewagt haben, der Regierung nicht nur den pflichtschuldigen Gehorsam, sondern auch die Auskunft zu verweigern, mittels deren sie sich selbst an's Messer liefern sollten. Der Präsident selbst erklärte in mehreren Botschaften an den Kongreß, daß die „Diskriminationen“ der Eisenbahnen die Wurzel aller unserer wirthschaftlichen Uebelstände wären, und daß die bestehenden Gesetze zur Bekämpfung dieses Unheils durchaus nicht genügten. Sogar der Bundessenat schloß sich dieser Ansicht an und verschärfte noch die Regierungsvorlage, die zur Unterwerfung der dreisten Empörer führen sollte. Es war also „allgemein anerkannt“, daß vor allen Dingen die unumschränkten Eisenbahnmonarchen gestürzt werden müßten, und die schwersten Geschütze sozusagen wurden auf den unaussprechlichen Harriman gerichtet, der von allen der ärgste sein sollte.

Jetzt aber heißt es auf einmal, die Regierung sei keineswegs von dem Eifer des Richter Landis erbaut, der bekanntlich nicht nur die Standard Oil Company zu einer Geldstrafe von 29¼ Millionen verurtheilt, sondern auch ein Strafverfahren gegen die Chicago & Alton-Eisenbahn in die Wege geleitet hat. Letztere ist allerdings in wenigstens 1400 Fällen als die „Mitverschworene“ des Petroleumtrusts entlarvt worden. Es ist erwiesen, daß sie diesem auf der Strecke von Whiting, Ind., bis St. Louis „Rabatte“ bewilligt hat, die ihn in den Stand setzten, alle seine westlichen Wettbewerber zu unterbieten und das ganze Oelgeschäft in Illinois, Missouri, Jowa, Nebraska und Kansas an sich zu reißen. Desungeachtet, und obwohl gerade die Chicago & Alton von Harriman beherrscht wird, soll sie nur das unschuldige Opfer des Oeltrusts sein. Dieser, sagt das Korporationsbüro, hätte ihr die Pistole auf die Brust gesetzt und sie gezwungen, ihm die verlangten Rabatte zu gewähren. Er hätte nämlich gedroht, ihr sein ganzes Frachtgeschäft zu entziehen und es anderen Bahnen zu geben, falls sie ihm nicht „Konzessionen“ machte. Daher werde der Bundesanwalt Sims in Chicago einen Wink erhalten, seine Untersuchung gegen die Chicago & Alton und die Eisenbahnen überhaupt nicht gar zu eifrig zu betreiben. Ueberdies könnte die Regierung die Beweise, deren sie zur Ueberführung des Trusts bedarf, nur mit Hilfe der Bahngesellschaften sammeln, und diese würden „natürlich“ nichts ausplaudern, wenn sie befürchten müßten, sich selbst zu „inkriminiren“.

Nun besteht bekanntlich schon seit einer Reihe von Jahren das sogenannte Elkinsgesetz, welches die Gewährung sowohl wie die Annahme von Rabatten für strafbar erklärt, und auf Grund dessen beiläufig die Standard Oil Co. verurtheilt worden ist. Wenn also der Oeltrust der Chicago & Alton wirklich mit vorgehaltener Pistole drohte, ihr sein Geschäft zu entziehen, so hätte die Bahngesellschaft wissen müssen, daß die Pistole nicht geladen war. Sie hätte nur die Bundes-Eisenbahnkommission von der Drohung des Oeltrusts in Kenntniß zu setzen brauchen, worauf die Kommission ohne Zweifel die nöthigen Schritte gegen ihn gethan hätte. Ebenso hätten sich alle anderen Bahngesellschaften auf das Elkinsgesetz berufen und sich entschieden weigern sollen, dieses zu übertreten. Das Gesetz wurde ja gerade zum Schutze der Eisenbahnen erlassen, nachdem die verschiedenen „Gentlemens' Agreements“ unter ihnen immer wieder gebrochen worden waren. Es sollte ihnen selbst die Möglichkeit gewähren, alle Rabattforderungen rundweg abzuschlagen, und sollte der Bundes-Eisenbahnkommission eine Handhabe zur strafrechtlichen Verfolgung derjenigen Bahnen bieten, die doch noch „Diskrimination“ üben würden. Nach dem Inkrafttreten des Elkinsgesetzes war keine Bahn mehr „gezwungen“, den großen Frachtkunden bessere Bedingungen zu bewilligen, als den kleinen. Wenn sich diese oder jene Bahn doch noch „einschüchtern“ ließ, so kann das nicht an ihrer Furchtsamkeit gelegen haben, sondern nur an ihrer unausrottbaren Neigung, auf krummen Wegen zu wandeln.

Gerade diese Neigung aber muß unerbittlich verfolgt und ausgestampft werden. Können die auf ihren Sünden ertappten Eisenbahnleiter immer wieder auf Vergebung hoffen, sofern sie nur ihre Mitschuldigen preisgeben, so wird das Uebel niemals auszurotten sein. Die Bahngesellschaften, denen außerordentlich große Vorrechte eingeräumt worden sind, haben deshalb auch besondere Verpflichtungen gegen das Publikum. Ihre Vergehungen sind bedeutend straffälliger, als die ihrer Kunden, die sich Vortheile über ihre Wettbewerber zu verschaffen suchen. Die Rabattnehmer zu bestrafen und die Rabattgeber laufen zu lassen, wäre ungefähr das Dümmste, was die Regierung thun könnte. Da sie das selbst einsehen muß, so wird der Bundesanwalt Sims wohl schwerlich „zurückgepfiffen“ werden.

Eine nothwendige Steuer-Reform.

Während die Steuerrevisoren sich den Klagen über zu hohe Einschätzung der beweglichen Habe im Allgemeinen recht zugänglich zeigten, sollen sie sich den Besitzern von „Krautäckern“ in den Towns außerhalb der Stadt gegenüber ziemlich erbarmungslos verhalten und auf einer viel höheren als der bisherigen Bewerthung des betreffenden Eigenthums bestehen. In manchen Fällen soll die Einschätzung vier bis fünf mal so groß sein, wie sie bisher war, und in einigen soll sie sogar über den Marktwerth des Besitzthums hinausgehen. Man wird die diesbezüglichen Klagen der Besitzer mit einer gehörigen Dosis Zweifelsalzes aufnehmen müssen. Die Gefahr, daß solcher Landbesitz zu hoch eingeschätzt wird, ist nicht groß. Wenn die Bewerthungen weit über die früheren hinausgehen, so wird das wohl daran liegen, daß diese viel niedriger waren, als sie hätten sein sollen. Es ist schon oft gemunkelt worden, daß die „Country Towns“, denen die republikanische Partei ihre Herrschaft im County verdankt, für ihre Loyalität und Zuverlässigkeit durch sehr „rücksichtsvolle“ Steuereinschätzung belohnt und ihre Lasten zum guten Theil auf die demokratische Stadt abgewälzt wurden. Wenn das wahr war, dann ist jetzt wohl die Annahme berechtigt, daß man es nun, nachdem auch die Stadt republikanisch ging, und da es das Streben der Partei ist, ihre Herrschaft in der Stadt zu befestigen, nicht mehr für klug hält, so parteiisch zu sein, doch bleibt es im höchsten Grade unwahrscheinlich, daß man nun ins Gegentheil hinüberschlug. Wenn auch vielleicht bedeutend höher, so werden die Einschätzungen im großen Ganzen und vergleichsweise doch nicht ungerecht sein und statt Tadel wird das Vorgehen der Einschätzer und Revisoren Lob verdienen.

Es wird gesagt, daß die von den Revisoren den „Landonkeln“ gezeigte Unnachgibigkeit von den Grundbesitzern innerhalb des „Schleifen - Bezirks“ als ein böses Omen angesehen werde und sie befürchten lasse, daß auch ihre Anträge auf Ermäßigung der Einschätzungswerthe Ablehnung finden werden. Auch das würde voraussichtlich den Beifall der großen Masse finden und die Gefahr, daß die Bewerthung zu hoch ausfalle, ist auch hier nicht groß. Man kennt den Werth des Grundbesitzes im Geschäftsviertel ziemlich genau, und irgend welche Ungerechtigkeiten in der Einschätzung lassen sich hier verhältnißmäßig leicht nachweisen. Eine Erhöhung der Bewerthung des Schleifen-Grundbesitzes wird das Publikum im allgemeinen als eine Reform erachten.

Wenn die Steuerrevisoren aber schon einmal beim Reformiren sind, eine gerechtere Vertheilung der Grundbesitz-Steuerlasten anstreben, dann sollten sie ganz besonders auch ihr Augenmerk auf die vielen unbenutzten Bauplätze innerhalb der „älteren“ Wards der Stadt richten und diese wenigstens annähernd zu dem Werthe einschätzen, in dem sie von ihren Besitzern gehalten werden — zu dem Marktwerth oder den Beträgen, die die Besitzer jederzeit dafür bekommen könnten, w e n n sie verkaufen wollten. Jedermann weiß, daß diese „leeren Lotten“ in den allermeisten Fällen Schandflecke ihrer Nachbarschaften sind, und deren Werth empfindlich verringern, indem sie als Niederlagen für allerhand Schmutz und Abfall dienen, und oft geradezu als gemeinschädlich gelten müssen. Es ist aber auch bekannt, daß sie bislang durch die Bank viel zu niedrig eingeschätzt wurden und in der Steuerbewerthung immer noch das haarsträubend ungerechte und lächerliche „System“ besteht, nach dem auch solche Plätze um so niedriger eingeschätzt werden, je verwahrloster sie sind. Weil sie häßlich sind und nichts einbringen, wird ihnen nur eine „nominelle“ Steuer aufgelegt. Wenn aber der Besitzer eines angrenzenden Grundstückes des Aergernisses müde wird, den Bauplatz ankauft und in einen Garten umwandelt oder ihn wenigstens reinigt und Gras darauf sät, dann steigt die Besteuerung sofort, obwohl das Grundstück dann doch auch nichts einbringt und dadurch ein Schandfleck und eine Gefahr beseitigt wird: der Mann wird dafür bestraft, daß er der ganzen Nachbarschaft und allen, die dort vorbeikommen, einen Gefallen that.

Es sollte und wird kein Gesetz nöthig sein, hier Reform zu schaffen. Von sehr vielen solchen leeren Bauplätzen — Schandflecken — ist es bekannt, daß gute Preise geboten, von den Besitzern aber zurückgewiesen wurden, weil sie von der Zukunft eine bedeutende Wertherhöhung erwarten und sich das Abwarten leisten können, Dank der „nominellen“ Besteuerung. Wenn die Assessoren, bezw. Revisoren, diese Grundstücke zu annähernd den gebotenen Preisen einschätzten, würde sich mancher Besitzer wohl eines Bessern bedenken und entweder selbst bauen, um etwas Nutzen daraus zu ziehen, oder verkaufen an Leute, die bereit sind, das Grundstück zu „verbessern“. Der Werth anderer leerer Grundstücke könnte leicht genug an dem benachbarten Grundbesitze abgeschätzt werden.

Selbstverständlich würden die Besitzer in solchem Falle Zetermordio schreien und von schreiender Ungerechtigkeit, Konfiskation u. s. w. reden, aber die Steuerbehörde, die sich dazu entschließen könnte, gerade solch unbenutzten Grundbesitz zu nahezu seinem vollen Werth einzuschätzen, würde ganz zweifellos die öffentliche Meinung hinter sich haben. Sie könnte alles Zetern der Getroffenen mit Lächeln über sich ergehen lassen und allen etwa angedrohten Einhaltsbefehlen usw. mit größter Gemüthsruhe entgegensehen. Sie würde der Stadt einen sehr großen Dienst erweisen.

Hochverrath!

Wie der scharfäugige Wanderer auf schattigen Waldwegen das im Verborgenen blühende Veilchen erspähen mag, das ihn nachher mit seinem süßen Duft entzückt, so mag der aufmerksamere Zeitungsleser, der nicht nur die großen Sensationsberichte und höchstens noch die Ueberschriften der kleineren „Items“ liest, Schätze entdecken, an denen die große Masse achtlos vorübergeht.

Ein solches unscheinbares, aber dem, der es erkennt, mit gar köstlichem Dufte lohnendes Nachrichtenveilchen, sozusagen, enthielten jüngst die Blätter in Form einer Depesche aus Ottumwa, Ja., die ein Interview wiedergab, in dem ein Herr Peter McQueen, Schriftsteller, Kriegskorrespondent und „naher Freund“ Präsident Roosevelts, einem souveränen und eingebildeten Volke seine unmaßgebliche aber richtige Meinung sagte.

„Thatsache ist“, soll Herr McQueen sich geäußert haben, „daß wir ein sehr kleiner Prozentsatz irgend eines Volkes wirklich weiß, was Selbstregierung ist. Warum soll ich für irgend einen Gouverneur, Senator oder sonstigen Beamten stimmen? Ich habe doch nichts davon. Die Zeiten sind besser für mich, wenn die Republikaner in den Aemtern sitzen, als wenn die Demokraten am Ruder sind, und ich bin nur einer von Millionen. Wenn jemand Senator sein will, so bietet er seinen Preis und er wird Senator. Ich muß gerade so viel für meine Eisenbahnfahrt usw. bezahlen, ob nun der Eine oder der Andere gewählt wird. Ich behaupte, daß das amerikanische Volk vor allem Andern einen König nöthig hat. Roosevelt sollte König sein. Er ist ein großartiger Mann und die Nation kann niemals ein besseres Oberhaupt bekommen als er ist.“ ....

Stille, stille, mein patriotisches Herz und theurer demokratischer Anton bleibe ruhig! Es ist kein Anlaß vorhanden, sich zu krampfen in bitterm Weg, noch mit Revolver oder Bombe, oder mit Gesetz und Staatsanwalt auszuziehen, den Hochverräther zu suchen und ihn zur Rechenschaft zu ziehen. Noch darf man auf Herrn Roosevelt den Verdacht werfen, daß er einen Staatsstreich beabsichtige und nach der amerikanischen Königskrone trachte, weil einer seiner „nahen Freunde“ jenes sagte. Denn der Mann hat ja nur amerikanisch gescherzt und dabei unserm sich selbstregierenden patriotischem Volke einen Spiegel vorgehalten, der ihm zeigt wie es ist. Oder ist es nicht wahr, daß auch von unserm, so hoch intelligenten und politisch fortgeschrittenen und reifen Volke nur ein sehr kleiner Theil weiß, was Selbstregierung wirklich bedeutet, daß neun aus jeden zehn guten Bürgern etwa das denken, was der Herr Peter McQueen von sich selbst sagt, oder doch danach h a n d e l n? So schrecklich das Wort: macht Roosevelt zum König, den meisten klingen mag, so zwingend führt ihr Verhalten zu der Annahme, daß ihnen das Regiertwerden viel lieber ist als das Selbstregieren; daß ihnen ein König — selbstverständlich ein guter — sehr willkommen sein würde.

Auch das war nett, was Herr McQueen weiter sagte: „Ich möchte es lieber in irgend einem andern Lande der Welt riskiren, pfenniglos zu sein, als in meinem eigenen. Die Männer von England und Amerika sind die rücksichtslosesten der Welt und die Frauen sind die anmaßendsten. Die Amerikaner als ein Volk, ereifern sich über die Zustände in anderen Ländern, aber es gibt kein Land in der Welt, das die arbeitenden Massen mehr ausnutzt und den Reichthum mehr anbetet, als mein eigenes. Es gibt keine hochmüthigere Rasse in der Welt als die amerikanische und nichts, das anmaßender und eingebildeter wäre, als die amerikanischen Schönheiten, ihre Mütter und Tanten.“

Recht hat der Mann. Es ist lauterste Wahrheit, was er da sagt. Ein Stückchen Selbsterkenntniß, das seine Landsleute sich an den Spiegel stecken sollten. Sie werden 's natürlich nicht thun, und die Redakteure, die auch d a s in ihre Blätter hineinschlüpfen ließen, werden zur Stunde wohl schon ihren Rüffel bekommen haben. Denn daß Herr McQueen Theodor Roosevelt in scherzhaftem Ernst zum Könige ausrufen will, bezw. sagt, daß seinem Verhalten nach das Volk einen König verdiente, das will ja nichts besagen; darüber lacht man oder man nickt dazu. Aber das andere, besonders die „gemeinen“ Redensarten über die „American Beauties“, ihre Mütter und Tanten, das ist wirklich Hochverrath. So was darf in der freien amerikanischen Presse auch nicht im Scherze gesagt werden, denn wenn wir auch noch keinen König haben, so ist „sie“ doch unbestritten Königin.

Deutsche Unternehmungen in Palästina.

Die wirthschaftlichen Unternehmungen der Deutschen in Palästina sind, nach einem Bericht des deutschen Konsulats in Jaffa, in ruhiger und steter Entwickelung begriffen. Der Betrieb der Landwirthschaft in Sarona hat trotz mancher Schwierigkeiten doch im Laufe der Jahre zu einem gewissen Wohlstand geführt. Zu dem Hauptbetrieb, der Weinbereitung, hat man sich in einer Genossenschaft, dem Weinbauverein, organisirt. Die deutschen Landwirthe bei Jaffa gehen mehr und mehr zum Apfelsinenbau über, doch ist die Anlage einer solchen Kultur verhältnißmäßig kostspielig und die Erträge beginnen erst im 7. Jahre.

Die Deutschen in Palästina haben sich frühzeitig industrieller Thätigkeit zugewendet und sich darin eine führende Stellung erworben. Sie begannen zunächst mit mechanisch betriebener Müllerei. Zur Zeit befinden sich im Konsularbezirk acht Dampfmühlen in deutschen Händen. Außerdem werden von Deutschen eine mechanische Werkstatt und Eisengießerei betrieben, die sich schon so weit entwickelt hat, daß sie zur Zeit 40 Arbeiter beschäftigt. Von ihr wurden auch, seitdem die Petroleum-Motoren in Palästina zu Bewässerungszwecken Eingang gefunden haben, im Ganzen 193 Motoren aus Deutschland eingeführt. Von den Hotels der Stadt Jaffa befindet sich ein gutes Haus in deutschen Händen. Gute deutsche Hotels befinden sich ferner in Jerusalem und in Ramleh, einfachere Gasthäuser außerdem in Jaffa, in Asdod und Wilhelma bei Lydda, ferner hat das Reisebureau der Hamburger Amerikalinie Hotels in Nablus und Djemin eröffnet. Die Deutsche Palästinabank hat sich im Laufe der letzten Zeit gut entwickelt und konnte sogar eine Filiale in Haifa eröffnen. Eine deutsche und eine belgische Gesellschaft haben Studien für Straßenbahnen in Jaffa und Jerusalem gemacht. Die natürlichen Bedingungen lassen für Jaffa den elektrischen Betrieb am zweckmäßigsten erscheinen, da der zwar kurze, aber nächst dem Jordan wasserreichste Fluß Palästinas, der Audsche, in einer Entfernung von noch nicht 6 (engl.) Meilen nördlich von der Stadt eine mehr als ausreichende Triebkraft abgibt. Derselbe Fluß würde auch in hervorragendem Maße geeignet sein, eine weite mit Apfelsinenbäumen zu bepflanzende Fläche zu bewässern.

Ringen und Körperbildung.

In den letzten Jahren ist in Deutschland der Ringkampf ein Gegenstand des Interesses weiter Kreise geworden. An vielen Orten haben Ringkampf-Wettspiele stattgefunden, und wer das Publikum dabei beobachtete, der kann nicht bezweifeln, daß diese Vorstellungen von vielen mit steigender, häufig mit geradezu leidenschaftlicher Antheilnahme verfolgt wurden. Allerdings gibt es auch manche, die sich von aller Begeisterung fernhielten und immer wieder die Frage erhoben: Sind Ringkämpfe ehrlich? Aber das ist nicht die Hauptsache. Gewiß ist die möglichste Ausschaltung irgend einer Schiebung im Interesse der Oeffentlichkeit unbedingt zu fördern. Aber der Ausgang des Kampfes ist schließlich gar nicht das Wesentliche, sondern was die große Mehrheit des Publikums an Ringkämpfen interessirt, oder zum mindesten interessiren sollte, ist das Schauspiel männlicher Kraft und Gewandheit. Der Anblick des Ringens gewährt, wenn die Ringer danach sind, ein ästhetisches Vergnügen.

Ein Mitarbeiter der Frankfurter Zeitung sagt zu dieser Frage: Die ästhetische Aufnahmefähigkeit der Menschen ist freilich sehr verschieden. Nur wenige sind im Stande, ein lebloses oder ein wechselndes lebendes Bild, wie es der Ringkampf ist, in der von allen Absichten freien Gemüthsverfassung zu betrachten, welche Voraussetzung des reinen ästhetischen Genusses ist; viele müssen, um sich recht freuen zu können, allerlei Neigungen zuhilfe nehmen, z. B. etwa den Wunsch, daß der Landsmann siegen möge. Aber schließlich haben doch alle ihr Vergnügen, jeder in seiner Weise, an der Zweckmäßigkeit der Handlungen und ihrer Bedingung: der Zweckmäßigkeit der körperlichen Formen. Daß der Sinn dafür geweckt und gepflegt werde, daß ein Gefühl des Unbehagens, nicht nur ein physisches, sondern auch ein ästhetisches, über vernachläßigte Körper wach werde, das thut Deutschland, dem klassischen Lande der Dickbäuche, auch noth. Man kann gewiß nicht sagen, es sei dasjenige, das uns am dringendsten noth thäte, und es wäre gar nicht erfreulich, wenn der körperliche Sport, der in der jüngsten Zeit auch in Deutschland sich zu entwickeln begonnen hat, so überwuchern würde, wie es in England der Fall ist. Aber es ist kein Naturgesetz, daß in einem Volke der Dichter und Denker die körperliche Masse sich von den Armen und Beinen gegen den Unterleib konzentriere. Man kann beides sein: ein Engländer an Form und ein Deutscher an Inhalt. Wie viel wir in der Ausbildung der körperlichen Form nachzuholen haben, dafür sind sogar die professionellen Ringer Beispiele: selten findet man einen deutschen Ringer mit wirklich schönen Körperformen. Zwar gibt es auch unter den Ausländern ganz entsetzliche Figuren — manche werden sich z. B. an Pierard le Colosse erinnern —, aber es ist doch auffallend, wie wenig deutsche Ringer durch ihre Formen hervortreten. Daß dies bei ihnen nicht auf einem Mangel an Training beruht, versteht sich. Es kann nur an der natürlichen Anlage liegen. Und das ist der springende Punkt. Ohne in eine unzuläßige Verallgemeinerung zu verfallen, kann man sagen, daß die Deutschen in der Regel die Anlage zum Fett haben. Das müssen wir uns, zu Ehren der Aesthetik und des Wohlbefindens, ein paar Generationen hindurch herunterarbeiten, dann wird sich auch die Anlage ändern.

Unter diesem Gesichtspunkt, daß öffentliche Ringkämpfe ein Theil dazu beitragen können, das Interesse für Körperbildung in weiteren Kreisen zu wecken, darf man sie recht wohl empfehlen. Man darf nicht verkennen, daß es auch da üble Begleiterscheinungen gibt; der Lärm der Radaubrüder ist widerlich, und die Erhebung des Siegers zum Nationalheros ist lächerlich. Aber man braucht das ja nicht mitzumachen. Worauf es ankommt, das ist die Geschicklichkeit und ihre Bedingung, die Körperform, und daß man dann selber etwas in der Hinsicht thue. Nun ist es gewiß nicht nöthig, daß Ringkämpfe gerade zum Ringen anregen. Eines taugt nicht für alle, und vielen wird Tennis, Kricket oder Golf bedeutend lieber sein. Aber es ist nicht einzusehen, warum nicht auch das Ringen in privaten Kreisen Aufnahme finden sollte. Bei den Griechen war das Ringen eines der wichtigsten Erziehungsmittel zur Schönheit, und im Mittelalter gab es in Deutschland bis zum dreißigjährigen Krieg eine Ringkunst, die von hoch und niedrig ausgeübt wurde. Mit Recht, denn das Ringen bildet alle Theile des Körpers aus und ist, wenn es nicht übertrieben wird, der Gesundheit mindestens so förderlich wie die englischen Sports.

Ein Urbild des Herrn von Rodenstein.

In der „Bibliothek werthvoller Memoiren“, die der Gutenberg-Verlag von Dr. Ernst Schultze zu Hamburg herausgibt, bringt der zweite Band u. a. die „Lebenserinnerungen des Ritters Hans v. Schweinichen“, bearbeitet von Dr. Max Goos, denen wir folgenden Beitrag zur Geschichte des ausgehenden 16. Jahrhunderts entnehmen: Im Februar 1576 fuhr der Herzog Heinrich von Liegnitz mit Roß und Wagen, auch acht Trompeter und ein Pauker befanden sich in seinem Gefolge, in drei Schiffen von Mainz nach Köln. Von Rheinfels aus machte er einen Abstecher nach Simmern, um den Pfalzgrafen wegen eines Darlehens anzusprechen, weil ihm das liebe Geld zur Neige gegangen war. Darauf hin ließ der Pfalzgraf den Schweinichen zu sich kommen, versicherte ihm, daß er gern hülfe, aber fürchte, sein Geld nicht wiederzusehen, gab ihm jedoch 100 Thaler für den Herzog, als er vernahm, daß sie nur noch zwei Thaler in der Kasse hätten. Das Geld war aber bereits verjubelt, als sie am 20. Februar in Köln anlangten und mit Pauken und Trompeten in das Gasthaus zum „Jülich“ (Gulch) jetzt Kaufhaus Offendorf, am Waidmarkt einzogen, sodaß sie nicht einmal die Gepäckträger bezahlen konnten. Das war ein böser Anfang. Als Schweinichen am folgenden Morgen erfuhr, daß der Herzog für Nachtquartier und Abendbrot bereits 81 Thaler verzehrt hatte, setzte er sofort mit dem Wirth als Preis für jede Person, die beim Herzog am Tische speiste, einen Thaler, für die übrigen Edelleute einen halben Thaler und für jeden Knecht neun Weißgroschen fest, wofür dieser gute Speisen und so viel Wein zu liefern hatte, als Jeder trinken wollte. Auch das Futter für die Pferde, deren der Herzog nach Weinbergs Angabe 20 bis 30 bei sich hatte, wurde genau bestimmt. Hierdurch war eine Uebervortheilung vorgebeugt, aber die Geldfrage nicht gelöst. Wie der biedere Hofmarschall dem Herzog hierüber seine Besorgniß ausdrückte, meinte dieser unwirsch: „Laß nur noch zwei Tage verstreichen, dann bin ich hier bekannt und bekomme Geld genug.“ Es kam aber anders. Nach der ersten Woche ließ sich der Wirth mit schönen Worten abspeisen, und es wurde nach Rodensteiner Art mit Trompetenschall weitergezecht, nach der zweiten aber nicht mehr. In dieser Noth erhielt Schweinichen den Auftrag, bei der Stadt um ein Darlehen von 10,000 Thalern nachzusuchen. Hatte der städtische Rath der Fürsten selbst angesehenen Generalen, die hier weilten, gewöhnlich ein Fuder oder einen Zullast Wein als Willkomm übersandt, sich dem Herzog von Liegnitz gegenüber mit 30 Tonkrügen von je drei Quart, also rund mit einem Hektoliter begnügt, so schlug er dessen Bitte um ein Darlehen rundweg ab, übersandte ihm aber 200 Reichsgulden als Geschenk. Gleich erfolglos waren auch die weiteren Versuche, beim Rath oder bei Kaufleuten ein kleineres Darlehen aufzutreiben. Doch störten derartige Mißerfolge nicht die gute Laune des Herzogs und seines Hofmarschalls. So erinnert Schweinichen an einen lustigen Abend, den sie bei den Damen von Maria im Kapitol zugebracht, wobei tüchtig getanzt und getrunken wurde. Etwas schwüler wurde ihm zumuthe, als der Wirth im April, nachdem seine Rechnung auf 2354 Thaler angewachsen war, sich diese Rechnung durch die Unterschrift des Herzogs hatte beglaubigen und beim hohen weltlichen Gericht Arrest auf Wagen und Pferde hatte legen lassen. Der Einspruch, den Schweinichen beim hohen Gericht am Dom gegen die Beschlagnahme erhob, wurde abgewiesen. Ebenso lehnte der Kurfürst Salentin von Isenburg, den er in Brühl aufsuchte, jede Vermittlung ab, weil er den Gerichten gegenüber machtlos sei, und er keinen Grund habe, dem Herzog Freundschaft zu erweisen, denn der sei ein Ketzer und bekämpfe die katholische Religion. Doch wurde Schweinichen zur Abendtafel geladen, zu der der Kurfürst die schönsten Jungfrauen zum Tanze bestellt hatte. Der Prozeß, bis zu dessen Entscheidung der Wirth Gesinde und Pferde zu unterhalten hatte, nahm also seinen Verlauf. Rosse und Kutschen kamen höher zu stehen, als die Schuldforderung betrug, und schließlich konnte der Herzog dennoch unter Trompetenschall und in Begleitung von 54 Rossen die gute Stadt Köln verlassen, um seine abenteuerlichen Kreuz- und Querzüge im Reich fortzusetzen.

Flußsäure im Süßwasser.

Die Flußsäure hat durchaus nichts mit Flüssen zu thun, so daß der jetzt erbrachte Nachweis ihres Vorkommens im Süßwasser sogar eine große Ueberraschung für die Naturforscher sein wird. Der Name Flußsäure rührt vielmehr davon her, daß das zu ihrer Herstellung benutzte Mineral Flußspat, felkristalle wohl schon jeder gesehen hat, seit langer Zeit als sogenanntes Flußmittel beim Schmelzen von Metallen, und zwar von Eisen-, Kupfer- und Silbererzen, benutzt wird. Das Element, das dem Flußspat und der Flußsäure eigenthümlich ist, heißt Fluor. Außer in diesem und einigen anderen seltenen Mineralien ist es im Meerwasser nachgewiesen worden. Im Seewasser findet sich überhaupt eine große Zahl der Grundstoffe, aus denen sich die Erde zusammensetzt, viele aber nur in äußerst geringen Mengen, die nur durch die ungeheure Masse des Meerwassers bedeutend werden. Das Fluor ist verhältnißmäßig reichlich im Meerwasser vorhanden, denn auf jedes Liter kommen 12 Milligramm eines Fluorsalzes. Außerdem ist ermittelt worden, daß sich in Austerschalen und anderen Muscheln das Fluor anreichert, so daß es den zehnfachen Betrag der gewöhnlichen Menge erreicht. Immerhin ist auch diese Menge noch zu gering, um den Genuß der Seemuscheln gefährlich zu machen, wie es sonst der Fall sein würde, da die Flußsäure eines der schärfsten Aetzmittel ist, die überhaupt bekannt sind. Dr. Carles, dem die Wissenschaft schon grundlegende Untersuchungen über das Vorkommen des Fluor im Meerwasser verdankt, hat seine Forschungen in letzter Zeit auf das Süßwasser ausgedehnt und nun, wie er der Pariser Akademie der Wissenschaften mitgetheilt hat, eben die unerwartete Entdeckung gemacht, daß auch im Wasser der Flüsse und Sümpfe der gleiche Grundstoff weit verbreitet ist. Auch in diesen Gewässern nehmen die Muscheln besonders große Mengen von Fluor in sich auf und benutzen es zur Verfestigung ihrer Schale. Zu gleichem Zweck brauchen es die Schnecken, die es aus den von ihnen verzehrten Blättern aufnehmen.

— Kindlich. — Papa (Rechtsanwalt, zur kleinen Emma, die das Tintenfaß über das Tischtuch ausgeschüttet, bedenklich): „Wenn das Mama sieht!“ — Emma: „Ach, geh' hinüber und sag's ihr, Papa; ich übertrage Dir meine Vertheidigung!“

Todes - Anzeige.

Südseite Schwäbischer Unterstützungsverein.

U. S. V.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Mitglied

Ferdinand Kübler

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. August, 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 5014 Western Ave., mit der Grand Trunk Bahn nach dem Mount Greenwood Friedhof. Den Beamten und Mitglie-

Jacob Pfrommer, Sekretär.
Joseph Wallinger, Präsident.

Todes - Anzeige.

Nord und Nordwest Chicago Brickmacher Kranken-Unterstützungsverein von Chicago.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Carl Neumann

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 7. August, 12:30 Nachm., vom Trauerhause, 784 W. 21. Str., nach dem Concordia Friedhof. Die Beamten sind ersucht, in der Vereinshalle um 10 Uhr Vormittags zu versammeln, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Carl Bunge, Präsident.
August Luedke, Sekretär.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter

Rebecca Berberick

im Alter von 56 Jahren gestorben ist. Beerdigung mit Kutschen vom Trauerhause, 419 Cleveland Ave., nahe Center Str., Mittwoch Vormittag um 1 Uhr nach dem Beth El Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Loeb Berberick, Gatte.
Minnie, Carrie, Hermann, Sol, Alma, Mabel, Bert, Frau Gus Louis und Frau H. Adler, Kinder.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Montag Abend um 10 Uhr mein geliebter Gatte

Charles Martin Learman

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 8. August, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1578 Milwaukee Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bittet:

Maria Learman geb. Jacobs.

Gestorben: Ferdinand Kuebler, am 4. August, um 8 Uhr Abends, 47 Jahre und 5 Tage alt. Geliebter Gatte von Martha Kuebler und Vater von Adolph, Emma, Katharina, Bruder von Katie Hunt, Schwager von William Hunt und Minnie und William Summerfield. Beerdigung vom Trauerhause, 5014 S. Western Ave., Mittwoch Vormittag um 10 Uhr, nach dem Bahnhof an 49. Str. und Ashland Ave., dann per Bahn nach dem Mount Greenwood Friedhof. mdi

Gestorben: Gustav Klopp, Montag Vormittag 8 Uhr, in seinem Hause, 3641 Wood Str., im Alter von 40 Jahren. Gatte von Johanna Klopp (geb. Bemke), Vater von Amelia, Arthur, Carl, Sohn von Augusta, Bruder von Henry Klopp, Carrie Golz, Johanna Horn, Minnie Hot, Augusta Alm und Amelia Boikte. Beerdigung vom Trauerhause, Mittwoch Vormittag um 10 Uhr, mit Kutschen nach dem Bethania-Friedhof.

Gestorben: Mary Brückner, am 4. August 1907, im Alter von 76 Jahren. Geliebte Gattin von Louis, Mutter von Robert Brückner. Mitglied des Garfield Circle Nr. 6, Ladies of G. A. R., Escher Loge Nr. 7, F. O. S. of F. Beerdigung vom Trauerhause, 333 S. Center Ave., am Mittwoch, den 7. August, 10 Uhr Vorm. mdi

Literarische Neuigkeit: „Als fahrender Musikant in Californien.“ Erlebnisse und Abenteuer von Paul Colberg. Preis 75c portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 3861.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7sv,didofa*

Eden Friedhof.
Evangelischer Gottesacker.
In Irving Park Blv., nahe Kolze Station. Ausgesuchte Lotten für 4 Leichen $30, für 6 Leichen $38. Einzelne Gräber $7, $5 und $3. Bus-Verbindung von Dunning 1:30 Nachm. Rev. J. G. Kircher, Sekr., Chas. H. Kiese, Supt. — Chicago Office: W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. Tel. Humb. 1438.
8jn—30lv

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 278 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 761 West.
Philipp Maaß, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $85 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13noX*

Danksagung.

Hiermit sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren herzlichen Dank für die rege Theilnahme und für die zahlreichen Blumenspenden beim Begräbniß unserer lieben Tochter Gretchen Rhode.

Hermann und Marie Rhode, Eltern, 178 E. Erie Str.

Angebote für Bus Dienst für verkrüppelte Kinder für Chicagos öffentliche Schulen 1907.

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers der Board of Education, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn u. Madison Str., Chicago, bis punkt zwölf (12) Uhr Mittag, Donnerstag, den 8. August, entgegengenommen für Bus-Dienst für verkrüppelte Kinder in hiesigen öffentlichen Schulen, während des Schuljahres endigend am 30. Juni 1908.

Vollständige Spezifikationen sind gemacht und zu haben in der Office des Geschäftsführers des Schulrathes.

Angebote müssen auf regulären bedruckten Formularen gemacht und in spezielle Kuverts eingeschlossen werden, überschrieben wie in den Spezifikationen angegeben.

Jedes Angebot muß von einem Deposit begleitet sein, in Baar oder beglaubigtem Check, in genauer Uebereinstimmung mit den Angaben und den Spezifikationen.

Der Betrag des Deposits ist in den Spezifikationen angegeben, und Bieter müssen sich streng darnach richten.

Angebote ohne Depositen werden nicht berücksichtigt.

Kein Angebot wird nach der in dieser Anzeige angegebenen Stunde angenommen.

Das Komite behält sich das Recht vor, jedes einzelne oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines Angebotes zurückzuweisen.

Wegen voller Einzelheiten mit Bezug hierauf spreche man in der Office des Geschäftsführers des Schulraths vor.

Komite für Gebäude und Grundstücke.
Schulrath der Stadt Chicago.
Chicago, 1. August 1907.

Angebote für den Druck der Lehrer-Zahllisten-Formulare für Chicagos öffentliche Schulen 1907.

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Board of Education, Zimmer 730 Tribune-Gebäude, Südost-Ecke von Dearborn u. Madison Str., Chicago, bis punkt zwölf (12) Uhr Mittag, Donnerstag, 8. August 1907, entgegengenommen für Lehrer-Zahllistenformulare zum Gebrauch in Verbindung mit den öffentlichen Schulen Chicagos während des Schuljahres endigend am 30. Juni 1908.

Vollständige Spezifikationen sind gemacht und zu haben in der Office des Geschäftsführers des Schulrathes.

Angebote müssen auf regulären bedruckten Formularen gemacht und in spezielle Kouverts eingeschlossen werden, überschrieben wie in den Spezifikationen angegeben.

Alle unterbreiteten Angebote müssen von Depositen begleitet sein in Form von Baargeld oder beglaubigtem Check, genau nach den Vorschriften der Spezifikationen.

Angebote ohne Depositen werden nicht berücksichtigt.

Kein Angebot wird nach der in dieser Anzeige angegebenen Stunde angenommen.

Das Komite behält sich das Recht vor, jedes einzelne oder alle Angebote oder irgend einen Theil irgend eines Angebotes zurückzuweisen.

Wegen voller Einzelheiten mit Bezug hierauf spreche man in der Office des Geschäftsführers des Schulraths vor.

Komite für Gebäude und Grundstücke.
Schulrath der Stadt Chicago.
Chicago, 2. August 1907.

SCHWABEN-VEREIN
Die Bar-Versteigerung für das diesjährige Cannstatter Volksfest findet statt am Mittwoch, den 7. August, Nachm. 3 Uhr, in Brands Park. Liebhaber sind eingeladen. Der Vorstand.
sadi

Riverview
Roscoe Blvd., Western, Belmont u. Clybourn
Es sind unserer nur zwei, aber wir liefern große Zahlen.
John D. Rockefeller
29,240,000
Riverview Park?
Besucherzahl
?
Seid Ihr jetzt beruhigt?
Scherz beiseite — die Kapelle, die
NAVASSARS
ist die größte Schaustellung lachender Mädchen, aber sie spielen auch wirklich hübsch.
Kommt und überzeugt Euch.

Wenn Sie
Riverview Park
besuchen, verfehlen Sie nicht die
Taucher
zu sehen. The International Divers Co., (patentirt August vor. Jahres), vertreten durch
Kapt. Frank Knoff und
Miss Margarethe Johnson
Amerikas hervorragendste Wasserkönigin. Speist und näht unter dem Wasser.
Nahe dem Boot-Landungsplatz.
7jl,1m*J

BISMARCK GARDEN
Grosses Konzert
mit verstärkter Kapelle des
Carl Bunges Orchester
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
didofa*

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort,
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park.)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rudolph Mangolds Orchester.
didofa*

Gesucht
Georg Raymond,
früher in Harrisburg, wird gebeten wegen einer Erbschaftsangelegenheit bei mir vorzusprechen.
K. W. Kempf, 84 LaSalle Str.
bidofa

Ofen-Linings.
Passen irgend einen Ofen
Werden im Feuer hart; bleiben feucht bis gebraucht, das gewellte Papier auf der Oberfläche brennt langsam ab. 40c für das Packet mit 4 Stück. In The Fair und bei Siegel & Cooper.
3agl wX

N. WATRY & CO.
99—101 D. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld
120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6840 Central.

Lokalbericht.

Im neuen Quartier.

Der Countyrath im neuen Countygebäude untergebracht.

Schwer betrübte Ackerbürger.

Post und Genossen, im Superior-Gericht abgewiesen, wollen vor's Staats-Obergericht gehen. — Die Tunnelgesellschaft. — Pläne der Abwasserbehörde.

Der Countyrath hielt gestern seine regelmäßige Geschäftssitzung zum ersten Male in den Räumlichkeiten ab, die er im neuen Countygebäude für sich hat einrichten lassen. Zahlreiche Zuschauer hatten sich aus diesem Anlaß zu der Sitzung eingefunden. Es wurden Gehalts- und andere Forderungen im Gesammtbetrage von $259,881.73 zur Zahlung angewiesen. Wie schon gestern berichtet, ist die Auszahlung dieser Summe nur durch ein außergewöhnliches Entgegenkommen des County-Schatzmeisters Thompson möglich gemacht worden. Dieser streckt einen Theil des erforderlichen Betrages aus eigenen Mitteln vor; außerdem hat er die Banken veranlaßt, die erst Ende dieses Jahres fälligen Zinsen auf die von ihnen verwalteten Countygelder im Voraus zu entrichten.

Betrübte Ackerbürger.

Sehr unangenehm überrascht waren gestern Grundbesitzer aus den Chicago unmittelbar benachbarten Landbezirken, als sie die Steuerrevisionsbehörde nicht geneigt fanden, die von den Assessoren vorgenommene, höhere Einschätzung ihrer Liegenschaften wesentlich zu ermäßigen. Die meisten dieser Besitzer haben ihre Farmen in Gemüsegärten aufgetheilt und beziehen für diese von den Gärtnern, welche sie bewirthschaften, eine verhältnißmäßig hohe Pacht. In einzelnen Bezirken hat man die Farmen auch bereits zu Baustellen parzellirt, und die Preise, zu welchen diese feilgeboten werden, sind keineswegs sehr niedrig. Die Nachfrage nach Baugründen in den Bezirken nimmt aber beständig zu, und die Bodenwerthe steigen dementsprechend.

Gehen ans Staats-Obergericht.

Superior-Richter Chytraus hat gestern, auf die bereits mitgetheilten Einwände der Staatsanwaltschaft hin, die früheren Schulkommissäre Post und Genossen mit ihrem Antrage abgewiesen, er möge den Staatsanwalt anweisen, gegen Mayor Busse ein Quo Warranto-Verfahren anzustrengen, um festzustellen, ob dieser ermächtigt gewesen sei, die Antragsteller aus dem Schulrath zu entfernen. Die Anwälte der Antragsteller haben erklärt, daß sie gegen die Entscheidung beim Staats-Obergericht Berufung einlegen werden.

Muß Platz machen.

Oberbaukommissär Hanberg hat gestern den Kapitän Walter Scott, 307 Mohawk Str., zum Hafenmeister ernannt, an Stelle von Kapitän John A. McCarthy, der veranlaßt worden war, seine Entlassung zu nehmen.

Wachsender Verkehr.

Nach dem vierteljährlichen Bericht, welchen die Tunnelgesellschaft gestern dem Stadtkämmerer zugestellt hat, ist der Verkehr in den Tunnelanlagen der Gesellschaft in rascher Zunahme begriffen. Die Gesellschaft hat jetzt Tunnels in einer Gesammtlänge von mehr als 50 Meilen in Betrieb. Diese liegen netzartig unter den Straßen des Hauptgeschäftsviertels der Stadt und dehnen sich auf der Südseite bis zur 18., auf der Westseite bis zur Green und auf der Nordseite bis zur Indiana Straße aus. Auf der Nordseite wird an der Verlängerung der Tunnels bis zur Chicago Ave. gearbeitet. Es verkehren in den Tunnels täglich gegen tausend Züge. Zumeist besorgen diese den Transport von Postgut — von den Bahnhöfen zum Postamt und umgekehrt, und von Bahnhof zu Bahnhof. Dieser Transport wird jetzt mit großer Raschheit und Genauigkeit besorgt. Von 82,139 Fahrten, die während der Monate April, Mai und Juni insgesammt gemacht und auf denen mehr als 2,500,000 Beutel Briefe u. s. w. befördert worden sind, wurden nur 126 nicht binnen der vorschriftsmäßigen Zeit ausgeführt. Vor der Einrichtung des jetzigen Untergrunddienstes waren 953 Fuhrwerke für den gleichen Zweck in Gebrauch, die aber viel langsamer arbeiteten, als die Tunnelgesellschaft mit ihren elektrisch betriebenen Zügen. — Auch der Transport von Frachtgut durch die Tunnels nimmt gewaltig zu, und sobald auf den Güterhöfen der verschiedenen Bahngesellschaften alle nöthigen Vorkehrungen getroffen sind, wird der größere Theil des Frachtgutes, welches für Geschäftsfirmen in der unteren Stadt bestimmt ist, diesen durch die Tunnels zugeführt werden. Herr Collins, der Betriebsdirektor der Gesellschaft, sagt, man brauche nicht zu befürchten, daß es in den Tunnels zu Stauungen kommen könnte; gebe es in diesen doch 137 „Schleifen" zur Erleichterung des Verkehrs.

Der Calumet-Hilfskanal.

Die Staats-Legislatur hat bekanntlich die Abwasser-Behörde ermächtigt, den von ihr zur Drainirung der Calumet-Region geplanten Hilfskanal zu bauen, was einen Kostenaufwand von mindestens $12,000,000 bedingen würde. Das Recht zum Bau dieses Kanals wird der Behörde freilich vorerst noch vom Kriegsministerium in Washington streitig gemacht, doch glaubt sie, daß es ihr gegebenenfalls gelingen werde, diesen Widerstand mit Hilfe der Bundesgerichte zu besiegen. Indessen hängt es noch von anderen Umständen ab, ob die Behörde den besagten Hilfskanal überhaupt wird bauen wollen, oder nicht. Präsident McCormick von der Abwasserbehörde wird am Donnerstag mit Mayor Busse und mit Ald. Foreman, dem Vorsitzer der stadträthlichen Verkehrskommission, über den Gegenstand Rücksprache nehmen. Er will den Herren vorstellen, daß der Kanalbau überflüssig sein würde, sofern die Stadt Vorkehrungen trifft, die Abwasser des Bezirkes anderweitig zu beseitigen, anstatt sie in den Calumet-Fluß fließen zu lassen, der sie, wie die Dinge jetzt liegen, dem See zuführt. Versteht die Stadt sich zur Einrichtung von Rieselanlagen, so wird es unnöthig, den Calumetfluß nach dem Drainage-Kanal abzuleiten. Sollte nun aber die Stadtverwaltung sich zur Einrichtung von Rieselfeldern außer Stande erklären, so erwartet Herr McCormick von ihr, daß sie im Oktober vor der Staatslegislatur dafür eintreten wird, daß der Abwasserbehörde gestattet werde, der jetzt — mit einem Kostenaufwand von $3,750,000 — annähernd fertig gestellten Kraftumwandlungsanlage bei Lockport größere Anlagen von ähnlicher Art hinzuzufügen, was dann der Behörde eine dauernde und sehr ergiebige Einnahmequelle sichern würde. — In Lockport ist heute der zeitweilige Damm, welcher zwischen dem Abflußkanal der Kraftumwandlungsanlage und dem Desplaines-Fluß angelegt worden war, mittels Dynamit beseitigt worden. Binnen einigen Wochen wird auch der Damm zwischen dem Zuflußkanal und dem großen Graben in gleicher Weise entfernt werden, und sobald sich dann die Fluthen über die Turbinen wälzen und diese in Bewegung setzen, ist die Kraftumwandlung im Gange.

Park-Verbesserungen.

Die Parkbehörde der Westseite kündigt vergnügt an, daß sie die $2,000,000, welche sie vor zwei Jahren zwecks Verbesserung der vorhandenen Park- und Boulevard-Anlagen hat aufnehmen dürfen, bereits so ziemlich verbraucht habe. Es sind mit dem Gelde in den drei Hauptparks verschiedene Neubauten aufgeführt worden, die aber noch nicht fertig gestellt sind. Der bedeutendste Neubau ist der eines großen Treibhauses im Garfield Park, das nach den Plänen des Parkdirektors Jensen zu einer Art von botanischem Museum nach dem Stile des Pariser „Jardin des Plants" werden soll. Der Humboldt und der Douglas Park erhalten neue Boothäuser, und sowohl im Garfield wie im Humboldt Park werden bedeutende Flächen, die bisher noch ganz brach gelegen hatten, zu Parkzwecken eingerichtet. Ferner hat man die Boulevards und die Parkwege, soweit sie schadhaft geworden sind, neu herrichten, zum Theil vollständig neu pflastern lassen. Auch für die früher arg vernachlässigten kleineren Parks der Westseite ist manches geschehen, doch reicht keiner davon auch nur annähernd an die ebenso zweckmäßigen wie prächtigen Anlagen dieser Art heran, welche die Parkverwaltung der Südseite im Laufe der letztvergangenen Jahre mit ganz außerordentlicher Thatkraft geschaffen hat.

Tragödien des Lebens.

Die Zahlen des Koroneramtes für den Monat Juli.

Im Monat Juli hat das Koroneramt sich mit dem Ableben von 338 Personen, darunter 33 Selbstmördern, zu beschäftigen gehabt. Von den Letzteren wählten 14 Gas und den Revolver als letztes Mittel, 3 machten den Sprung in's unbekannte Land von Gebäuden. Bei 19 Selbstmördern wird Trübsinn als Todesursache angegeben. Von den 20 Todesfällen an Starrkrampf kommen 4 auf Rechnung der Kinderpistole, 20 Personen fanden ihren Tod im Wasser.

Ermordet wurden 17 Menschen, 13 mit dem Revolver und 4 durch Schläge. Dem Eisenbahnmoloch sind 35 Personen zum Opfer gefallen. Die Arbeiterklasse steht mit 43 Mitgliedern an der Spitze der Getödteten. Von diesen waren 168 Amerikaner und 43 Deutsche.

Piknik der Heusner Baking Co.

Die Angestellten der Heusner Baking Company hielten am Samstag ihr jährliches Piknik in Petersons Grove, 59. Str. und Western Ave., ab.

Drei Sonder-Waggons beförderten die Mehrzahl der Kinder und eine Anzahl der Erwachsenen unter dem Klange fröhlicher Musik nach dem Festplatz, der gefüllt war von den vielen Freunden der Firma und ihren Angestellten.

Mit Spielen, Tanz, Wettlaufen aller Art, Preisvertheilung nebst Reden seitens der Beamten der Firma verlief der Tag in der heitersten Weise, besonders da auch für den inneren Menschen in hinreichender Weise gesorgt worden war. Das Komite bestand aus den Herren H. Wiesner, H. Siebert, B. Kneills.

Karbolsäure.

Ein Selbstmordversuch der aber rechtzeitig vereitelt wurde.

Im Hause Nr. 2032 Armour Ave., das sich nicht des besten Rufes erfreut, machte heute eine der Insassinnen, die 22jährige Marie Winters, einen Versuch, sich mittels Karbolsäure zu vergiften. Ihre Freundin Kate Kelly bemerkte dieses Vorhaben noch rechtzeitig, um es vereiteln zu können. Sie entriß der verzweifelten Marie die Flasche, doch ging diese dabei in Stücke und beide junge Frauenzimmer haben dann durch die ätzende Flüssigkeit schmerzhafte Brandwunden an den Händen erlitten. Die Polizei wurde von dem Vorfall benachrichtigt, doch hat Marie mit ihr nichts zu thun haben wollen und jede Auskunft über sich und die Gründe, welche sie zum Lebensüberdruß hat, verweigert.

Sein letzter Schlaf.

Edward Austin stürzt aus einem Fenster in den Tod.

Neues Eisenbahnopfer.

Kraftwagenfahrer kommen zu Schaden. — Beim Rettungswerk verunglückt. — Eine lange Geduldsprobe für 500 Gäste der „City of Benton Harbor".

Beamte der Chicago Ave.-Bezirkswache sind mit einer Untersuchung des Todes von Edward Austin, Nr. 261 Ontario Str., beschäftigt, der heute früh als Leiche im Kellergang seiner Wohnung aufgefunden wurde. Er hatte den Hals gebrochen, vermuthlich war er zufällig aus einem Fenster gestürzt. Polizist Saunders, der die Leiche fand, ließ den Wagen von der Wache kommen und schaffte den Todten nach Gavins' Bestattungsgeschäft, Nr. 226 N. Clark Str. Saunders bemerkte heute früh beim Vorübergehen vor dem Hause Austins' Leiche in dem Kellergang; im zweiten Stockwerk stand ein Fenster offen. Die Polizei ist der Ansicht, daß Austin in dem Fenster gesessen hat, eingeschlafen und im Schlaf hinuntergefallen ist. Ein herbeigerufener Arzt stellte fest, daß der Tod fast eine Stunde zuvor eingetreten war. Die Leiche war nicht vollständig bekleidet; es scheint, daß Austin vom Bett aufgestanden ist und sich ins Fenster gesetzt hat. Er war Buchdrucker und 42 Jahre alt.

Unter die Räder geschleudert.

Bei dem Versuch, ein durchgehendes Pferd an 89. Str. und Commercial Ave. anzuhalten, zog sich gestern Abend der 23 Jahre alte William Nagle, Nr. 312 89. Straße, schwere Verletzungen zu. Das vor einen schweren Wagen gespannte und von Charles Greenwald, Nr. 59 Winthrop Court, gelenkte Pferd scheute vor einem Stück Papier und ging durch. Nagle wurde unter die Räder geschleudert und innerlich verletzt. Greenwald erlangte dann die Herrschaft über das Pferd zurück und brachte den Verletzten in seine Wohnung.

Zu Tode gerädert.

Ein anscheinend dem Arbeiterstande angehörender Mann von etwa 45 Jahren wurde heute früh an 16. und Sangamon Str., wo er auf dem Bahngeleise ging, von einem Zuge der Burlington-Bahn getroffen, zur Seite geschleudert und bewußtlos aufgehoben. Er starb im Polizeiwagen auf dem Wege zum Countyhospital. Seine Leiche wurde der County-Morgue übergeben.

Geduldige Ausflügler.

Drei Stunden lang lag gestern der Raddampfer „City of Benton Harbor" von der Graham & Morton-Linie auf dem See, dreißig Meilen vor dem Hafen von St. Joseph, Mich., weil eine Radschaufel gebrochen war. Kapitän Burt Simon lehnte Hilfsanerbietungen ab, und nachdem der Schaden ausgebessert war, setzte der Dampfer mit seinen 500 Ausflüglern den Weg nach St. Joseph fort. Am Abend traf er zur fahrplanmäßigen Zeit wieder in Chicago ein. Die Fahrgäste bewahrten während des langen Aufenthalts große Ruhe und Geduld.

Kraftwagen und Laternenpfahl.

Gestern Abend rannte ein Kraftwagen gegen einen Laternenpfahl vor dem Hause 31 Evanston Ave. Einen Schulterbruch erlitt Hermann S. Pelton, der Besitzer des Wagens, Vizepräsident der Excelsior Printing Co., 1300 Michigan Ave. wohnhaft, und Frl. Helen McGovern, 1237 Jackson Blvd., trug bedeutende Verletzungen davon. Beide wurden ins Deutsch-Amerikanische Hospital gebracht. Die übrigen Insassen des Wagens, die Schwester und die Nichte von Frl. McGovern und der Chauffeur, kamen mit leichten Verletzungen davon.

Plattdeutsche Großgilde.

Sie hält zur Zeit im Exzelsior Park ihre 18. Jahreskonvention ab.

Im Exzelsior-Park hält zur Zeit die Großgilde der Plattdeutschen Gilden von Amerika ihren 18. Jahreskonvent ab, der morgen mit der Wahl der Beamten seinen Abschluß finden wird. Aus den Berichten der Beamten ergibt sich, daß die Gilden jetzt 7660 Mitglieder haben, ein Zuwachs von 867 gegen das Vorjahr, die sich wie folgt vertheilen: 46 Gilden in Chicago, 5909 Mitglieder; 22 Gilden in Illinois (außerhalb Chicagos), 1115 Mitglieder; Gilden in Wiskonsin und Indiana, 636 Mitglieder. Es starben im letzten Jahre 72, gestrichen wurden 306 Mitglieder. Am 1. Aug. d. J. belief sich das Gesammtvermögen der Gilden auf $84,326.09, gegen $66,040.47 am gleichen Tag des Vorjahres. An Sterbegeldern wurden ausbezahlt $36,500, an Krankengeldern $9950, die Verwaltungskosten stellten sich auf $7622.85. Die Gesammtausgaben betrugen $54,072.85, die Gesammteinnahmen $72,358.47. Auf der Krankenliste stehen zur Zeit 39 Mitglieder, die seit mehr als sechs Monaten Krankengeld beziehen. Seit Gründung der Großgilde (im Jahre 1886) wurden an die Hinterbliebenen von 820 Mitgliedern $410,000, an Krankengeld $90,608 ausbezahlt, zusammen $500,608. An Assessments für Sterbegelder wurden von jedem Mitglied im letzten Jahre $7.20, an solchen für Krankenunterstützung $1.20 erhoben.

In der heutigen Vormittags-Sitzung wurde Artikel 17, Paragraph 1, der Statuten wie folgt abgeändert: „Es können keine gerichtlichen Schritte und Klagen gegen diese Körperschaft in irgend einem Zivilgericht eingebracht werden, um die Bezahlung von den $500 oder einem Theil davon zu erzwingen, wenn nicht 60 Tage nach dem Tod solchen verstorbenen Mitgliedes verstrichen sind. Derartige Klagen haben nur Giltigkeit, wenn sie von der angegebenen Zeit bis zu einschließlich einem Jahr nach dem Tode eines solchen Mitgliedes eingereicht werden."

Gegen 1 Uhr heute Nachmittag begaben sich die 110 Delegaten nach der Ecke von California Ave. und Division Str. und von dort unter dem Vorantritt einer Musikkapelle nach dem Fritz Reuter-Denkmal im Humboldt Park, wo sie das Standbild des großen plattdeutschen Dichters mit einem Lorbeerkranz schmückten. Heute Abend 6 Uhr findet im Exzelsior-Park ein Bankett zu Ehren der Beamten und Delegaten statt.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.79
Oesterreich: 100 Kronen	20.25
Schweiz: 100 Franken	19.38
Holland: 100 Gulden	40.37
Dänemark: 100 Kronen	26.77
Rußland: 100 Rubel	51.40

Im Krug zum grünen Kranze.

Professor Richard Meyer hat jüngst in Velhagen und Klasings Monatsheften interessante Betrachtungen über alte und neue Wirthshauszeichen angestellt. Unter den von ihm erwähnten Wirthshausnamen, von denen gar mancher traute, liebe Erinnerungen wachruft aus einer Zeit, in der man als fröhlicher Bursche einst die Welt durchzog, vermißt man seltsamerweisen einen: das Wirthshaus zum grünen Kranze!

Die Erwähnung dieses Wirthshauszeichens in älteren und jüngeren Liedern, unter denen wohl das bekannteste das Lied Wilhelm Müllers ist: Im Krug zum grünen Kranze, da kehrt' ich durstig ein, läßt schon vermuthen, daß wir es hier mit einem weit verbreiteten Brauch zu thun haben. Und in der That ist, wie Richard Andree in dem zweiten Hefte des laufenden Jahrgangs der Zeitschrift des Vereins für Volkskunde näher ausgeführt hat, der Kranz als Wirthshauszeichen nicht nur in ganz Deutschland, sondern auch in der Schweiz und Oesterreich bekannt, auch in Frankreich und England findet er sich, in Italien ist an seine Stelle vielfach der grüne Busch getreten. Der Kranz vor dem Wirthshause gehört aber auch zu den Zeichen, die auf ein ehrwürdiges Alter zurückblicken können. Daß er schon bei den Römern zu finden war, wie man wohl angenommen hat, ist nach den Ausführungen Andrees nicht wahrscheinlich. Dagegen steht fest, daß im Mittelalter der ausgestreckte Laubkranz eine beliebte Ankündigung dafür war, daß man hier Einkehr halten und einen frischen Trunk erhalten konnte. Fischart erwähnt in seinem Bienenkorb den das Wirthshaus anzeigenden Kranz als eine bekannte Sitte, und auf niederländischen Gemälden des 16. und 17. Jahrhunderts begegnet er uns gleichfalls. Auch in England läßt sich der Brauch früh nachweisen; in der Zeit der Königin Elisabeth ist der „Bush" als Zeichen der Weinschenken wiederholt erwähnt. Der Dichter und Theologe Wolfhart Spangenberg berichtet uns in seinem „Anmüthiger Weisheit-Lustgarten" (1621), daß die Wirthe, „ihren Wein desto käufiger zu machen", Kränze von Epheu auszustecken pflegten. Der aus natürlichem Laubwerk hergestellte vergängliche Kranz ist im Laufe der Zeit durch Nachbildungen ersetzt worden und wo auch diese geschwunden sind, trägt das Haus noch vielfach den alten Namen; der Italiener liebt es noch heute sein Weinschild mit einem frischen Lorbeerzweig, mit frischem Fenchelkraut oder Orangen zu zieren. Und wie ist der Kranz dazu gelangt, als Wirthsauszeichen zu dienen? Er schmückte und schmückt heute noch das Haupt des Siegers und Gefeierten und als Zier der Wohnung ist er seit Alters ein Zeichen der Freude, der Feststimmung gewesen, es lag nahe, dem Vorübergehenden durch ihn ein Zeichen zu geben, wo in fröhlichem Kreise des Lebens Sorgenbrecher winkt.

— In der Verlegenheit. — Hausherr (der Nachts auf dem Korridor einen Einbrecher, der seine Stiefel in der Hand trägt, antrifft): „Nanu!?" — „Ach....ich....ich wollt' mal fragen, ob Sie nicht 'n Paar Schuhe kaufen?"

— Fixigkeit. — Heirathsvermittler (zum Kunden): „Also zwanzigtausend Mark soll die Dame haben, häuslich, musikalisch sein, aus feiner Familie, nicht über fünf Fuß groß....schön, finden Sie sich dann Donnerstag, um neun Uhr Morgens, auf dem Standesamt ein!"

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Jll., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft

344 S. State Str.,

Chicago, Jll.

Ein lustiger Prozeß.

Paris, 12. Juli.

Eine sehr lustige Gerichtsverhandlung, bei der aber der Grundgedanke der Justiz in bedenklicher Weise verkannt wird, und die deshalb von der Presse mit Recht einer scharfen Kritik unterzogen wird, wird zur Zeit vor dem Zuchtpolizeigericht von Versailles gegen die Heirathsvermittlerin Justine Pesnel, der man wegen ihrer Körperfülle den Beinamen „Cent-Kilos" gegeben hat, geführt, der ein vor einigen Monaten großes Aufsehen erregender Vorfall zu Grunde liegt. Ein englischer Doktor Hebert war in einer Villa in Bois-le-Roi am Walde von Fontainebleau von der Pesnel oder vielmehr deren Liebhaber Cesbron angefallen und verwundet worden und hatte sich nur durch die Flucht retten können. Cesbron ist seitdem spurlos verschwunden, während man die Pesnel dingfest machen konnte. Dr. Hebert, der sich sehr seltsam benahm, sollte zuerst als Spießgeselle bei den Heirathsschwindeleien der Pesnel mit zur Verantwortung gezogen werden, wurde aber schließlich in Freiheit gelassen. Seinetwegen entspann sich gleich zu Anfang der Verhandlungen ein Wortgeplänkel zwischen dem Vorsitzenden und dem Vertheidiger der Angeklagten, der Dr. Hebert direkt als Schwindler bezeichnete. Der übrige Theil der Verhandlung war, wie bereits bemerkt, von bezwingender Komik. Der Vorsitzende Worms suchte seine Hauptaufgabe darin, die sehr joviale Angeklagte, die allerdings vielfach sich sehr vulgär ausdrückte, aber sehr schlagfertig war, und auch hier und da Geist bewies, noch zu übertrumpfen, wobei die übertölpelten Heirathskandidaten, die als klägliche Opfer der gewandten Vermittlerin vorgeführt wurden und mehrfach einen höchst bedauerlichen Eindruck hervorriefen, sehr schlecht wegkamen. Einige Beispiele aus diesem „Esprit-Duell" zwischen dem Vorsitzenden und der Angeklagten: Einer der unglücklichen Heirathskandidaten führt den glänzenden Namen Soleil (Sonne). Er ist bereits reichlicher Fünfziger und als Tapezierer und Dekorateur in Vierson sehr angesehen. Der Präsident begann sofort bei seiner Vorführung: „Das Licht wird nie zu blendend in diesem Handel sein, da es sich um Soleil handelt." Dann weiter: „Diese Thatsache ist das Gestirn, um das alle anderen Trabanten kreisen." — „Bleiben wir bei dem Handel Soleil bis in die dunkle Nacht hinein." — „Bei dem Anblicke seiner ihm zugedachten Zukünftigen (die Pesnel hatte eine ehrwürdige Greisin zu diesem Zwecke vorbereitet) war Herr Soleil nicht gerade geblendet. Er fand sie zu alt; vielleicht hätten seine Strahlen sie verjüngt." Die „Bräute" der Pesnel waren meistens Engländerinnen, und fast alle konnten, obgleich sie als reiche Erbinnen ausgegeben wurden, trotz eifrigster Nachforschungen nicht aufgefunden werden, so daß sie leider als Zeuginnen fehlten. Der Präsident bemerkte dabei: „Sie führten fast nur Engländerinnen; Sie bereiteten also die „entente cordiale" vor." Weiterhin: „Man ließ sie aus dem Kloster kommen, um sie direkt ins Theater zu führen." Die Angeklagte: „Das kommt doch alle Tage vor. Die Komische Oper ist ja dazu da. Man sieht dort alle Tage junge Bräute, die eben aus dem Kloster kommen!" Vorsitzender: „Ich weiß das nicht, ich bin nicht im Kloster erzogen worden. Aber gewöhnlich sieht man doch im Theater recht bedenkliche Sachen." Angeklagte: „Ach, was Sie da reden! Mit Mary Smith haben wir Tristan und Isolde gesehen!" Vorsitzender: „Angeklagte, Sie sind sehr intelligent!" Angeklagte: „Ist das etwa ein Verbrechen?" Vorsitzender: „Und sehr gewandt in Geschäften. Wenn wir Notarinnen bekommen sollten, würden Sie eine ganz vorzügliche abgeben." Angeklagte: „Ich würde es vorziehen, Advokatin zu werden"....Vorsitzender: „Sie sind Herrn Hebert, der zu vertrauensvoll, zu naiv war, sehr theuer zu stehen gekommen. Sie haben seine Gutmüthigkeit mißbraucht." Angeklagte: „Ach, man sehe sich doch dieses Engelchen, dieses Herzchen einmal näher an!" Vorsitzender: „Er ist jedenfalls berechtigt, nicht zufrieden zu sein. Stellen Sie sich an seinen Platz!" Angeklagte: „Ich möchte schon. Er befindet sich auf freiem Fuß"....Vorsitzender: „Die Existenz aller dieser reichen Erbinnen ist äußerst zweifelhaft." Angeklagte: Desto besser für mich. Der Zweifel muß immer zu Gunsten der Angeklagten ausgelegt werden." Kurz, der Präsident erschöpfte seine ganze Liebenswürdigkeit, wie seinen Geist der Angeklagten gegenüber, deren Respekt für die Justiz trotz ihrer zahlreichen Vorstrafen dadurch gewiß nicht gesteigert werden wird.

* * *

Der lustige Prozeß Pesnel endete in der Nacht zum Sonntag, d. 14. Juli, ziemlich düster mit der Verurtheilung der Erzschwindlerin zu einer dreijährigen Gefängnißhaft und darauffolgender Ausweisung. Der Anwalt der Angeklagten meldete sofort dagegen Berufung an.

— Aus der Sommerfrische. — Tourist (zum Wirth): „Na, das ist gelungen! Warum haben Sie denn das Fenster meines Zimmers von außen verhängt?" — Wirth: „Entschuldigen S', Sie wollten doch nur ein billiges Zimmer ohne Aussicht, und da ich nur noch eines mit Aussicht frei habe, dasselbe aber um den geringen Preis nicht abgeben kann, so hab'n wir halt den Vorhang vor dem Fenster angebracht!"

— Enfant terrible. — Dame: „Gott, ich fürchte, so oft ich ein Schiff betrete, daß es sinkt und wir alle ertrinken müssen." — Der kleine Karl: „Ich fürchte mich nicht, Papa sagt immer: Der Onkel hält uns über Wasser."

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Shinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, B. J. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Fry, N. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geitzis, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 324 Sedgwick Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. R., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Karg, George, Apotheker, 101 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. F., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Ladish, C. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Ladisch, C. H., Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield.
Lindstrom & Co., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str.
Malone, G. S., Apotheker, 146 N. Clark Str., Ecke Ontario Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Jgnaz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reibeholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str., Ecke Blackhawk Str.
Reis, A. M., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Salchert, H. A., Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Stolze, F. E., Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Boiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Kindt, A. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Kindt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Anderson, C. A., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Bangert, L. C., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Seabitt Str.
Brady, W. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, R. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Cubler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave., Ecke Cubler Ave.
Dauden, R. A. von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1603 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Doerr, Chas. H., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Ecke Winthrop, Edgewater.
Ehlers, P., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Flannery, T. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Hanke, R. H., Apotheker, 1873 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Hautau, H. F., Apotheker, 4010 N. Clark Str.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Kleinerts Pharmacy, Ecke Irving Park Blvd. und Ashland Ave.
Knick, W. J., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
Lena, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
Liebrecht, C., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Merties, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
Reimer, R. H., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Rommell, R. G., Apotheker, Ecke Grace und Clark Str.
Sachse, Albert J., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Swanson, Jos., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Schmidt, F. O., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, J. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Weirecter, J., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Kobel, E. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace.

Westseite.

Baeslau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, Ecke Lake und Campbell Ave.
Billickin, A. D., Apotheker, 560 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Bierke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str.
Brod, John, Chemical Co., 340 W. North Ave., Ecke Wood Str.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave.
Chwatell, F. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Coffey, P. F., Apotheker, 1543 W. 12. Str.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Eisner, C. F., Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Ave.
Elisburg, Louis A., Apotheker, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Grand Pharmacy, J. Windmüller, Apotheker, 1950 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
Grafly, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., Ecke Halsted Str.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave.
Grinker, David, Apotheker, 14. Straße, Ecke Ashland Ave.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 474 W. North Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, E. J., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str., Ecke Frankfort Str.
Herblicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave., Ecke Polk Str.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 683 W. North Ave., Ecke Western Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1901 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
Kappus, G. J., Apotheker, 1754 W. North Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
Key & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John P., Apotheker, 262 S. Halsted Str., Ecke Harrison Str.
Leigh, L. K., Apotheker, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, J. S., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Lwesen, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave., nahe Western Ave.
Ludolph, H. W., Apotheker, 455 W. Belmont Avenue.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 West Chicago Avenue.
Mattas Pharmacy, Ecke 22. Str. und Robey Str.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Str.
Meyer, A. J., Apotheker, 473 W. 12. Str., Ecke Centre Ave.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 BlueIsland Ave.
Pick, Emil E., Apotheker, 477 Ogden Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1783 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Roesing, J. G., Apotheker, Ecke 12. Str. und Hoyne Ave.
Roeske, C. G., Zeitungshändler, 124 S. Western Ave., nahe Monroe Str.
Robin, A., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Ruben, S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sachs, H., Apotheker, 915 W. North Ave., Ecke California Ave.
Schmitt & Engel, Apotheker, 568 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Silbermann, Geo., Apotheker, Ecke Winchester und Taylor Str.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storken, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stroesel, William, Apotheker, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Shaver, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave.
Sweeney, Thos. A., Apotheker, 626 W. Harrison Str., Ecke Laflin Str.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
Vicek, Chas., Apotheker, 2170 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
Wrede, F., Apotheker, Ecke Chicago Ave. und Noble Str.
Zelowsky, J. D., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Zoeller, Geo., Apotheker, 484 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.

Austin, Jll.

Romer, E. C., 5811 Chicago Avenue.

Rogers Park, Jll.

Jewel, J. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave.

Südseite.

Bate, Henry J., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Bowen, R. R., Apotheker, 55. Str. und Ingleside Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas E., Apotheker, 35. Straße und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Chantler, B. H., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Dies, John, Apotheker, 4446 State Str.
Dewey & Co., A. P., Apotheker, 63. Str. und Ingleside Ave.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Avenue.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
Frank, S. P., Apotheker, 41. Str. und Ellis Avenue.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Herman Pharmacy, E. von, 22. Straße und Michigan Ave.
Hermann, Wm. F., Apotheker, 31. Str. und Calumet Ave.
Hiß, A. C., Apotheker, 3100 Wentworth Ave.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Straße.
Krebßler, E. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Manning, E. E., Apotheker, 1256 W. 69. Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Ave.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Straße und Cottage Grove Ave.
Ortenstein & Bauße, Apotheker, 51. Straße und Prairie Ave.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 Wentworth Ave.
Rahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 938 31. Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Avenue.
Seibert, E. P., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Centre Ave. und 55. Str.
Shebleffey, Mike A., Apotheker, 35. Str. und Indiana Ave.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave., und 63. und Halsted Str., Englewood Pharmacy.
Woodward, B., Apotheker, 7118 S. Chicago Ave.
Kuber, A. E., Apotheker, 51. Str. und Wentworth Ave.

König Eduards Orden.

Aus London wird berichtet: Die Kunde von dem Raub der Insignien des „Most illustrious Order of St. Patrick" aus dem Schlosse in Dublin wird manchen in Erstaunen versetzt haben, der bisher nur eine unklare Vorstellung hatte von dem enormen materiellen Werth, den viele Ritterkreuze und Ketten darstellen. Die Insignien des St. Patrick-Ordens waren ursprünglich aus Gold und trugen eine farbige Emaillirung. Bei einem Fürsten aber, der das Oberhaupt aller Orden seines Landes ist, sind Sterne und Insignien mit Juwelen geschmückt. Diese alte Sitte hat sich jedoch im Laufe der Zeiten immer mehr erweitert, und heute tragen nicht nur die Angehörigen der Herrscherfamilien, sondern auch viele andere Inhaber von Ritterorden Insignien, die reich mit kostbaren Juwelen verziert sind. Beim Tode des Inhabers werden die Orden dem Großmeister zurückgestellt; allein wenn das „Juwel" von großem Werth oder von historischem Interesse ist, so wird es gewöhnlich der Familie zurückgegeben. König Eduard ist wohl der Fürst, der in der Welt die meisten Orden besitzt. Nahezu hundert Ritterorden nennen ihn ihr Mitglied. Die Insignien sind oft prachtvolle Proben der Goldschmiede- und Emaillirkunst; andere hinwieder sind mit Steinen von außerordentlichem Werth besetzt. Die meisten von ihnen jedoch verlassen selten ihre Etuis; sie werden nur angelegt, wenn der König Ritter der betreffenden Orden empfängt, und bei solchen Audienzen liegen dann im Nebenraum oft lange Reihen von Insignien bereit, die dann, je nach der Ordensangehörigkeit des zu Empfangenden, vom König angelegt werden. Jedoch erlaubt die Etikette dem Souverän, dabei stets die großen Ritterorden des eigenen Landes anzubehalten, sodaß von den ausländischen Ordensinsignien nur Stern und Kette hinzugefügt zu werden brauchen. Bei festlichen Anlässen trägt der Monarch nur die Orden des eigenen Landes; fremde werden nur beim Besuche auswärtiger Fürstlichkeiten angelegt, oder dann, wenn Spezial-Gesandte besonders geehrt werden sollen. Der Orden König Eduards ist der „Orden of the Garter", der zugleich die älteste und prächtigste Dekoration ist. Der achteckige Stern ist über und über mit Brillanten besetzt.. Der Thistleorden ist 200 Jahre jünger, seine zwölfeckige „Glориоle" ist ebenfalls mit Juwelen belegt und trägt im Binnenfeld in Emaille die Figur des St. Andreas. Der Patrickorden enthält auf diamantbesätem Grunde ein in köstlichen Rubinen ausgeführtes Kreuz und ein Kleeblatt aus Smaragden. Einer der kostbarsten britischen Orden ist der Stern von St. Michael and St. George; sein vierzehnzackiger Stern besteht aus einer soliden Diamantenmasse und stellt schon an sich ein Vermögen dar. Besonders stolz ist König Eduard auf den prächtigen Chrysantemumorden, der ihm von seinem Verbündeten im fernen Osten, dem Mikado, verliehen worden ist. Es ist ein prachtvolles Werk der japanischen Emaillirkunst und besteht aus einer großen gelben Blume zwischen grünen Blättern, umrahmt von vier kleineren Blüthen. König Eduard hat übrigens selbst einen neuen Orden gestiftet, aber im Gegensatz zu den alten aristokratischen, deren Mitgliedschaft meist von Geburt und Blut abhängig ist, trägt König Eduards Schöpfung rein demokratischen Charakter. Es ist der 1902 gestiftete Verdienstorden, und dieser wird ohne Ansehen der Herkunft an Männer verliehen, die sich im öffentlichen Leben, durch Leistungen auf dem Gebiete der Wissenschaft, Kunst und der Industrie ausgezeichnet haben.

— Frech. — Richter: Sie sind also zu acht Tagen Gefängniß verurtheilt. — Angeklagter: Js det die janze Pointe von die lange Quatscherei?

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrener Mann für Küche. $7.00 die Woche und Kost. Keine Sonntagarbeit. Nachzufragen: T. A. Franker, Manager im Restaurant, Sears, Roebuck & Co., Harvard Str. und Homan Ave. dimi

Verlangt: Porter für Saloon. 18 W. Madison Str.

Verlangt: Kesselschmiede und Gehilfen, Carpenters, Porters, Stalleute, Eheleute, Fabrikarbeiter. Zimmer 8, 159 Ost Washington Str.

Verlangt: Schuhmacher. 1560 N. Halsted Straße.

Verlangt: Ofen-Reparateur. 241 Ost North Ave.

Verlangt: Jungen, um in Suit Case Fabrik zu helfen; guter Lohn. H. Silver, 246 Ost Kinzie Str., nahe State Straße.

Verlangt: Guter Junge an Bäckerei an Brot. — 556 31. Straße.

Verlangt: Junger Mann im Lunchroom. 204 W. Randolph Straße.

Verlangt: Ein selbstständiger Cakesbäcker. 258 W. Van Buren Str.

Verlangt: Tüchtiger Bauschlosser und Helfer, auch solcher, der Scroll-Arbeit versteht. 819—823 Melrose Straße.

Verlangt: Holz-Finisher. 642 Wells Str.

Verlangt: Junger Mann, der schon an Cakes gearbeitet hat. $6 und Kost. 348 W. Harrison Str.

Verlangt: Jungens zum Lernen. 830 N. Wood Str. aug6,1w&so

Verlangt: Ein junger Bäcker an Brot. 75 Randolph Str.

Verlangt: Ein guter Junge, an Cakes zu helfen. 1228 N. Western Ave.

Verlangt: Männer, auf einem Schiff zu arbeiten; $30 Monat und Kost; stetige Arbeit. Nachzufragen: S. M. Cummings, 42 W. Madison Str., 2. Floor.

Verlangt: Bäcker, gute 2. Hand an Cakes. D. R., 156 Abendpost.

Verlangt: 2. Hand an Cakes und Brot. 859 Grand Ave.

Verlangt: Ein junger Deutscher für Porter- und Hausarbeit. 394 Larrabee Str.

Verlangt: Guter Barbier für Mittwoch und Freitag Abend, Samstag und Sonntag. 825 N. Halsted Str.

Verlangt: Porter, der des Morgens die Bar tenden kann. 3159 Indiana Ave.

Verlangt: Gute dritte Hand an Biscuits und Cakes. Guter Lohn. 3857 Dearborn Str.

Verlangt: Erster Hand Bäcker an Brot und Rolls. 888 W. Lake Str.

Verlangt: Blacksmith-Helfer an Wagenarbeit. 267 W. Lake Str.

Verlangt: Blacksmith für Wagenarbeit. 2553 Armour Ave.

Verlangt: Ein junger Schneider findet Beschäftigung bei K. Falke, 901½ Chicago Ave., Evanston. dimi

Verlangt: Junger Mann, am Wagen zu helfen. 339 Wells Str.

Verlangt: Bäcker, dritte Hand an Brot, Tagarbeit, 2452 Lincoln Ave.

Verlangt: 300 Erntearbeiter in Dakota, billige Fahrt; 300 für Eisenbahnarbeit in Illinois, Iowa, Michigan, Lohn $2; Farmarbeiter, $30, freie Fahrt. 167 E. Van Buren Str.

Verlangt: Ein guter Schuhmacher. 52 Lincoln Ave., Hinterhaus.

Verlangt: Tüchtiger katholischer Reisender für guten Artikel; gute Provision. J. Scherer, 65 Willow Straße.

Verlangt: Ein erfahrener Junge in Bäckerei an Cakes. 51 Willow Straße.

Verlangt: Bäcker an Brot und Cakes. 562 Lincoln Avenue.

Verlangt: Ein guter Tinner für Furnace- und Job-Arbeit. 514 Ogden Avenue.

Verlangt: Junge, im Plumbing-Shop zu arbeiten. 187 Center Straße.

Verlangt: Erster Klasse Cakesbäcker. 785 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Junge an Brot und Cakes, Tagarbeit. 839 West 22. Straße.

Verlangt: Erster Klasse Bormann sowie Junge an Cakes; guter Lohn. 158 Ost Fullerton Ave.

Verlangt: Ein junger Mann als letzte Hand an Brot $10 die Woche. 123 Ost Fullerton Ave.

Verlangt: Erster Klasse Bormann an Brot, beste Empfehlungen, Tagarbeit; guter Lohn. 158 Ost Fullerton Avenue.

Verlangt: Butcher für gewöhnliche Arbeit. 153 Ost North Ave.

Verlangt: Guter Barbier. 848 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Wurstmacher. 191 W. 14. Str. dimi

Verlangt: Ein Butcher, um Delikatessen-Wagen für Wholesale und Retail Market zu treiben. Muß auf Nord- und Westseite bekannt sein. Nachzufragen zwischen 10 und 11 Uhr. 227 Fulton Str. Market. Waixel & Co.

Verlangt: Starker Junge, um in Bäckerei zu arbeiten. 154 Southport Ave.

Verlangt: Ordentlicher Junge, welcher schon in Bäckerei gearbeitet hat. 145 Larrabee Str.

Verlangt: Painters an Wagenarbeit. Schukraft, 241 Fulton Straße. dimi

Verlangt: Ein guter Carpenter. 365 Sedgwick Straße.

Verlangt: Ein Shortorder-Koch, der auch Bar tenden kann, bei M. Birnbeck, 64. Ave. und Cortland Str., Galewood.

Verlangt: Junge Männer finden dauernde Beschäftigung im Alexianer Brüder Hospital, Belden und Racine Ave. 6aglw

Verlangt: Junger Mann im Meat-Market, um Orders abzuliefern, muß Fleisch schneiden können. 2048 N. Robey Str. dimi

Verlangt: Erster Klasse Schuhflicker. 470 Racine Avenue. dimido

Verlangt: Guter Fuhrmann. 866 Lincoln Ave.

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes. 361 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Pressers. 411 Wabansia Ave., nahe Nord Robey Straße.

Verlangt: Erste und zweite Hand an Brot und Cakes. 362 Armitage Avenue.

Verlangt: Ein junger deutscher Barbier, stetige Arbeit. 4823 Ashland Ave. modimi

Verlangt: Schneider für Reparatur und Pressen; guter stetiger Mann. 1235 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Guter, intelligenter Mann, um ein gutes Handwerk zu erlernen. Guter Lohn während der Lehrzeit. Eiger Bros., 1249 Wabash Avenue. dofrmodi

Verlangt: Bürstenmacher. Empire Brush Works, 385 S. Hermitage Ave., Ecke Polk Str. 1aglw

Verlangt: Farmarbeiter, $30 u. Board, 500 Eisenbahnarbeiter, Wiskonsin u. Iowa, freie Fahrt. Billige Tickets nach St. Paul u. Omaha. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Straße. 31jllw

Verlangt: Tüchtiger Wurstfabrikant, um Stellungen in Chicago und auswärts auszufüllen. Feine Stellungen und gute Gelegenheiten für den richtigen Mann. Sofort anzufragen bei S. Oppenheimer & Company, 449 Wabash Ave., Chicago. 3aglwX

Verlangt: Maschinist auf Lochmaschinen und Scheeren, bewandert auf Drehbank, Hobelmaschine, Schraubstock etc., muß Zeichnung verstehen und im Stande sein 20 bis 30 Mann zu leiten. Nüchternen und guten Charakter besitzen, sowie der englischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein. Adressen mit Angabe von Gehalt und Zeugnissen unter D. 239 Abendpost. somodimi

Verlangt: Verkäufer und Vertreter in jeder Stadt der Ver. Staaten, um Trauben-Champagner an Geschäfts- und Privatleute zu verkaufen. Waaren konsignirt oder 3 Monate Kredit für Vertreter. Grape Fruit Champagne Co., 313—315 E. 28. Straße, New York. 3aglwX

Verlangt: Männer in Clay Works, dauernde Arbeit das ganze Jahr. Lohn $1.60 bis $2.25 den Tag. Zu erfragen: Wm. E. Dee Company, 124 Ost Quincy Straße. 17jn*X

Verlangt: Tüchtiger junger Mann als Verkäufer in einer größeren Buchhandlung. Gute Empfehlungen, Erfahrung und Kenntniß der englischen Sprache nöthig. Adr.: D. 238 Abendpost. modi

Verlangt: Tüchtiger junger Schneider für alte und neue Arbeit. B. Agnes & Son, 1212 Addison Str., nahe Clark. modi

Verlangt: Polsterer auf Parlormöbel; stetige Arbeit für gute Männer. Valentine Seaver Co., 327 Sedgwick Straße. modi

Verlangt: Blacksmith Helfer. 133 W. Polk Str. modi

Verlangt: Upholsterers. J. P. Rann & Son, 834 Larrabee Str. modi

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erster Klasse Entwerfer und Superintendent für Overall- und Hemden-Fabrik in Iowa, wo 200 Maschinen im Gange sind. Anzufragen bei der Singer Sewing Machine Co., 209 Ost Jackson Blvd. dimido

Verlangt: Jungens, 16 Jahre alt, für Metall-Arbeit. 21 Mohawk Str., nahe Clybourn Avenue. dimi

Verlangt: Schneider an Reparaturen und zum Pressen. 389 State Str.

Verlangt: Zweite Hand an Brot und Cakes. — 1112 N. Oakley Ave.

Verlangt: Gute zweite Hand an Cakes. Lohn $16. 614 North Avenue.

Verlangt: Barbier, einer für stetige Arbeit, und einer für Samstags und Sonntags, bester Lohn. Sherman, 3 Tell Place, Ecke Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Janitorgehilfe, Mann für Weinkeller, Treiber, verheiratheter bevorzugt, Porters, Farmarbeiter und andere Hilfe. 122 La Salle Str., Zim. 5.

Verlangt: 2 Butcher, erster Klasse Storetender und für gewöhnliche Arbeit. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein junger Butcher, der Englisch und etwas Polnisch spricht. John Hute, 138 Canalport Ave. dimi

Verlangt: Cornicemaker und Gehilfe. Frank Staar, 615 N. Halsted Straße.

Verlangt: Jungen in Fabrik zu arbeiten. 245 Clybourn Avenue.

Verlangt: Butcher für Wholesale Meat-Market, $10 bis $12. 166 South Water Straße.

Verlangt: Erste Hand Cakesbäcker. 226 Grand Avenue.

Verlangt: Erfahrene Carpet Cutters sofort. Angel Rug Co., 646 W. 63. Str.

Verlangt: Starker Order-Junge, um das Butcher-Geschäft zu erlernen; muß Englisch sprechen. 253 Evanston Ave., Store.

Verlangt: Ein guter Mann für Bartender, der willens ist Porterarbeit zu thun. 921 S. Halsted Str. Geo. Bashmann.

Verlangt: Schuhmacher, der selbstständig arbeiten kann. Näheres bei Arthur Loeb, 657 Humboldt Str. Anzufragen nur von 7 bis 9 Uhr Abends. di—fr

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer und Frauen, die hausiren gehen, können einen leicht verkäuflichen Artikel mitnehmen. Hoher Verdienst. Zu erfragen: 122 La Salle Str., R. 5.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Ehepaar, kinderlos, sucht Stelle als Janitor; Mann versteht Dampfheizung und mit Handwerkszeug umzugehen. 2913 Butler Str., Burgherdt.

Gesucht: Junges kinderloses Ehepaar wünscht stetigen Platz. Frau für Küchenarbeit, Mann für Hausarbeit, auch Außenarbeit. Briefe: 2049 W. Monroe Str., Janitor.

Gesucht: Deutsches Ehepaar sucht einige Arbeit. 140 Willow Str. Anton Leis.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Advokat und Notar aus der Schweiz, der deutschen und französischen Sprache mächtig, sucht eine in sein Fach einschlagende Stelle, würde auch eine Stelle als Korrespondent, Lehrer etc. annehmen. Ist ebenfalls Inhaber eines Mathematikdiploms. Adr.: Buercher, Hotel Rigi, Adams und Clinton Straße. bidosa

Gesucht: Erste Klasse Painter und Grainer sucht Arbeit, sieht nicht auf hohen Lohn. Adr.: M, 377, Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann, 18 Monat im Land, sucht Stelle als Porter; spricht Deutsch und Französisch. Faßbinder, 3998 Ridge Ave., Rogers Park.

Gesucht: Ungarischer Brot- und Cakesbäcker und Helfer sucht stetige Arbeit. 3121 S. Union Ave., Herbaly.

Gesucht: Bartender in mittleren Jahren wünscht stetigen Platz. D. 233, Abendpost.

Gesucht: Junger kräftiger Deutscher sucht stetige Arbeit in der Stadt oder auf dem Land. W. 936, Abendpost.

Gesucht: Stellung als Porter im Saloon. John Artner, 1176 42. Ave.

Gesucht: Ein Junge, 19 Jahre alt, sucht irgend eine Arbeit. 871 W. 21. Str. Reot.

Gesucht: Deutscher Painter sucht Platz. Adressire schriftlich oder mündlich: Hugo Liedmann, 1021 Barry Ave.

Gesucht: Junger Mann, 19 Jahre, wünscht irgend eine Art Beschäftigung. Stetigen Platz. Siegfried Breier, 404 S. Morgan Str.

Gesucht: Ein Bäcker, 3. Hand an Brot und Rolls, sucht Stellung. Adr.: Z. 707, Abendpost. dimi

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Platz an der Band- oder Kreissäge, oder sonstige Beschäftigung. 773 N. Halsted Str.

Gesucht: Ein deutscher Mann, 22 Jahre alt, sucht irgend welche Arbeit. Anton Keller, 181 Dayton Straße.

Gesucht: Junger Mann sucht irgend welche Arbeit, spricht deutsch und englisch. 632 Osgood Str.

Gesucht: Zweite Hand Brotbäcker oder anständige dritte Hand sucht Stelle. Bitte zu schreiben, 13 Orchard Straße.

Gesucht: Deutscher Presser sucht stetigen Platz. 1008 19. Str., 1. Floor, hinten.

Gesucht: Painter sucht stetige Arbeit. Adr.: L. 706 Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher junger Mann sucht irgend welche stetige Beschäftigung. Vorzusprechen 445 Sedgwick Str., hinten.

Gesucht: Schneider, der alle Arbeit versteht, sucht Stelle, kann auch pressen und flicken, reinigen; geht auch als Bushelman. 333 Hudson Ave.

Gesucht: Deutscher Junge sucht Stelle in Saloon, scheut keine Arbeit. 17 Jahre alt. Selber vorzusprechen, 114 High Straße.

Gesucht: Guter Brotbäcker sucht Stelle. Vorzusprechen 329 Clybourn Avenue.

Gesucht: Deutscher Carpenter sucht stetige Arbeit, schaut nicht auf hohen Lohn. 4349 Armour Ave.

Gesucht: Deutscher Müller sucht stetige Arbeit, kann auch Steine schärfen. 4429 State Str.

Gesucht: Ein deutscher Barbier sucht stetige Stelle. 678 West 19. Straße.

Gesucht: Frisch eingewanderter Barbier sucht Stelle. Bitte persönlich vorzusprechen. 5019 Aberdeen Str.

Gesucht: Deutscher lediger Mann sucht stetige Arbeit. Kann mit Pferden umgehen. Kann Kühe melken. Scheut keine Arbeit. Bitte vorzusprechen 308 Larrabee Str., unten.

Gesucht: Ein Bäcker sucht Stelle für alle Arbeiten. 409 25. Str., nahe Princeton Ave.

Gesucht: Junge, 18 Jahre alt, sucht Stelle im Saloon. Selber vorzusprechen, Frank Tauber, 672 Cortez Straße.

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht gute Stellung. Beste Stadtreferenz. Adr.: D. 223 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Lunchmann und Porter sucht Beschäftigung; beste Empfehlungen. Adr.: L. 716, Abendpost.

Gesucht: Lediger Deutscher (Hannoveraner), anständig und zuverlässig, sucht stetigen Platz als Hausmann oder Janitor. Adr.: Buescher, 2913 Butler Str.

Gesucht: Junger Mann wünscht Stelle als Porter. 139 Cleveland Ave. Feichtner.

Gesucht: Junger Mann wünscht Stelle als Painter-Gehilfe. 139 Cleveland Ave., hinten. John.

Gesucht: Erster Klasse Cakesbäcker sucht Arbeit beim Tag oder stetig. Baker, 630 W. Ohio Str.

Gesucht: Anständiger Mann sucht Arbeit im Saloon, kann Bartenden. Adr.: W. 943, Abendpost. modimi

Gesucht: Dritte Hand Brotbäcker sucht stetige Arbeit, mit Kost und Logis. Frank Kirchmayer, 570 S. Halsted Straße. modi

Gesucht: Deutscher Mechaniker und Maschinist sucht Stellung, versteht auch alle Maschinen-Reparaturen, kann auch schmieden. 353 Ward Str. Wenzel. modimi

Gesucht: Zuverlässiger, verheiratheter Brot- und Biscuits-Bäcker sucht stetige Arbeit. Adr.: D. 232 Abendpost. modi

Gesucht: Verheiratheter Brot- und Biskuitsbäcker sucht stetige Arbeit. Fr. Hobbie, 208 Oak Straße. modi

Gesucht: Guter Bartender, scheut keine Arbeit, sucht stetigen Platz. Adr.: W. 944 Abendpost. modimi

Gesucht: Sattler sucht stetige Arbeit. R. Bublek, 1270 W. 21. Pl. modi

Gesucht: Vormann an Brot, Wiener Rolls und Biscuits sucht stetigen Platz. M. Herbst, 249 W. Chicago Ave. somodi

Gesucht: Maschinist, mit Lizens, guter Charakter, sucht stetige Stelle. Adr.: B. 122, Abendpost. 1aug,1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter Porter, 29, ledig; kann Bartenden, Tisch aufwarten, sucht Stelle. Winkler, 74 25. Place.

Gesucht: Ein deutscher Barbier, ist 9 Monate im Lande, sucht Stelle auf der Westseite für stetige. Adr.: Arendt, Grandworks, Ill., Box 238.

Gesucht: Stelle als Wächter, erfahren, beste Empfehlungen. P. R., 428 Ost 43. Str. 6aglw

Gesucht: Ein deutscher Kellner, 18 Jahre alt, sucht eine gute Stelle in einem Saloon. 491 Fifth Avenue.

Gesucht: Mann, nüchtern, mittleren Alters, sucht Stellung als Wächter, hat 5 Jahre Erfahrung und beste Empfehlung, Westseite oder westliche Vorstadt. Adr.: W. 924 Abendpost.

Gesucht: Ein Mann mittleren Alters sucht Arbeit, Pferd, Garten etc. zu besorgen; gute Zeugnisse. Adr.: D. 246 Abendpost.

Gesucht: Butcher, Shoptender und Wurstmacher, spricht englisch und deutsch, sucht stetigen Platz. — Adr.: W. 923 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung, um die Bäckerei zu erlernen. 921 Clybourn Ave.

Gesucht: Gärtner sucht stetige Stellung. Adr.: 5324 S. Halsted Str.

Gesucht: Guter Bartender und Lunchmann sucht Stelle. Adr.: D. 244 Abendpost.

Gesucht: Ein selbstständiger Cakesbäcker sucht Arbeit. Adr.: P. 801 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Butcher sucht stetige Stelle, versteht sein Geschäft. S. T. 134 Mohawk Straße.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter, versteht das Geschäft gut stetiger Platz. S. T., 53 Florimond Str., Hinterhaus.

Gesucht: Arbeitswilliger junger Oesterreich-Ungar sucht irgend welche Arbeit. Wichsenberger, 80 Elburn Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Buchbinder-Mädchen für „Gathering", „Jogging", „Tipping" etc. Wir bezahlen die höchsten Löhne, Zeit- oder Stückarbeit. Wir haben die kühlsten und feinsten Arbeitsräume in der Stadt, mit gutem Licht und perfekter Ventilation. Lunch-Rooms beispiellos in Chicago. Unsere Anlage ist in einem Wohn-Distrikt, wo die Luft frei von Rauch und rein ist, nicht wie im Geschäftstheil von Chicago, und Mädchen, die stetige Stellungen wünschen, wo die Arbeitsbedingungen ideal sind, sind eingeladen, vorzusprechen bei Mr. Richards, Printing Bldg., Sears, Roebuck & Co., Spalding Ave. und Harvard Str., ein Block von Kedzie Ave. Cars. 3aglw

Verlangt: Mädchen, in Fabrik zu arbeiten; stetige Arbeit. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Ave. dimidosr

Verlangt: Damen, um das Kleidermachen zu erlernen. 734 Clybourn Avenue. lagdosasodidosa

Verlangt: Anständiges Mädchen, um Bäcker Store zu tenden. 2828 Wallace Str. dimi

Verlangt: Erfahrener Operators an Nähmaschinen, stetige Arbeit. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Ave.

Verlangt: Erfahrenes Ladenmädchen für Bäckerei, muß zuhause schlafen. 1349 Ost Belmont Ave. dimi

Verlangt: Erfahrenes Maschinenmädchen und Hand-Finisher an feinen Kunden-Hosen. 1808 Milwaukee Avenue. dimido

Verlangt: Mädchen, um in Suitcase-Fabrik zu arbeiten; guter Lohn. H. Silver, 246 Ost Kinzie Straße, nahe State.

Verlangt: Deutsches Mädchen in Drygoodsstore. 1945 Nord Halsted Straße.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Custom Vest, 194 Market Str., 4. Floor, The International Tailoring Co.

Verlangt: 6 Mädchen bei Hand zu nähen; guter Lohn. 405 Webster Ave. dimi

Verlangt: Ein junges Mädchen für eine Bäckerei, um Kaffee zu serviren. 715 Wells Str.

Verlangt: Handmädchen für Knöpfe an Röcke zu nähen. 77 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen an Hosen. 707 W. 19. Str.

Verlangt: Verkäuferin, die fähig ist, Skirts umzuändern. Guter Lohn. 292 North Ave., nahe Mohawk. dimi

Verlangt: Mädchen in Fabrik zu arbeiten. 245 Clybourn Avenue.

Verlangt: Mädchen in der Fabrik zu arbeiten, stetige, saubere Arbeit und guter Lohn, auch Lohn während der Lehrzeit Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Ave. modi

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. Kohlsaat's, 221 State Straße. mo—fr

Verlangt: Mädchen zum bügeln an Damenkleidern in Färberei. 636 N. Clark Str. mdimi

Verlangt: Hand-Knopflochmacher an feine Röcke. Guter Lohn. Sturm, Meyer & Co., 208 E. Vanburen Str., 4. Floor. modi

Verlangt: Mädchen, um die Stickerei zu erlernen in den verschiedenen Departments. Chicago Braiding and Embroidery Co., 116—120 Market Str. 31jllw

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre für Papiermache Arbeit. Erfahrung nicht nöthig. 933 Ost Irving Park Boulevard. 26jl*X

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen für 2 Kinder. 2657 N. Lincoln Str., nahe Montrose Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 102 W. 18. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 5738 Wentworth Ave., im Store. dimi

Verlangt: Ein deutsch-ungarisch oder slavisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 74 W. Madison Str. dimi

Verlangt: Zweites Mädchen für Hausarbeit. 155 Wells Straße, 1. Flat. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 254 Ost North Ave. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß etwas englisch sprechen können. 932 West 22. Str., Ecke Hoyne Ave., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. 4433 Drexel Boulevard.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für ständige Arbeit. Lincoln Park Restaurant, 644 N. Clark Str.

Verlangt: Köchinnen, 50 Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gute Köchin sein, keine Wäsche, muß bügeln. Hoher Lohn. 490 Milwaukee Ave.

Verlangt: Haushälterin bei selbstständigem Mann in Grocery-Geschäft. 388 Ward Straße.

Verlangt: Haushälterin für Geschäftsmann, auch Hausmädchen. 122 La Salle Str., R. 5.

Verlangt: Zweite Köchin. 288 Wabash Ave.

Verlangt: Junges Mädchen bei Hausarbeit mitzuhelfen. 1413 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen in Flat. 6 in Familie. Lohn $7. Keine Wäsche. Nachzufragen 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine perfekte österreichische oder ungarische Restaurant-Köchin, die tüchtig in ihrem Fach ist, guter Lohn. Sonntag frei. 190 Ost Van Buren Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kann Jüdin sein. 587 Grand Ave.

Verlangt: Ein deutsches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. P. Klein, 151 Fowler Straße. modi

Verlangt: Deutsche Haushälterin mittleren Alters, die im Milchdepot aufwarten kann; lediger Mann gleichen Alters. 4819 Fifth Ave., nahe Wentworth Avenue. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, kleine Familie. 3026 Indiana Ave. modi

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit in kleiner Familie, muß etwas nähen können. 1824 Melrose Str., östl. von Evanston Ave., Nordseite. modi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; gutes Heim, guter Lohn. 787 37. Straße. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2188 Jackson Blvd. modi

Verlangt: Ein nettes Mädchen für Hausarbeit, das auch etwas von Kochen versteht, in kleiner Familie; guter Lohn. 4540 Michigan Ave. modi

Verlangt: Eine Waitreß, für Abends und Sonntags oder auch nur für Sonntags, muß ihr Geschäft verstehen, sowie zwei Mädchen zum Geschirrwaschen in Vogelgesangs Restaurant, 708 N. Clark Str. Nachzufragen obenauf Abends 6 Uhr und Morgens bis 9 Uhr. modi

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2aug*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim, guter Lohn. 4406 N. Ashland Ave.; nehmt Clark Str.- und Evanston-Car bis Estes Ave., 2 Block östlich. dimido

Verlangt: Eine Frau, mit Referenzen, als Haushälterin bei einer ältlichen rüstigen Dame nach Milwaukee mitzugehen. Mrs. Blum, 4327 Grand Blvd.

Verlangt: Gutes Mädchen für Familie von 4 Erwachsenen. 4905 Michigan Ave., 1. Flat.

Verlangt: Eine alleinstehende Frau für Hausarbeit. 1538 W. North Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 800 West Chicago Ave., Store. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche, $5.00. Mrs. H. C. Vilas, Riverside, Ill. Phone 834. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit; guter Lohn. 921 S. Halsted Str. Geo. Bashmann.

Verlangt: Eine gute Laundreß; Lohn $6 bis $7, und ein gutes Küchenmädchen, Lohn $5, für aufs Land zu gehen. Nachzufragen 586 N. Clark Str.

Verlangt: Kindermädchen von 12 bis 15 Jahren zur Beaufsichtigung eines dreijährigen Kindes. — P. A. Groß, 4438 Drexel Blvd.

Verlangt: Ein Mädchen im Saloon. 990 N. Kimball Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Frankel, 4511 Vincennes Ave., Flat 8.

Verlangt: Mädchen für Boardinghaus, muß etwas kochen können. 82 W. Lake Straße. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 3411½ Prairie Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, $5.00; kein waschen. 1168 Perry Str., nahe Irving Park Boulevard.

Verlangt: Frau als Haushälterin; gutes Heim. 8013 Archer Str., Schneider Store.

Verlangt: Gute Köchin für Restaurant. Keine Sonntagsarbeit. 233 So. Water Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $6. Keine Wäsche. 1195 Winthrop Ave.

Verlangt: Waschfrau. 1195 Winthrop Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 23 Canalport Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4160 Ridge Ave., Rogers Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4548 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, kleine Familie. 794 E. 46. Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß waschen und bügeln können. Guter Lohn. 578 E. 45. Str., nahe Grand Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit; gute Stelle, guten Lohn. 787 W. Diversey Ave., nahe Milwaukee Ave.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutsches, anständiges Mädchen, 3 Jahre im Land, spricht englisch, sucht guten Platz in anständiger Familie, keine Wäsche. Bitte selber vorzusprechen, T. H. Bosch, 469 Sedgwick Straße, 1. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht stetigen Platz für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 739 N. Ridgeway Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze in anständige Häuser. Brieflich: 8030 Parnell Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. 900 West 21. Place.

Gesucht: Junge Wäscherin wünscht Wäsche u. Bügeln, Mittwoch und Donnerstag. Wolf, 2453 Wentworth Ave.

Gesucht: Frau wünscht kurze Stunden zu kochen; spricht Deutsch und Englisch. 703 Congreß Str., 2. Flat. dimi

Gesucht: Wasch- und Schruppstellen. Maria Beck, 236 Franklin Str., nahe Chicago Ave., Basement.

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche für Montags. 740 N. Halsted Str.

Gesucht: Junge Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 181 Dayton Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit oder Geschirrwaschen. Selber vorzusprechen, 829 N. Halsted Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Saloon oder Restaurant. 208 Dayton Str. Bitte selber vorzusprechen.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 252 Mohawk Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte zu schreiben, 1273 N. Ashland Avenue.

Gesucht: Frisch eingewandertes, starkes ungarisches Mädchen, spricht etwas deutsch, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, scheut keine Arbeit. Bitte selber vorzusprechen 789 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 124 Ost Fullerton Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für Montag und Donnerstag. 148 Dayton Str.

Gesucht: Gute Waschfrau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 88 Orchard Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 4355 Dearborn Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Hausreinigungsplätze. 3434 Butler Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Plätze zum waschen und Reinmachen. 20 Willow Str., hinten.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Vorzusprechen 954 W. 51. Str.

Gesucht: Ein deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Kann kochen, waschen und bügeln. Persönlich vorzusprechen. 482 30. Str., nahe Princeton Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 5011 Justine Str.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 19 Jahre alt. Bitte persönlich vorzusprechen. 5019 Aberdeen Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1228 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Frau wünscht Waschplätze, Mittwoch und Donnerstag, in der Nähe. 11 W. Beethoven Place.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 17 Jahre alt, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 300 Larrabee Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 242 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, frisch eingewandert, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 242 Larrabee Str.

Gesucht: Suche Wasch- und Reinmachplätze. 154 Clybourn Ave., unten.

Gesucht: 19-jährige Haushälterin sucht Stelle bei Wittwer mit Kindern. 242 W. Erie Str. Erber.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 68 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche ins Haus zum waschen und bügeln. 18 Goethe Str. dimi

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; auch eine junge Frau sucht Waschplätze. Bitte selbst vorzusprechen. 659 N. Halsted Str., vorne, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. 17 Hinsche Str.

Gesucht: Frau mittleren Alters sucht Stelle als Haushälterin. Zu erfragen bis Donnerstag Abend. 189 Clybourn Ave., 2. Flat. dimi

Gesucht: Junge Frau sucht Beschäftigung, Hausarbeit, geht auch aus waschen und bügeln. 512 N. Clark Straße. modi

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Mann, Anfangs der 50er, von guter Statur, gebildet, mit kleinem Vermögen, sucht auf diesem Wege eine liebevolle Gattin im Alter von 42 bis 50 Jahren, mit etwas Vermögen zur Gründung eines eigenen Geschäfts. Aber nur eigene Zuschriften mit Adresse werden berücksichtigt. Agenten in jedem Falle verbeten. Zuschriften unter Adresse K. 473 Abendpost.

Heirathsgesuch: Mann, 42 Jahre alt, Wittwer, nüchterner und stetiger Arbeiter, sucht die Bekanntschaft eines guten, häuslichen Mädchens oder Wittwe, zwecks Heirath. Verschwiegenheit Ehrensache. Adr.: W. 942 Abendpost.

Heirathsgesuch: Wittwe mit 6-jährigem Kind wünscht die Bekanntschaft eines fleißigen, anständigen, katholischen Mannes, zwecks Heirath. Adr.: K. O. 462 Abendpost.

Heirathsgesuch: Aelteres Mädchen, ohne Anhang, sparsam und wirthschaftlich mit $2500 selbsterworbenem Vermögen, sucht auf diesem Wege mit achtbarem, strebsamem Manne bekannt zu werden, zwecks Heirath. Briefe unter: W. 935, Abendpost.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Julius Bender
Chicagoer Hauptquartier für
Store Fixtures.

Allgemeiner Laden und Verkaufsraum: 230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria Str. Telephon: Monroe 1712.
Spezieller Frühjahrs-Verkauf.
100 Waggonladungen von gebrauchten Store- und Office-Fixtures für irgend ein Geschäft zu den niedrigsten Preisen.
Wir fabriziren neue Fixtures auf kurze Notiz. Abschätzungen und Pläne frei.

Auf Abzahlung geliefert.

Zufriedenheit garantirt.
Julius Bender
230—232—234—236—238 West Madison Str., Ecke Peoria. 8ap*X

Adolf Bender,
217 und 219 Milwaukee Avenue,
nahe Halsted Straße.
Alleiniger, billigster Platz für Laden-Einrichtungen in neuen und alten Fixtures als Apotheken, Groceries, Cigarren, Meatmarkets, Drygoods, Millinery und Schuh-Stores. Versäumt daher nicht bei mir vorzusprechen, wenn Ihr vortheilhaft einkaufen wollt. 20jl*X

Chas. Bender, 127—129—131 Wells Str. Phone 1442 North.
Spezial-Verkauf von Store-Fixtures. Wir haben alles was zur Einrichtung von Groceries und Markets, Apotheken, Confectioneries, Zigarrenläden, Dry Goods, Herrenausstattungswaarenläden, Putzwaarenläden, Juwelierläden, Restaurants und Eiscream Parlors nöthig ist. 9mjsondidoßm

Zu kaufen gesucht: Karousell. 122 Sheffield Ave.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Küchen- u. Parlor-Ofen, Tisch, Sideboard, Bett und Rug. 5203 Ashland Ave., oben.

Zu verkaufen: Ein guter Rug und Carpet. Möbelgeschäft, 3729 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Guter Kinderwagen. 5210 Laflin Straße.

Zu verkaufen: Zweisitziger Kinderwagen, billig. 39 Melrose Str. nahe Western Ave.

Zu verkaufen: Möbel, Teppiche, Heiz- und Küchenofen, billig. 1111 George Str.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$175.00, $185.00, $195.00 kaufen ein Model, allerneuestes Muster, neues östliches Fabrikat, echtes Mahagonikasten Upright; $10.00 Anzahlung und aufwärts, monatlich $5.00 und aufwärts. Seht sie ehe Ihr kauft. Bush & Gerts wohlbekannte, hochfeine, artistischen Pianos, Kasten von jeder Beschreibung, $275 bis $400. Upright von modernem Muster. Das einzige Piano, das ein Union Label trägt. Bush Temple of Music, Clark Str. und Chicago Ave. 20jlsadidolm

Muß verschleudern, prächtiges neues Piano. 130 N. Ashland Ave., Hintergebäude.

Keine Anzahlung, $3.00 bis $6.00 den Monat. Unübertreffliche Bargains in feinen Pianos diese Woche bei der P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave. Hochfeine Pianos wohlbekannter Fabrikate, neue und gebrauchte von $65 aufwärts. 5ag*X

$95 kaufen feines Upright, $5.00 monatlich; großer Bargain. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 1aug,1w

$65 kaufen $400 Upright Piano, $5 monatlich. — 629 Larrabee Straße. 3aglwX

Privatfamilie verläßt Stadt, muß sofort verschleudern. $400 Upright Piano für $70. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. und Fullerton Blvd. 3aglwX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 20 Pferde und Stuten, immer an Hand; wiegen von 1000 bis 1400 Pfund. Sowie Pferdegeschirr und Wagen. ag6,1mt
—— 1429 Milwaukee Avenue. ——

Zu verkaufen: Pferd, Geschirr und Buggy, geeignet für Verkäufer oder als Familienpferd. Harty Bros. & Harty Co., 21. und Loomis Str.

Zu verkaufen: Ein Bäckerwagen; wenig gebraucht. 390 S. Kedzie Ave.

Zu verkaufen: Pferd. Nachzufragen Madaus, 4432 State Straße.

Nur $80 für feines 3 Springs Leder Extention-Top Cutunder Familien-Surrey, mit Deichsel und Scheere, sowie feines Geschäfts-Buggy und Geschirr. Kein Gebrauch dafür, Residenz, 3636 Prairie Ave. sodi

Zu verkaufen: Single Truck, billig. A. F. Kindt, 404 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde, Driving-Pferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $35 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 2ag3mX

„Aquarium", 1038 Milwaukee Ave., nahe Lincoln. — Junge Papageien, $3—$12; importirte Kanarien, $1.95. Käfige, Naturaquarien, Fische, Hunde. 6llmX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Da meine Frau mir am 5. August verlassen hat, bin ich nicht verantwortlich für irgendwelche Schulden, die von ihr gemacht werden. Frederick Dahm, 250 Larrabee Str. dimido

Verloren: Franz Koso, 17 Jahre alt, ist verloren in Chicago. Seine Eltern sollen ihn abholen von 20 Sullivan Straße.

Mr. Kirch ist wieder zu Hause. 6652 Halsted Str. dimido

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6fp*

Carpenter-Arbeiten im Tagelohn prompt ausgeführt durch erfahrenen Carpenter. Adr.: D. 213 Abendpost. bido

Klavierstimmen, $1.20 für neue Kundschaft. Langjähr. Erfahrung. Zufried. garant. Tel. White 1202. 15jnsadidolm

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mjsasodido*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Der Ausgang der öffentlichen Verhandlung im Kriminalgericht am 3. August war ein vollkommener Sieg für uns. Aus Dankbarkeit für die uns aus allen Kreisen der deutschen Mitbürger zugegangenen vielen Gratulationen, und um speziell deutschsprechende Eingewanderte vor „weiteren Zeit- und Geldverlusten" noch ausreichender zu schützen, haben wir für alle Aufnahmen in diesem Monat die denkbarste Ermäßigung (auch Kreditirung) aller unserer Honorare beschlossen. Bekanntlich garantiren wir die Erlernung der Englischen Sprache im kompleten Kursus oder verlangen keinen Cent! Kostenfreier sechswöchiger Probeunterricht! Unbemittelte Stellungslose zahlen stets erst nachdem sie dauernde lohnende Stellung angetreten haben. Behördlich privilegirtes Aeltestes und Bestgarantirtes Englisches Sprach-Institut 263 E. North Ave. (Bankgebäude), Ecke Larrabee Str., nahe Hochbahnstation. Geöffnet: Vorm. 9 bis Abends 10 Uhr; Sonn- und Feiertage 10—12. Dr. P. F. Compart, Supt., Dr. Douglas und Dr. Whitman, Assistenten. Alles geborene deutschsprechende Amerikaner! 1aglmX

Vermeiden Sie weitere Verluste an Zeit und Geld! —— Lernen Sie „perfektes" Englisch nach unsern wissenschaftlichen „jahrelang" erprobten Lehrmethoden.— Tags und Abends, auch Sonntags.
— Die Deutsch-Amerikanischen Privatschulen —
Nachweislich „Aeltesten" u. Erfolgreichsten, in Chicago, gegründet 1892. Prof. John Siebe, Dr. J. G. Cambridge, amerikanische behördlich geprüfte Lehrer der englischen und deutschen Sprache; auch Vorbereitung zum Ingenieur-Examen. Schulgebäude: 373 Larrabeestr., „dicht" an Hochbahnstation, 6 Häuser von der North Ave. entfernt. 28jlsodidosalm

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 21apsadido*

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Maccabee-Abzeichen verloren gegangen in Crawford. E. Gottschlich, 3086 S. 43. Ave., Crawford. Ehrlicher Finder erhält Belohnung. dimi

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten, Erfindungen vervollkommnet. Kapitalisten eventuell besorgt. Patentliteratur frei. Spracht vor im Schiller Bldg. Mdsdosondi*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu tauschen gesucht: Geschäft gegen 820 Acres unbebautes Land, nahe Bray, Jackson County, Wisconsin, werth $5000; Hypothek $1900, Theil fällig. Adr.: B. 131 Abendpost.

Zu verkaufen: Country-Saloon mit Grundeigenthum, 3 Acres gutes Gartenland, 29 Meilen von Chicago. Nähere Auskunft ertheilt Wacker & Birk Brg. and Malting Co., 171 Nord Desplaines-Str. Phone 82 Monroe.

Zu verkaufen: Erster Klasse Schuhreparatur-Shop zu annehmbarem Preise. Miethe $8. Anzufragen 1560 N. Halsted Straße.

Zu verkaufen: Bäckerei, Südseite, Ecke, mit regulärem Backofen, feinste Nachbarschaft, mit oder ohne Haus, zu sehr liberalen Bedingungen. Näheres 318 West Randolph Straße.

Zu verkaufen: Zigarrenstore, hochfeine Einrichtung, 5 Zimmer, an Nord Clark Str., nahe Bryn Mawr Ave., nur $200. Näheres 318 W. Randolph Str.

Bäckerei zu verkaufen: Bester Platz auf der Nordseite, Hubbard 1 Deck Backofen, $350 National Cash Register, Zweispännerwagen und zwei Pferde, gutes Geschäft, $2300; Verkaufsgrund: Sterbefall. — Adr.: L. 715 Abendpost. 6aglwX

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen Store. 1107 Perry Ave.

Zu verkaufen: Grocery Store. 5720 Ashland Ave.

Zu verkaufen: 9-Zimmer Flat, voll besetzt mit Roomers, billig. 108 Wells Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Gutgehendes Schuhreparatur-Geschäft. 1212 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Saloon mit Lease und Lizens. — 125 W. Van Buren Str.

Zu verkaufen: Ein Barbiershop, billig, mit Wohnung; gute Gelegenheit für einen Deutschen. 2702 Wentworth Ave. dimi

Zu verkaufen: Einen der besten Saloons der untern Stadt, Bierverbrauch im Juli 170 Barrels. Näheres im Wholesale Liquor-Geschäft, 210 E. Kinzie Str. bidosa

Zu verkaufen: Ein gut zahlender Saloon und Restaurant, verbunden mit Picnic-Grove. Billige Rente, lange Lease; guter Grund für Verkauf Adr.: P. 802, Abendpost. ag6,1w

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-Stores von $350 bis $2000; Saloons mit und ohne Boardinghaus, $600—3000. Fragt 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 20 Meilen von Chicago, Stadt von 12,000 Einwohnern. Große Bäckerei mit 3 Backöfen, 11 Pferden, 5 Wagen; tägliche Einnahme $250. Preis $6000, werth das Doppelte. Solche Gelegenheit kommt nicht wieder. Fragt Morgens, 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen-Store; feine Einrichtung; sofort genommen, billig; gute Einnahmen; sehts an; fragt Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Grocerystore, Pferd, Wagen, altes Geschäft. Tägliche Einnahme $30; solche Gelegenheit kommt nicht wieder. Mgs. 9. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Kleine, gute Store-Bäckerei; Einnahme $12—$15 täglich; Preis $400 mit Stock, Bargain. 1335 West Lake Straße. dimi

Zu verkaufen: Eck-Saloon in deutscher Nachbarschaft, wegen anderem Geschäft. 356 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Bäckerei, nur $250 Baar nöthig, Rest auf Zeit. Adr.: W. 934 Abendpost.

Zu verkaufen: Mein gutzahlendes Restaurant wegen Abreise; gute Lage, preiswürdig. 1463 Michigan Ave. modimi

Zu verkaufen: Zwei Saloons und Boardinghäuser, eine Bäckerei und Lunchroom, sowie eine erster Klasse Apotheke. Anzufragen bei Clancy and Jones, 220 Western Ave., Blue Island, Ill. mdimido

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, wegen Abreise nach Deutschland, sehr billig. 4261 Ashland Ave. somodi

$175 kaufen Candy-, Zigarren- und Schulstore, passend für deutsche Leute, billige Miethe, auch schöne Wohnung. 699 Larrabee Str. laglwX

Zu verkaufen: 7 bis 8 Kannen Milchgeschäft mit kleinem Eigenthum, auf der Westseite; Käufer muß böhmisch sprechen. Nachzufragen bei John Tingier, 659 Süd May Straße. 31jllwX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner. Eine alleinstehende Wittwe wünscht einen ehrlichen, zuverlässigen Mann zum Partner in Sommer-Resort, ein Mann über 45 Jahre vorgezogen; auch gut für Jagd und Fischen. Adr.: K. 489 Abendpost.

Partner gesucht zur Gründung eines Tin- oder Cornice-Shop-Hardware-Store, eventuell bei ähnlichem Geschäft als Partner beizutreten. Näheres: M. Weiß, 455 N. Ashland Avenue. modi

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store Nr. 1144 Nord California Ave., zusammen mit Wohnzimmern und Bad, geeignet für Schuhmacher, Painter und Dekorator, Delikatessen, Bäckerei, Meat-Market und Grocery oder irgend ein anderes Geschäft; lasse ihn neu dekoriren. Preis $20 den Monat. sodidosa

Zu vermiethen: Schöne helle 4 Zimmer. 1195 N. Talman Ave., nahe Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Halber Store, $10; gute Gelegenheit für Schneider. Anzufragen 1560 N. Halsted Straße.

Zu vermiethen: Schöner Store mit 6 Wohnzimmern; passend für Saloon. 708 N. Halsted Straße. modimi

Zu vermiethen: 8-Zimmer Wohnung, $18. 714 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Roomers, auch mit Board. 933 51. Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, einfach oder doppelt, preiswerth. 430 West Van Buren Straße, 2. Flat. sodido

Eine deutsch-ungarische Frau sucht Boarders. — $3.50 die Woche. 147 N. Ada Str., hinten.

Zu vermiethen: Ein Front-Schlafzimmer an ein oder zwei anständige Männer. 484 N. Winchester Ave., Ecke Thomas Str.

Deutsch-Ungarische suchen Boarder. 14 21. Place, unten, hinten.

Zu vermiethen: Zimmer mit Board an zwei anständige Herren bei Wittfrau. 855 George Str., 1. Flat. Nordseite.

Zu vermiethen: Zwei Zimmer mit Beleuchtung und Heizung, in Tausch für Zimmerarbeit und Familien-Wäsche. Anzufragen Hotel Luzerne, Clark und Center Straße. Mrs. C. F. Meeshans. mdmi

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Deutscher sucht Zimmer mit Board, wo keine anderen Boarders sind, wenn Lunchroom in der Nähe, auch ohne Board. Nicht zu weit von 22. und Western Ave. Ernst Kamfer, 532 Süd 44. Avenue.

Zu miethen gesucht: 4 Zimmer Cottage, kann außerhalb sein. 524 N. Winchester Ave.

Zu miethen gesucht: Store oder Shop mit Wohnung, Nord- oder Nordwestseite. Adr.: D. K. 130 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Mann wünscht reines Schlafzimmer, Südseite vorgezogen. L. 712, Abendpost.

Zwei Herren suchen Board in einer ungarischen oder österreichischen Familie. O. B., 6109 Wentworth Avenue. modi

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 28mz*X

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jlX*

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Schindeldächer werden reparirt, gestrichen oder überzogen und garantirt von H. Eiche, 2505 Drake Avenue. Tel. Irving Park 1963. 11jsdosadilm

Dampfer - Linien.

Manitou Steamship Company—Der Dampfer Manitou nach Charlevoix, Harbor Springs, Petoskey und Mackinac Island. Anschluß für Detroit, Buffalo, Duluth etc., Montags 11:30 Vorm.; Mittwochs 2.00 Nachm.; Freitags 6:30 Abds.—Der feinste Dienst auf den großen Seen. Office und Docks Rush und N. Water Str. Tel. Cent. 1487. jl18—sp6,dosodi

Goodrich Dampfer—$1 nach Milwaukee. 9:30 Vormittags und 9 Abends täglich und 2 Nachmittags nur Samstags. $1.50 nach Grand Rapids und Muskegon. $2 nach Grand Rapids, 7:45 Abends täglich. jl10—ag31X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen. Folgende Bargains:—
Cottage an Southport, nahe Lincoln Ave......$1850
2-Flat Framehaus an East Ravenswood Park..$2600
3-Flat Brickhaus und Frame - Hinterhaus an Melrose Straße $8000
2-Flat Framehaus und Barn an Janssen Ave.$3900
7-Zimmer Cottage und Barn an Farragut Str.$2100
2-Flat Steinfront, an Marshfield Ave..........$6000
P. F. Haynes & C. F. Anton, 998 Southport Ave.

Zu verkaufen: Billig, 2-stöckiges Framehaus, 5 Zimmer Flat, an Melrose Str., nahe Perry, $2700. Thies, 690 Southport Avenue.

Zu verkaufen: Wir haben die größten Bargains in ein-, zwei- und dreistöckigen Häusern, mehr als irgend ein Agent in Lake View. Um Euch zu überzeugen, fragt nach. John Bobel & Co., 969 Southport Ave., nahe Hochbahn. 8aglwX

Nordwestseite.

$200 Anzahlung........................$10 monatlich.
Zu verkaufen: Sechs 2stöckige Häuser, nur $3000 jedes, das Flat am 1. Floor ist fertig, der zweite Floor wird fertiggestellt, so bald Ihr es wünscht; die Häuser haben großes Basement auf Stein-Fundament; große offene Hinter - Porch und Golden Oak-Verkleidung, mit „varnished" Hartholz-Fußböden, China Closets, Medizinschrank; große Schlafzimmer; Pillar-Grills und offenes Plumbing; ebenso 3 hübsche 2stöckige 5 und 6-Zimmer-Flats, ganz fertig, mit Basement und Attic; kommt und besehet diese, ehe Ihr anderswo kauft, es kostet Euch nichts, nur die Zeit, sie zu besichtigen.
Bickerdike........2580 Elston Ave.
Ecke Central Park Ave. sadi

$100 Anzahlung, $19 monatlich einschließend Zinsen, kaufen Cottage Nr. 1635 N. Leavitt Str., nahe Belmont Ave. White 1001. 153 La Salle Str. 6aglwX

$200 Anzahlung und weniger denn $38 den Monat einschließend Zinsen, kaufen das 3-stöckige Backstein Flatgebäude 1072 N. Francisco Ave., Miethe $45 den Monat. Sam Brown jr. & Son,
Zimmer 1001, 153 La Salle Str.

Zu verkaufen: Großer Schleuderpreis— Neue 6-Zimmer Frame-Cottage, 30 Fuß Lot; Preis nur $1600; leichte Bedingungen; nahe Milwaukee Ave. Straßenbahnlinie. Fragt an in der Zweigoffice Nachmittags. Wm. A. Bond & Co., 43. Ave. und Roscoe Str. (C.) sodi

Zu verkaufen: Irving Park Cottages—
4 Zimmer, 33 Fuß Lot.......................$1825
Zwei Familien, je 4-Zimmer, 33 Fuß Lot....$2200
Zwei Familien, je 5 Zimmer, 37½ Fuß Lot..$2450
Leichte Zahlungen. Kleine Anzahlung. Rest monatlich. Agent in unserer Zweig-Office: Milwaukee Ave. und Irving Park Blvd.
—Koester & Zander, 69 Dearborn Str.— sadido

Zu verkaufen: In Wicker Park, Ecke Evergreen Ave. und Park; macht Offerte; Eigenthümer muß verkaufen, da Hypothek fällig ist.
—Koester & Zander, 69 Dearborn Str.— sadido

Seht hier großen Bargain! $2200 kaufen 3-stöckiges Framehaus, Basement nahe Hochbahnstation; nur $200 Anzahlung.
Navratil, 521 W. North Avenue. modi

$2600 kaufen vier 4-Zimmer Flats, nahe Humboldt Park. Navratil, 521 W. North Ave. modi

Muß verkaufen: Elegantes 2-stöckiges Steinfront-Haus nahe Humboldt Park, zwei 6-Zimmer Wohnungen, alles große, helle Zimmer. K. 482 Abdpost. al—10X

Westseite.

Zu verkaufen: Mein Heim, Nr. 162 Walnut Str., nahe Lincoln Str., Haus mit 10 Zimmern. Kann eingerichtet werden für 3 Flats. Hinten ist Stall. Lot 41x123 Fuß, Alley 18 Fuß. Preis $4500. T. M. Wignall, 162 Walnut Straße. ag4,6,7,8,10,11

Südseite.

Zu verkaufen: Neue moderne 6-Zimmer Frame-Cottage, 6149 Hermitage Ave., Stein- und Brick-Basement, Zementwege und Basementfloor. Hartholz-Finish und -Fußböden. Große Attic, modernes Plumbing. — Mäßiger Preis. Leichte Bedingungen. Eigenthümer im Gebäude. sasodi

Farmländereien.

Zu verkaufen: 40 Acres Farm, gute Gebäude, fließendes Wasser, nahe Resorts, deutsche Nachbarschaft, billig für $1000. Hesse, 286 Wood Ave., Muskegon, Mich.

Gut eingerichtete 40 Acker Farm zu verkaufen oder tauschen. Näheres 6620 S. Marshfield Ave. dimi

Zu verkaufen: 20 Acres Obst-, Hühner- und Gemüseland nahe Higgins Lake, Michigan, $240; $20 Anzahlung und $10 den Monat, keine Zinsen. — Sprecht vor oder schickt nach Karte. Zirkulare frei in deutscher Sprache. O. J. Miller & Co., Eigenthümer, 90 La Salle Straße. 28jn3m

Zu verkaufen: 166 Acker Farm in Wiskonsin; gutes Log-Haus; 2½ Meilen von New Lisbon; Preis $14.00 per Acker; Theil baar. Rehf, 119 La Salle Str., Eigenthümer; Telephon Main 4131. aug5,1wX

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Häuser mit Lotten $350, $600, $700, $1400, $2000. $100 Baar; $10 monatlich. 5 Cents Fahrgeld. E. Taylor, 125 La Salle Str.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidosa*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufene Zinsen. 17jlX*

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

Erste Hypotheken zu verkaufen: Geld zu verleihen zu niedrigen Zinsen. Offen Abends. B. G. Elser, 592 Sedgwick Straße. 20jasadido*

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

Grundeigenthums-Darlehen zu 6% ohne Kommission oder Anwaltsgebühren. Peter Van Vlissingen, vierter Floor, 172 Ost Washington Str., Ecke Fifth Avenue. 20ap*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum. Geld zu den niedrigsten Raten. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. 22ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Geld zu verleihen——

auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name..............................
Adresse..............................
Gewünschte Summe $..............................
Auf Sicherheit von..............................
Wann vorzusprechen..............................
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Zahlungen in der Stadt. Lange etablirt und verantwortlich. Alles wird in meiner Office abgefertigt. Bitte, sprecht vor oder schreibt an mich.
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Öffentlicher Notar. Telephon: Main 4753. 15jl*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hebamme Frau Jergler, 546 Washington Blvd., Budapester Universität geprüft. In Budapester Klinik Ober-Madame gewesen. Gewissenh. Behandlung. 6aglmX

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an, in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 27jllmX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6jn*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5; Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Finanzielles.

$2,334,563.38

Diese Summe repräsentirt den Zuwachs in den Spar-Depositen, die zwischen dem 1. Januar 1907 und 1. Juli 1907 in der First Trust and Savings Bank hinterlegt wurden.

Neue Kontos, zu 3% Zinsen, zweimal im Jahr gutgeschrieben, können an irgend einem Geschäftstag eröffnet werden.

First Trust and Savings Bank
First National Bank Building
N.-W.-Ecke Dearborn und Monroe Straße. 31jan,bido*

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank.
Führt jetzt ihr Geschäft in ihren neuen Geschäftsräumen, Nordost-Ecke von Clark und Randolph Str. — Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum u. zum Bauen verliehen.—Sichere profitable Geldanlagen.—Erste Hypothek. u. Staatsobligationen. Einzelheiten u. Listen auf Wunsch zur Verfügung.—Erbschafts- u. alle and. Rechtssachen im Ausland geregelt.—Geldsendungen, Wechsel u. Kreditbriefe für alle Orte der Welt ausgestellt. — Ausländisches Geld ge- und verkauft. Auskunft frei! 10mz,fondido*

KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3% Zinsen auf Spargelder vierteljährlich zahlbar.—Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern.—Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig.
Sicherheitsgewölbe-Boxes $3.00 per Jahr.
Prompte Aufmerksamkeit wird geschenkt.—Offen Abends bis 9 Uhr an Montag und Samstag. 11ap,bofafondi*

Wm. C. Heinemann & Co.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen Bau-Anleihen.
Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen. 2ap,bido*

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 OST VAN BUREN STR.,
zwischen Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.
Schiffskarten!
Alle Linien — billigste Preise.
Dampfer fahren von New York.
Mittwoch, 7. August, „Potsdam“ nach Rotterdam.
Donnerstag, 8. August, „Bremen“ nach Bremen.
Donnerstag, 8. August, „Kaiserin Augusta Victoria“ nach Hamburg.
Donnerstag, 8. August, „La Lorraine“ nach Havre.
Samstag, 10. August, „Kroonland“ nach Antwerpen.
Samstag, 10. August, „Graf Waldersee“ nach Hamburg.
Dienstag, 13. August, „Kronprinz Wilhelm“ nach Bremen.
Dienstag, 13. August, „Trave“ nach Bremen.
Mittwoch, 14. August, „Neu-Amsterdam“ nach Rotterdam.
Donnerstag, 15. August, „Barbarossa“ nach Bremen.
Donnerstag, 15. August, „Blücher“ nach Hamburg.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 V. 14mz,bofamabi*

Schiffskarten
von u. nach Europa mit allen beliebten Linien.
Norddeutscher Lloyd,
Red Star Linie,
Holland-Amerika Linie,
Austro-American Linie etc.
Billigste Preise
H. Wedesweiler
739 Stock Exchange Gebäude,
108 LaSalle Str., Telephon Main 2201.
Sonntags offen von 10—12, Sonntags-Eingang 148 Washington Str. 4ag,fondibb,1m

Eisenbahn-Fahrpläne.

*Täglich. **Ausgenommen Sonntag.
Chicago Great Western Eisenbahn.—Maple Leaf Route, Grand Central Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str.—Tel. Central 5269.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore	*7:05 Vm	**7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*8:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Dubuque	*6:00 Nm	* 8:35 Vm
Kansas City, Des Moines	*6:00 Nm	* 8:35 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	*6:30 Nm	* 8:55 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*11:30 Nm	* 1:40 Nm

FRIEDMANN & ZEITMANN,
Elektro-Ingenieure.
Installiren Licht und Kraft, elektrische Klingel, Haustelephon, Ventilatoren. Elektrische Theaterbeleuchtung unsere Spezialität. Keine Arbeit zu mäßigen Preisen.
Office: 343 N. Ashland Ave.
Telephon Ashland 3416. 12jl,frfondi,1m

Gegen Wanzen
ist einziges Mittel:
„Zehlik's Spezial Insektenpulver“
Sie bekommen es in deutschen Apotheken. Preis 25c und 50c. Schneiden Sie diese Annonce aus, verlangen Sie dasselbe! 2jlilm*

Oscar F. Mayer & Bro.
285—291 Sedgwick Straße,
Telephon: North 725.
Feine Bockwurst. 20mz,6mo,3

Trinkt Schweitzers Alpenkräuter Leber- und Nieren-Bitters. 16jl,bdofa,1m

Heilt Euch selbst French Specifico heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung m. jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 158 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 10mz,bibofon*

Lokalbericht.

Selbstentzündung.

Lithographische Anstalt der Meyercord Co ein Raub der Flammen.

Die lithographische Anstalt der Meyercord Company an W. Lake und Willow Ave. fiel gestern einer Feuersbrunst zum Opfer, welche vermuthlich durch Selbstentzündung entstanden war. Der Schaden wird auf $100,000 geschätzt, das Gebäude im Werthe von $40,000 war zu einem Theil des Werthes versichert. Unter der auf $60,000 bewertheten Einrichtung befanden sich lithographirte Anschlagezettel und dergleichen. Außer dem genannten Hause wurden durch das Feuer geschädigt:

J. Lee, 100 Willow Ave., Stall abgebrannt, Dach und Vorder-Veranda beschädigt, Verlust $1000.

D. J. Clementia, 116 Willo Ave., Dach durch Funken in Brand gesetzt und zum Theil zerstört, Verlust $200.

Das Feuer ist wahrscheinlich in der Werkstatt am Südende des Gebäudes in der Nähe eines großen Benzinbehälters zum Ausbruch gekommen. Glücklicherweise hatten die 1000 Angestellten, darunter 600 weibliche, die Arbeitsstätte schon vor der Entdeckung des Feuers verlassen. Zuerst sah der Apotheker M. Williams, 53. Ave. und W. Lake Str., im Vorübergehen die Flammen durch ein Fenster und gab Feuermeldung. Wenige Minuten später hatte das Feuer den Benzinbehälter erreicht, und die erfolgende Explosion sprengte die Südmauer des Gebäudes. Sie wurde weithin gehört und lockte viele Zuschauer herbei. Ihr folgte bei Eintreffen der ersten Löschmannschaften die Explosion eines zweiten Oelbehälters. Der geringe Wasserdruck machte die Bemühungen der Feuerwehr zu Schanden, und die Flammen gewannen an Ausbreitung. Innerhalb einer halben Stunde erfolgten zwei weitere Explosionen am Nordende des Gebäudes, wo sich ebenfalls Oelbehälter befanden. In der Zwischenzeit waren die Flammen durch das Dach gebrochen.

Kurz nach dem Einsturz der Südmauer fielen Funken auf Lees Dach und auf die anderen Nachbarhäuser. Lee räumte mit Hilfe von Nachbarn seine Sachen aus, während die Feuerwehr einen Theil des Daches und der Veranda abriß. Die anderen Brände wurden im Entstehen erstickt.

Vom Feuertode gerettet.

Der Agent George Martin, Nr. 6014 May Straße, stand gestern an 47. Place und Halsted Straße, als er Rauch aus den Fenstern des Hauses Nr. 817 W. 47. Place dringen sah. Er lief hinüber und war der im zweiten Stock wohnenden Frau William Schweiger behilflich, ihre Sachen hinauszutragen. Ein Kind des Ehepaares Hamolka, das im unteren Stockwerk wohnt, hielt ihn an und bat ihn, die Mutter zu retten, die in Ohnmacht gefallen und in Gefahr sei, zu verbrennen. Martin eilte ins Schlafzimmer der Wohnung, wo Frau Marie Hamolka betäubt auf dem schon brennenden Bett lag, und brachte sie in Sicherheit. Das Feuer richtete $1500 Schaden an.

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Lawrence Darlington, Mayme Sisco, 32, 21
Morris Phillips, Lena Plavin, 26, 21.
La Vere Willter, Lillie Juergens, 24, 22.
Thomas McCloskey, Alma Goettsch, 21, 18.
Alfred Bensabat, Bertha Benjamin, 33, 33.
Carl H. Bruker, Josephine Dobbertin, 23, 29.
Frank A. McGarry, Johanna M. Schnell, 30, 23.
Harold L. Von Huller, Bessie Currier, 21, 19
Henry C. McNurney, Katherine Murphy, 26, 27.
Henry Oakley, Edith Rutledge, 36, 26.
Simon Glaß, Nellie Dubberman, 34, 27.
Alfred W. Fischer, Ellen Kastrup, 24, 22.
Abraham Joseph, Ida Rimland, 24, 23.
George A. Hill, Rosetta M. Dickinson, 21, 19.
Morris Berger, Amilla Parkison, 21, 18.
John E. Hart, Charlotte Stitt, 24, 24.
Walter Lewis, Ethel M. Shambler, 31, 26.
Young Bond, Mary Forbes, 61, 37.
Anton Dostalek, Rose Meyers, 25, 21.
Tony Kowalske, Ida Houseberg, 22, 21.
Boie Winbolt, Marie Rox, 50, 30.
Harry Duhamel, Alma Belau, 31, 20.
Joseph Waitzman, Annie Glickman, 23, 19.
August Rampson, Bessie Murphy, 24, 23.
Charles W. Mix, Irene Tatro, 29, 18.
Jacob Fries, May Donkel, 25, 23.
Albert Bernstein, Florence Talfes, 28, 23.
John B. Coles, Dell Anderson, 31, 37.
Bernard B. Carlson, Mabel C. Tolf, 24, 20.
William Davis, Mary A. Dignan, 38, 36.
Antonie Peroni, Teresa Bonelli, 30, 21.
Frank Becker, Caroline Weber, 22, 21.
Martin Thompson, Marie Nelson, 22, 21.
Jozef Zmuga, Julia Temmel, 27, 22.
Marvin Tobias, Anabel Herzer, 26, 23.
John Luikens, Ida Cappon, 24, 23.
Jan Jandrist, Lizzie Zwitkowich, 28, 22.
George J. Preis, Lenora M. Ables, 22, 19.
Gerald S. Hanson, Theresa Simpson, 24, 23.
Francesco Armenio, Madalena La Rocco, 25, 21.
Guiseppe Chioppo, Sarinello Romano, 22, 22
Michael Brennan, Annie Brennan, 23, 21.
Thomas Stone, Lillian Peterson, 23, 19.
John Reville, Mary Holmes, 32, 30.
Athanase Woulfe, Anna Giroux, 27, 27.
John J. Bensen, Theresa Feeley, 25, 22.
Joseph Cerny, Lillian Downey, 27, 19.
Paul P. Tamillo, Josephine Jazluski, 21, 18.
Joseph C. Novak, Lillian Upbanek, 22, 19.
Harold W. Bush, Maude T. Rawling, 23, 19
William Glagon, Kittie Burkhart, 29, 26.
John Pandel, Katie Lis, 27, 19.
Henry Helffenstein, May Olson, 23, 18.
Edward Zeman, Mary Holoubek, 25, 22.
August Robimzko, Katherine Paulszynski, 23, 22.
John Van Vinsselena, Mathilda Hemmingsen, 21, 18.
Albert R. Fuller, May Braun, 21, 20.
William F. Thurm, May Haak, 23, 22.
Henry Roloff, Marie Weinhausen, 57, 46.
George Bollman, Katarzyna Bill, 26, 21.
Henry Beck, Gertrude Uebelhofen, 29, 20.
Howard Hart, Francis Moran, 32, 21.
Frank Walton, Rachael Turcker, 42, 32.
John Knaresboro, Ellie Bartley, 27, 27.
Peter J. Smith, Edith Malm, 25, 20.
Jozeph Amuszbbiana, Katernia Jalukute, 22, 19.
George Talbart, Cleo Craig, 36, 33.
Benjamin Barton, Anna Fennell, 27, 23.
Swan Norberg, Sophie Carlson, 43, 38.
Charles Berger, Margaretha Schilling, 28, 25
Gus Pibrito, Mamie Planda, 27, 25.
Edmund French, Katherine Spencer, 32, 38.
Frank J. Krick, Abby McDonald, 24, 19.
John McGuinn, Sarah Duffy, 27, 21.
Stephen Jouide, Louise Sillinger, 21, 18.
Rees Davies, Marie Morgan, 32, 27.
Matthew J. Sumner, Emma Reinsch, 25, 21.
George Stewart, Amelia Kristiskel, 29, 18.
Joseph Shifris, Sarah Dorfimin, 21, 25.
Karl Korner, Rosie Fleck, 25, 20.
Urban Bauman, Florence Hofmeister, 24, 20.
Samuel Leisth, Minnie Suzoff, 26, 20.
George Furuna, Annie Schabol, 21, 19.
Jozef Opcharski, Helena Cebulska, 27, 21.
Charley Mayer, Margaret Weber, 33, 30.
Wilbur Turk, Annie Kastrup, 31, 27.
Ames Pierce, Hilda Morrison, 40, 30.
John Meyer, Jessie Miller, 23, 23.
Thomas J. Hannon, Rose McFadden, 21, 18.
Michael J. Joyce, Mae A. Donahue, 25, 22.
Fred Kiler, Albina La Flamme, 34, 33.
David A. Christie, Emily A. Oell, 25, 23.
Joseph Jinkowski, Anieszka Baran, 35, 31.
Charles W. McIntire, Louise Colwell, 24, 36.
Walter Rozinski, Katie Krzeminski, 21, 20.
Jerry J. Cerny, Josephine M. Jiran, 22, 21.
Morris Malloch, Lydia Derwort, 24, 19.
Harry G. Salbards, Alice G. Rucker, 31, 25.
George R. Holland, Minnie M. Smith, 23, 22.
Josef Sekura, Viktoria Nowak, 22, 19.
George Byrne, Mildred Spence, 33, 32.
Thomas F. Considine, Martha Klein, 24, 25

Leset die „Sonntagpost“!

Briefkasten.

Frau C. G. — 1) Für ein Kind von 5 bis 12 Jahren ist halber Fahrpreis zu zahlen. — 2) Wenden Sie sich wegen des Fahrpreises u. s. w. an den Passagieragenten der Rock Island Bahn. Der Ort hat etwa 30,000 Einwohner.

R. H. und M. L. — Berlin hatte im Jahre 1905 2,035,815, Chicago (nach der Abschätzung der Herausgeber des „City Directory“) vor Jahresfrist 2,300,500 Einwohner.

J. L., Davenport. — Sie können die „Abendpost“, welche täglich (natürlich in deutscher Sprache) erscheint, für 75 Cents auf ein Vierteljahr abonniren. Mit der „Sonntagpost“ kostet das Abonnement einen Dollar.

B. E. — Bettfedern können Sie bei der Firma Emmerich & Co., Kingsbury und Huron Str., kaufen.

J. K. — Die Krone des neuen deutschen Kaiserreiches ist nur im Modell vorhanden.

L. K. — Die Anstalt, auf welche Sie sich beziehen, war die Coyne Trade School, 840 N. Ashland Ave.

W. B. — Es ist ganz gleichgiltig hinsichtlich der Kosten und der Zeit, vor welchem Richter der Prozeß verhandelt wird. Sie müssen eben warten, bis Ihre Sache an die Reihe kommt, und die Gerichtskosten sind dieselben. Unter $75 werden Sie schwerlich davonkommen.

Leser. — Sie finden an der Ostseite der N. Clark Str., zwischen Huron Str. und Indiana Str., eine Reihe von Pfandleihgeschäften, die bis 10 Uhr Abends offen sind.

M. B. — Die Angelegenheiten jener Gesellschaft schweben noch in den Gerichten und werden vor Jahresfrist kaum geregelt sein.

P. A. L. — Der Vorsitzer jenes Ausschusses ist Alderman John S. Derpa von der 8. Ward, wohnhaft 9206 Commercial Ave.

A. G. — Wie viele Meilen jener Dampfer (der übrigens kein Schnelldampfer ist) im Tag zurücklegt, können wir Ihnen nicht sagen. Die Fahrt von Fiume bis New York dauert durchschnittlich 14 Tage.

Fremde. — Wenden Sie sich an das Half Orphan Asylum and Nursery, 175 Burling Str.

B. K. — Zu diesem Zweck haben Sie eine Eingabe an das Gericht zu machen, die ein Anwalt für Sie aufsetzen muß. Was er dafür rechnen wird, können wir Ihnen nicht sagen.

Minna Sch. — Mit dem erreichten 14. Lebensjahr hört der Schulzwang auf.

A. F. — Ueber die Pflichten einer Stewardeß können wir Sie hier nicht aufklären.

L. E. S. — Wie eine Federboa zu kräuseln ist, vermögen wir Ihnen nicht zu sagen.

R. B., Grand Rapids. — Eine solche Firma ist im „City Directory“ nicht aufgeführt und uns auch nicht bekannt.

Louis M. — Sie können verlangen, daß Ihr Wassermeter untersucht wird. Stellt sich heraus, daß der Meter richtig arbeitet, so haben Sie die Kosten zu tragen.

E. A. — Derartige Orgeln werden Sie wohl in jeder der großen Musikalienhandlungen an Wabash Ave. erhalten.

J. Sz. — Einer unserer Leser wird wohl mittheilen können, wo und wann der österreichisch-ungarische Militär-Krankenunterstützungsverein seine Geschäftsversammlungen abhält. Sie werden die Antwort dann in der nächsten Ausgabe des „Briefkasten“ finden.

Leserin. — Darüber müssen Sie sich im Bauamt erkundigen.

F. R. — Da Sie nicht desertirt sind, wird bei vorübergehendem Aufenthalt der Bürgerbrief Sie vor Unannehmlichkeiten schützen. Sie müssen die regelrechte Frist verstreichen lassen.

Leser. — Das Klima von S. Dakota ist gesund, das Land eben. Sie können die Northwestern, die St. Paul, oder die Northern Pacific benutzen. Wegen der Frachtraten müssen Sie sich an einen Bahnagenten wenden. Ob Sie dort eine Prüfung würden ablegen müssen, wissen wir nicht. Ihre hiesige Lizens würde nicht verfallen.

„Dummer Leser.“ — Unter „Konquistadoren“ versteht man die Eroberer der ehemaligen spanischen Besitzungen in Amerika und ihre Abkömmlinge. — „A. D.“ bedeutet „außer Dienst“, d. h. pensionirt.

Abendpostleser. — Wie alt jener Klopffechter damals war, wissen wir nicht, er hat aber die Fünfzig schon überschritten.

Leser der Abendpost. — „We wish to thank you“ ist richtig, „We are thanking you“ falsch. Richtig wäre auch einfach „We thank you.“

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1044—48 Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

A. B. C. — Wenn Jemand zu drei Monaten Haft in der Countyjail verurtheilt worden ist, so können Sie aus den Akten des Stadt- oder des Kriminalgerichts jede gewünschte Auskunft entnehmen, da in diesem County nur in jenen Gerichten Jemand eines Verbrechens wegen bestraft werden kann.

C. W. — Wenn ein uneheliches Kind von der Schwester der Mutter aufgezogen wurde und die letztere jetzt ein Leben der Schande führt, so braucht die Schwester sich nur an das Jugendgericht (Ewing und Halsted Str.) zu wenden. Falls sie ihre Angaben beweisen kann, wird ihr die dauernde Obhut über das Kind zugesprochen werden. Sollte die Mutter die Schwester darob belästigen, so kann sie sie verhaften lassen.

August B. — Wenn ein Ehemann sich kontraktlich zum Kauf eines Grundstücks verpflichtet, der Kontrakt gerichtlich eingetragen ist und später der Besitztitel der Frau, statt dem Mann übergeben wird, so kann die Sache nur so richtig gestellt werden, daß der Ehemann die eidliche Erklärung abgibt, er habe entweder keinerlei Besitzanspruch auf das Grundstück, oder aber er habe jeden Besitzanspruch an seine Frau übertragen. Weigert sich der Mann, eine solche Erklärung abzugeben, so kann die Frau dies thun, indessen schwanken die Ansichten der Rechtsgelehrten darüber, ob eine solche, von der Frau abgegebene Erklärung gesetzlich stichhaltig ist. — Wenn Sie die Miethe erhöhen wollen, brauchen Sie die Miethspartei nicht schriftlich zu benachrichtigen. Eine Ankündigung 30 Tage vor dem Tage, an welchem die Erhöhung in Kraft treten soll, genügt.

R. S., Huron Str. — 1) Wenn ein Ehemann sein Eigenthum verkaufen will, so ist die Unterschrift seiner Frau unumgänglich erforderlich, da sie damit ihren Anspruch auf ihr Wittwentheil und die Heimstätte überträgt. — 2) Wenn ein „Trustee“ stirbt, wird gewöhnlich ein zweiter ernannt, stirbt auch dieser, ein dritter.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bogen, Charlie, 5 Mo.; 275 24. Place.
Boettcher, Francis, 1 J.; 642 Osgood Str.
Blom, Emma, 35 J.; 443 Belmont Ave.
Berg, Ethel M., 21 J.; 7019 Emerald Ave.
Binke, Edward, 1 J.; 857 N. Rockwell Str.
Cohn, Maurice, 3 Mo.; 113 Wilson Str.
Eller, Ruth, 6 J.; 191 Sacramento Blvd.
Fuessel, Barbara, 55 J.; 3909 Wentworth Ave.
Gottlieb, Philipp, 45 J.; 220 Orchard Str.
Greenberg, Etta, 1 Mo.; 667 W. Congreß Str.
Heink, Sam, 6 Mo.; 8022 Chauncey Ave.
Levi, Lee, 49 J.; Drexel Arms Hotel.
Lettl, Anna, 74 J.; 3961 Drexel Blvd.
Lobbes, John, 4 J.; 314 W. 109. Str.
Radich, Tator, 20 J.; 898 Clybourn Ave.
Hansen, Camilla, 38 J.; 670 Humboldt Place.
Scholske, Idel, 9 Mo.; 12 Solon Place.
Schmidt, Maria, 46 J.; 181 28. Place.
Selvig, Rosa, 5 Tg.; 3565 Fifth Ave.
Uebelnisser, William S., 31 J.; 253 W. Randolph Str.
Wolfgarth, Elizabeth, 1 J.; 562 N. Campbell Ave.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Harry M. Chandler — Verbindlichkeiten, $1234; Bestände, $240.
Clyde L. Forcey — Verbindlichkeiten, $733; Bestände, $30.
William F. Butler — Verbindlichkeiten, $791; keine Bestände.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

1396 W. North Ave., 3-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude, Thomas Schenk, $20,000.
1408 N. Spaulding Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, M. Hinstorff, $5000.
230—240 95. Str., 1-stöck. Backstein Lagerhaus, Iroquois Iron Co., $3600.
589 West 18. Str., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, F. D. Nemecek, $9000.
417 Englewood Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, E. Anderson, $5000.
2467 Kensington Ave., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, Louis Anderson, $4000.
7916 Colfax Ave., 1½-stöck. Frame-Cottage, A. Dorschler, $1200.
8840—42 Commercial Ave., 2-stöck. Backstein Stallgebäude, P. Wechsler, $3300.
2439 N. Winchester Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Mr. Wittlinger, $4500.
1139 W. North Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, Gust Schneider, $8000.
777 Augusta Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Charles Gums, $5500.
5227 W. Chicago Ave., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, Mrs. George Frink, $3000.
251 Christiana Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Anna Pederson, $3300.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Caroline gegen Charles J. Orbach, Verlassen; Minnie gegen Geo. H. Belanger, Ehebruch; Frank gegen Frances Smeja, Verlassen; Carrie gegen George Ullrich, Verlassen; Fannie gegen Herbert D. Moorhouse, Verlassen; Pauline gegen Frank Nowak, Verlassen; Emma gegen Hiram Willis, Trunksucht; Sophie gegen Julius R. C. Frentzel, Ehebruch; Lizzie gegen Sidney L. Roberts, grausame Behandlung; William F. gegen Minnie Andrews, Ehebruch; Anna gegen Miles Shevlin, grausame Behandlung; Anna gegen August L. Morrison, Trunksucht; Aaron gegen Elizabeth R. Abramovitz, Verlassen; A. L. gegen Lizzie Bair, Verlassen; Mandel gegen Joseph W. Lombert, grausame Behandlung; Minnie gegen John Schmidt, grausame Behandlung.

Der Meister-Spezialist.
Warum Ihr Geld verschwenden beim „Versuchen“ verschiedener Doktoren. Gehen Sie zu den Meister-Spezialisten zuerst und lassen Sie sich heilen und vermeiden Sie, mit schlechten Aerzten zu experimentiren.

Durchschlagender Erfolg
in der Behandlung von Männer-Krankheiten

„Alle sollten bei uns vorsprechen, die sich nach sofortiger Kur sehnen von chronischen Krankheiten, ohne langes und ermüdendes Experimentieren mit den fehlerhaften, altmodischen Methoden von Doktoren, die ehrlicher Weise keine solch große Erfahrung oder solch sichere und zuverlässige professionelle Fähigkeiten beanspruchen können, als wir sie besitzen.

„Das Geheimniß unseres Erfolges liegt in der Thatsache, daß wir Behandlungsmethoden entdeckt und vervollkommnet haben, die unsere ausschließliche Spezialität sind und mittelst welcher wir behandeln und kuriren, und zwar dauernd kuriren können, ohne zu Experimenten greifen zu müssen.“ Schreiben Sie, wenn Sie nicht kommen können.

Männer von außerhalb, die die Stadt besuchen.
Konsultirt uns sofort nach der Ankunft, vielleicht können Sie kurirt werden, ehe Sie heimkehren. Viele Fälle können in einem oder zwei oder mehr Besuchen geheilt werden. Konsultation und Rath frei. Wir geben Ihnen eine vorsichtige, rationell wissenschaftliche Untersuchung. Wir sehen und wissen, was viele andere nur vermuthen und rathen. Unser Honorar ist das niedrigste. Wenn Sie uns nicht selbst besuchen können, schreiben Sie uns. Alles strikt privat.

Für Männer
Die nicht krank, aber doch kaum im Stande sind, jeden Tag zu arbeiten.

Gewöhnlich haben Sie einen Schmerz in den Lenden; blaue Ringe unter den Augen; Flecken vor den Augen; der Schlaf erfrischt Sie nicht mehr; Sie wachen am Morgen auf und fühlen ermattet; Ihr Geist befindet sich auf der Wanderung; Ihr Gedächtniß ist schwach; verlieren Fleisch, werden hohläugig; das Weiße in ihren Augen wird gelb; Sie fürchten sich vor etwas; Sie befürchten immer, daß etwas Schlimmes sich ereignet; Sie sind nervös; Sie haben schlimme Träume; oft geängstigt; stechende Schmerzen in der Brust; keinen Appetit. Wissen Sie, was dieses Gefühl hervorruft? Der Zustand wird sich auch nicht von selber bessern, sondern infolge desselben werden Sie stufenweise kränker, eventuell endet der Zustand mit nervöser Schwäche und Neurasthenia. Wenn Sie je sich einer Behandlung unterzogen haben, die fehlschlug, so ist dies aus dem Grunde geschehen, weil Sie sich nicht in dem Madison Medical Institute behandeln ließen. Unsere Behandlung ist eine ganz andere, als die Behandlung, die vor Jahren gelehrt wurde. Wir ersuchen Sie herzlich, zu einer freien Konsultation zu kommen. Schreiben Sie, wenn Sie nicht kommen können.

Magen.
Machen Sie ein Kreuz nach Ihren Symptomen, wenn Sie außerhalb der Stadt wohnen, schreiben Sie.
„Stößt Ihnen Gas auf?“
„Sind Sie verstopft?“
„Ist Ihre Zunge belegt?“
„Haben Sie Schmerzen nach dem Essen?“
„Sind Sie nervös und ruhelos?“
„Haben Sie Kopfschmerzen?“
„Sind Sie aufgedunsen nach dem Essen?“
„Haben Sie scharfe Schmerzen unter dem linken Schulterblatt?“
„Ekeln Sie sich vor dem Frühstück?“
„Ist Ihre Kehle mit Schleim angefüllt?“
„Haben Sie zur Zeit Diarrhoe?“
„Ist Blutandrang nach dem Kopf vorhanden?“
„Klopft Ihr Herz mitunter und verlieren Sie alles Gefühl, gerade als ob Sie ohnmächtig werden?“

Chronische Leiden.
Und Hautausschläge, Eczema, Ausflüsse, Geschwüre, schmerzliche Anschwellungen, Hämorrhoiden, Verstopfung, Jucken, Herz-, Nieren-, Leber-, Magenbeschwerden, Katarrh, Rheumatismus, Schmerzen. Konsultation frei in der Office oder per Brief.

Nieren.
Machen Sie ein Kreuz nach Ihren Symptomen; wenn Sie außerhalb der Stadt wohnen, so schreiben Sie.
„Haben Sie Schmerzen im Rücken?“
„Fühlen Sie mitunter schwindelig?“
„Sehen Sie Flecken vor den Augen?“
„Ist Ihr Urin sehr gefärbt am Morgen?“
„Sind Ihre Augen aufgeschwollen am Morgen?“
„Ist Ihr Appetit gering?“
„Hat Ihre Haut eine wachsartige Farbe?“
„Schmerzt Sie Ihr Kopf?“
„Fühlen Sie ermattet?“
„Haben Sie Finnen?“

Blasen-Leiden und Urin-Obstruktion.
Viele Männer leiden an Urin-Obstruktion. Das Entleeren der Blase geht so langsam und unter solchen Schmerzen vor sich, daß es beinahe eine Qual ist. Das Leiden ist die Folge des Schlusses des Urethral-Kanals, und entsteht durch Zurückhalten des Urins. Entzündung tritt ein, und dann kommt Eiter und Blut bei Abführung.

Krampfaderbruch.
Wir kuriren. Kommen Sie zum Besuch.
Was es den Leuten schadet. So viel ist schon in medizinischen Anzeigen über Krampfaderbruch gesagt worden, daß jeder Mann wissen sollte, ob er einen Krampfaderbruch hat oder nicht. Es ist jedoch eine feststehende Thatsache, daß wir auf Männer stoßen, die sich über Schwäche beklagen und die sich doch nicht haben untersuchen lassen um ihr Leiden kennen zu lernen, das sie geistig und physisch schwächte.
Was es ist. Krampfaderbruch, eine allgemeine Krankheit unter Männern, eine Vergrößerung oder Erweiterung der Adern, die aus verschiedenen Ursachen knotig und verdreht werden, und sich wie ein Bündel Regenwürmer anfühlen. Meistens auf der linken Seite rufen sie ein schleppendes Gefühl in den Lenden und im Rücken hervor. Sie stören häufig die allgemeine Gesundheit, machen viel Unbequemlichkeit und Sie können darüber verzweifeln.
Warten Sie nicht. Kein verständiger Mann sollte warten. Er sollte sich sagen, daß je länger er die Heilung aufschiebt, desto mehr die leidenden Theile verschwinden werden. Leiden Sie nicht und lungern Sie herum, todt gegen die Freuden der Gesundheit, wenn wir Ihnen eine gute Kur für Ihren Krampfaderbruch und Schwächezustand bieten und Sie wieder in einen Mann verwandeln können, der seine geistigen und physischen Kräfte vollständig besitzt. Wir kuriren ohne zu schneiden. Kommen Sie zu einem Besuch. Wir ersuchen Sie herzlich, uns zu konsultiren. Wir kuriren, wo andere Aerzte fehlschlugen. Schreiben Sie, wenn Sie nicht kommen können.

MADISON MEDICAL INSTITUTE
161 W. Madison Str., nahe Halsted Str.
Zimmer 1, Haymarket Theater-Gebäude.

Marktbericht.

Chicago, den 6. August 1907.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 90—91½c; Nr. 3, roth, 89—91c; Nr. 2, hart, 89—91c; Nr. 3, hart, 88—90c.

Frühjahrsweizen, Nr. 2, $1.00—$1.01; Nr. 3, 96c—$1.00.

Mais, Nr. 2, 56—57c; Nr. 2, weiß, 54½c; Nr. 2, gelb, 57c; Nr. 3, 55¼—55½c; Nr. 3, weiß, 56½c; Nr. 3, gelb, 56½—56¾c; Nr. 4, 53—54¾c.

Hafer, Nr. 2, 45c; Nr. 2, weiß, 51½c; Nr. 3, 46½c; Nr. 3, weiß, 49—51c; Nr. 4, weiß, 45—49½c; Standard, 51c.

Mehl. Winter-Patents, $4.25—$4.55 das Faß; „Straights“, $3.60—$4.15; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $3.70—$4.10; besondere Marken, $5.60.

Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy, $20.00—$21.00; Nr. 1, $18.50—$19.50; Nr. 2, $17.00—$18.00; Nr. 3, $14.00—$16.00; bestes Prairie, $11.00—$12.00; do., Nr. 1, $10.00—$11.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; geringere Sorten, $8.00—$9.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, August, 89¼—89⅜c; September, 91—91½c; Dezember, 95⅝—95½c; Mai, $1.00⅝.
Mais, September, 55⅛—55¼c; Dezember, 52⅜—52½c; Mai, 54c.
Hafer, September, 44c; Dezember, 42⅞c; Mai, 44⅝c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 211,000, von Mais auf 196,778, von Hafer auf 111,070 Bushels. Verschickt von hier wurden 5320 Bushels Weizen, 349,923 Bushels Mais und 147,635 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 3,568,000 Bushels, von Mais 1,332,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 3,328,000 Bushels, Mais 1,560,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 3,448,000 Bushels und Mais 1,072,000 Bushels.

Provisionen.

Schmalz, September, $9.15; Oktober, $9.20; Januar, $8.57½.
Gepökeltes Schweinefleisch, September, $16.42½.
Rippchen, September, $8.72½; Oktober, $8.65; Januar, $7.92½.

Oel.

Prima, weiß, 150	0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight	0.11½
Naphta	0.14
Gasolin	0.17
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.40
do., gereinigt, per 5 Faß	0.41
Terpentin	0.62½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.50—$7.60 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute Sorten, $4.50—$6.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.75—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $5.00—$6.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.25—$7.50; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $3.50—$5.15.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $5.85—$6.05 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.00—$6.25; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.25—$6.47½; mittlere bis gute Ferkel, $5.75—$6.10; gewöhnliche „Throw-outs“, $4.00—$5.50.

Schafe. Gute bis beste Hammel, per 100 Pfund, $5.25—$5.85; gute bis beste Schafe, $5.25—$5.65; „Range Lambs“, $7.00—$7.80; „Native Lambs“, gute bis ausgesuchte, $6.75—$7.50.

Molkerei Produkte.

Butter—		
„Creamery“, extra, das Pfund		0.25
Nr. 1, das Pfund	0.22	—0.22½
Nr. 2, das Pfund	0.20	—0.21
„Cooleys“, das Pfund		0.22
Nr. 1, das Pfund		0.20
Packwaare, das Pfund		0.18½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.13	—0.13½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.14	—0.16
„Firsts“, das Dutzend	0.16½	—0.17½
„Extras“, das Dutzend		0.20½
Käse—		
Rahmkäse, „Twins“, das Pfund	0.12	—0.12¼
„Daisies“, das Pfund		0.13½
„Young America“, das Pfund		0.13½
Brick, das Pfund	0.11½	—0.11¾
Schweizer, das Pfund		0.16½
Limburger, das Pfund		0.11½

Geflügel, Fische, Kalbsfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.12
„Springs“, das Pfund	0.15	—0.16
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, das Pfund		0.11
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.00
Enten, das Pfund	0.10	—0.12
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.11	—0.11½
„Springs“, das Pfund	0.15	—0.16
Truthühner, das Pfund		0.11
Enten, das Pfund	0.05	—0.10
Gänse, das Pfund	0.05	—0.10
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund		0.10
Schwarzer Barsch, das Pfund		0.20
Weißer Barsch, das Pfund		0.10
Pickerel, das Pfund		0.10
Hechte, das Pfund		0.12½
Karpfen, das Pfund		0.04
Perch (zugerichtet), das Pfund	0.05	—0.06
Lachs, das Pfund		0.13
Schellfisch, das Pfund		0.08
Halibut, das Pfund		0.08
Flundern, das Pfund		0.06½
Aale, das Pfund		0.12
Hering, das Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, das Pfund		0.10
Makerel, das Pfund		0.22
Hummer (gekocht), das Pfund		0.34
Kälber (geschlachtet)—		
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07
60—80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½	—0.09½

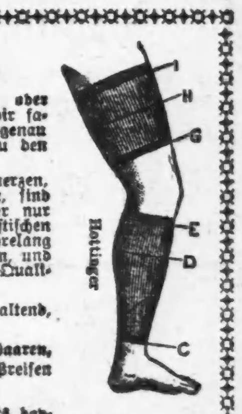
Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, die Kiste	0.75	—2.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	4.50	—6.00
Orangen, Kalifornia, die Kiste	3.75	—5.50
Bananen, Jumbo, das Bund	1.75	—2.00
Ananas, die Kiste	1.25	—4.25
Pfirsiche, die Kiste	0.60	—2.00
Kirschen, 16 Quarts	1.50	—2.00
Brombeeren, 24 Quarts	2.00	—3.00
Rothe Himbeeren, 24 Quarts	1.75	—2.25
Schwarze Himbeeren, 16 Quarts	1.75	—2.00
Blaubeeren, 16 Quarts	1.75	—2.50
Johannisbeeren, 16 Quarts	1.25	—1.75
Wassermelonen, der Bahnwagen	175.00	—275.00
Cantaloupes, die Kiste	0.50	—3.50
Kraut, die Kiste	1.00	—1.25
Blumenkohl, die Kiste	0.25	—1.25
Kopfsalat, der Kübel	0.25	—0.40
Blattsalat, die Kiste	0.20	—0.25
Grüne Erbsen, der Sack	1.00	—1.50
Champignons, das Pfund	0.30	—0.50
Rothe Rüben, 100 Bündchen		1.00
Mohrrüben, 100 Bündchen	1.00	—1.25
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.04	—0.05
Zwiebeln, per Sack	1.35	—1.75
Tomaten, die Kiste	0.35	—0.60
Sellerie, die Kiste	0.30	—0.90
Spinat, die Kiste	0.50	—0.75
Rüben, der Sack		0.50
Rettige, hiesige, 100 Bündchen		1.50
Meerrettig, das Bund		0.65
Gurken, der Korb	0.15	—0.30
Brunnenkresse, Mich., Dtz. Bündchen	0.20	—0.22½
Petersilie, das Faß		1.50
Süßkorn, das Faß	3.50	—5.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	0.60	—0.65
Wachsbohnen, die Kiste	0.60	—0.65
Trockene Bohnen, auserlesen		1.63
Rothe Nierenbohnen		2.20
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.		5.85
Kartoffeln, neue, in Carladungen, der Bushel	0.85	—0.90

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Berwyn Ave., 52 F. westl. von Irving, Südfront, 25 bei 124; Emil Rudolph an Elizabeth Ofenloch und Gatte, $1912.
Farragut Ave., 141 F. westl. von Southport, Nordfront, 40 bei 124; O. E. Anderson an John O. Anderson, $1700.
Lakewood Ave., 99 F. südl. von Bryn Mawr, Ostfront, 37½ bei 123; J. Cullen an Henry G. Shea, $1800.
Montrose Ave., 225 F. westl. von N. 49., Nordfront, 37½ bei 129; E. J. Kellermann an Carrie Dorwaldt, $1000.
Melrose Str., 483 F. östl. von Drake Ave., Nordfront, 25 bei 125; J. Hansen an Samuel D. Tippett, $1200.
828 N. Ashland Ave., 26 bei 120; Margaret Maloney an Chas. Lappen, $3000.
Huron Str., 52 F. östl. von Kingsbury, Südfront, 24 bei 100; E. J. Wiggins u. And. an Helen M. Cumley, $4000.
Dearborn Str., 467 F. südl. von 27., Westfront, 25 bei 110; M. Bolles u. And. an J. T. Lanier, $2000.
Archer Ave., 441 F. südwestl. von 33. Str., Südostfront, 25 bei 100; Seaverns Elevator Co. an Arnold Wassermann, $2800.
State Str., 175 F. südl. von 41., Westfront, 25 bei 160; Michael Hemmer an Philip Davis, $3250.
59. Str., 96 F. westl. von Sangamon, Nordfront, 28 bei 125; C. B. Johnson an Bennie Pomerantz, $6000.
Green Str., 244 F. nördl. von 62., Ostfront, 25 bei 124; C. P. Osterholm an Henry Wehmhoefer, $8125.
Lincoln Str., Südwestecke 66., Ostfront, 25 bei 123; A. F. Marsh an Patrick Burke, $1700.
Dasselbe Eigenthum; P. Burke an Bridget Durkin, $1400.
Peoria Str., 260 F. südl. von 63., Ostfront, 37½ bei 124; H. Remboldt an John E. Krueger, $4600
Sangamon Str., 50 F. nördl. von 74., Westfront, 25 bei 124; H. L. Wallace an Alfred G. Hough, $500.
61. Str., 75 F. nördl. von 61., Westfront, 50 bei 100; Ira B. Meyers an Eugene R. Champlin und Gattin, $4500.
Stewart's Subdn., Lot 15, Block 2 von Block 3, südwestl. ¼, 1, 38, 13; M. Dowling an Frederick L. Schlemine, $1400.
Wallace Str., 77 F. nördl. von 45., Ostfront, 25 bei 125; H. Hessert an Michael Spizzirri, $4500.
112. Place, 50 F. westl. von Princeton Ave., Südfront, 50 bei 124; Charles W. Fager an Fred S. und Bessie Lindman, $2900.
Throop Str., 199 F. südl. von 88., Ostfront, 50 bei 126; Addie M. Lothrop u. And. an —, $2000.
Augusta Str., gegenüber Holt, Südfront, 24 bei 124; M. Pudlo an John Struck, $7700.
Beach Ave., 72 F. westl. von Homan, Südfront, 24 bei 124; Continental National Bank an James J. Hattat, $3050.
Berlin Str., 144 F. westl. von Oakley Ave., Südfront, 120 bei 100; A. B. W. Clapp an John C. Bruski, $2400.
Clark Ave., 200 F. südl. von Washington Blvd., 25 bei 125; John R. Lyman an Chas. H. Gekler, $6350.
Clark Ave., 200 F. nördl. von Madison Str., Ostfront, 30 bei 125; derselbe an denselben, $5850.
Clifton Park Ave., 100 F. südl. von 15. Str., Westfront, 25 bei 125; A. Witt an Jerry B. und Alma Hutchinson, $3000.
Congreß Str., 75 F. westl. von Springfield, Südfront, 25 bei 124; L. Tree an Geo. Mackay, $1250.
Congreß Str., Südwestecke Springfield Ave., Nordfront, 50 bei 124.8; L. Tree an Garfield Park Cong. Church, $5000.
S. 53. Ave., 280 F. nördl. von Madison Str., Westfront, 28 bei 125; John R. Lyman an Arthur Chester, $5750.
Flournoy Str., 244 F. östl. von Central Park Ave., Südfront, 25 bei 95; A. M. Hawke an John A. Perry, $5300.
Green Str., 40 F. südl. von Erie, Ostfront, 40 bei 100; C. Hummel an Isador Weil u. And., $4000.
Harding Ave., 237 F. südl. von North Ave., Westfront, 24 bei 124; C. Grossner an Theo. Bucz, $2150.
Harrison Str., 80 F. westl. von S. 41. Ave., Nordfront, 30 bei 120; A. Wells an Emma Kochenberger, $5600.
Humboldt Blvd., 121 F. östl. von Maplewood Ave., Nordfront, 36 bei 166; M. D. Jensen an Alfred F. Strang, $6000.
Humboldt Blvd., 97 F. östl. von Maplewood Ave., Nordfront, 24 bei 166; S. A. Higgins an Julius E. Devos, $1100.
Huron Str., 96 F. westl. von Leavitt, Südfront, 24 bei 121½; E. Thompson an Donato Sabatello, $4000.
Huron Str., 120 F. westl. von Leavitt, Südfront, 24 bei 121½; M. M. Thompson an denselben, $2000.
1137 und 1139 Jackson Blvd., 50 bei 124; Pawtucket Institution of Savings an Annie Nolan, $11,500.
Kedzie Ave., 234 F. südl. von 12. Str., Westfront, 50 bei 125; Caroline Teble an Edward J. Kist, $10,250.
Laurel Ave., 67 F. nördl. von Ontario Str., Westfront, 50 bei 133 u. and. Grundeigenthum; S. A. Tolman an Lawrence Huff, $2000.
Laurel Ave., 50 F. südl. von Iowa Str., Ostfront, 30 bei 124; R. L. Gordon u. And. an Chas. und Lilly M. Desormaux, $4100.
165 bei 140 Fuß östl. von Halsted, Nordfront, 24 bei 100; Frank Gora an Frank Schmanski, $3500.



Leiden Sie
an Krampfaderbruch, geschwollenen oder schwachen Beinen? Kommt zu uns, wir fabriziren elastische Gummistrümpfe genau nach Maß und verkaufen alles zu den niedrigsten Fabrikpreisen.

Die Unannehmlichkeiten und Schmerzen, verursacht durch angeschwollene oder blutgefüllte Krampfadern, sind oft groß. Linderung und in vielen Fällen Heilung kann aber nur erreicht werden mit genau passenden, gut anschließenden elastischen Strümpfen. Dieses kann aber nicht mit fertig gemachten, oft jahrelang auf Lager gehaltener und ausgetrockneter Waare bezweckt werden, und deshalb machen wir jedes Stück aus frischem Material, bester Qualität, genau nach Maß, zu dem niedrigsten Fabrikpreis.

Unser neuester Katalog, genaue Belehrung und Preise enthaltend, ist frei.

Leibbinden, Bandagen für Frauen, Geradehalter, Gummi-Waaren, Instrumente für krumme Beine etc., können zu den niedrigsten Preisen von uns bezogen werden.

Bruchbänder von 65c aufwärts, einseitig; $1.25 und aufwärts doppelt. Ueber 70 Sorten, ein gut passendes für Jeden stets vorräthig. Erfahrenste Bandagisten, für Herren und Damen, stehen täglich von 8 Uhr bis 7 Uhr und Sonntags von 9 bis 12 Uhr zur Verfügung.

HOTTINGERS Bandagen- und Gummi-Strumpf-Fabrik.
Thurmuhr-Gebäude,
Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.
6. Stock. Nehmt Elevator.
Jeder Leidende wird gebeten, diese Anzeige mitzubringen.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Leavitt Str., Nordwestecke Cornelia, Ostfront, 140 bei 105 u. and. Grundeigenthum; Nachlaß von Theo. P. Suffen an Chas. T. Thoms, Albert W. Beilfuß und John A. Walther, $19,000.
Le Moyne Str., 93 F. westl. von St. Louis Ave., Südfront, 24 bei 123; J. M. Reuter an Chas. A. Koepke, $3000.
175 bei 240 Fuß westlich von Robey, Nordfront, 24 bei 125; F. Kosminski an Walenty Pokoszek, $2200.
Throop Str., 579, 23 10-12 bei 125; Frank Krumphanzl an Vaclav Vlciha und Gattin, $4800.
Troy Str., 404 F. südl. von Ogden Ave., Westfront, 30 bei 124; C. R. Walleck an John Gause, $1100.
Troy Str., 100 F. nördl. von 19., Ostfront, 50 bei 123; C. Calbick an Frank Slavik und Gattin, $1825.
13. Str., 312 F. östl. von Lincoln, Südfront, 24 bei 125; F. Jackel an Alfred O. Ellis, $2000.
Van Buren Str., 150 F. östl. von S. 44. Ave., Nordfront, 25 bei 125; J. R. Lyman an Chas. H. Gekler, $4500.
Van Buren Str., 150 F. östl. von S. 44. Ave., 25 bei 125; Wm. Madlung an John R. Lyman, $4500.
Washington Blvd., 500 F. westl. von Campbell Ave., Nordfront, 20⅔ bei 126; J. F. Kollopy an Catherine A. Brady, $5250.

Radikalkur der Nervenschwäche.
Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren mit dem „Jugendfreund“ wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. —
Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1907), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der
Privat-Klinik, 181—6. Ave.,
New York, N. Y. 10mz,fodibo,1j

Zahnärzte.

$8 Bestes Set Zähne.—22-kar. Goldkronen, $5. Nur diese Woche. **$6**
Zähne absolut schmerzlos gezogen. Jeden Tag kommen alte Kunden mit Platten die wir vor 20 bis 35 Jahren machten. Brückenarbeit. Zähne ohne Platten. Deutsch gespr. Tel. 2047 Central.
McChesney Bros. & Brown Ecke Clark und Randolph Str. 6ag,bidofon*

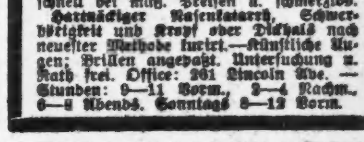
Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche. — Prof. DeWolf's Pastilles Vigoratives heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Gedeihen. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Sebile's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 22mz*1

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.
Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten von $1 aufwärts. Leibbinden für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute — von $2 aufw. Gummistrümpfe von $1½ aufw.— Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband und Bandagengeschäft, sowie Fabrik in Amerika.

The Wolferz Co.,
DR. ROBERT WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.,
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen-Bedienung für Damen. 5ap*

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.


Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.,
15feb,bidofa* gegenüber der Post-Office.

Kalteich's Bruchband

hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten.
Otto Kalteich,
133 Clark Str.
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch. 3fb,fa,bi,do*

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave. 24no. fadibo*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

CARSON PIRIE SCOTT & Co

Unser größeres Basement

Während August wird der Laden Samstag Nachmittags um 1 Uhr geschlossen

Der August Taschentuch-Verkauf zieht noch immer viele Käufer an

Zwei Offerten für Damen

Schlichte weiße hohlges. Damen-Taschentücher, mit ¼zöll. Saum, für den August-Verkauf markirt zu, Stück, **2c**

Hohlgesäumte Swiß „escalloped" und bestickte Damen-Taschentücher-Proben auf Karten, 7c, 10c, 12½c, 15c, 18c und 25c.

Diese zwei wohlfeilen Artikel für Männer

Schlichte weiße hohlgesäumte und farbige Border-Taschentücher für Männer — elegante Qualitäten, Stück 5c.

Reinleinene hohlges. Taschentücher für Männer, mit ¼- und ½-zöll. Saum, 10c, 12½c, 15c und 18c.

Tuch-Suits für Damen zu einem Preis der eine Ersparniß der Hälfte bedeutet

Tuch Suits für Damen, Odd-Partien, angebrochene Sorten in Prince Chap-, Eton- und „fitted" Moden, gut geschneidert und anziehend besetzt. Die Stoffe bestehen aus Sommer- und frühen Herbst-Mischungen und schlichten und fancy Panama-Tuchen. Eine seltene Gelegenheit, sich einen modernen Suit zu weniger als den Kosten des Stoffes zu sichern, **$7.50 u. $10**

Kragen für Männer und Jünglinge, das Dutzend zu 45c

Der Rest unseres gegenwärtigen großen Verkaufs in unserer ersten Floor-Abtheilung. Dies ist eine besonders gute Qualität und ist in einer großen Auswahl von Formen und Facons; in zahllosen Mustern, alle Größen, 12 bis 19, sind vertreten. Sie werden regulär bedeutend theurer verkauft, als zu unserm Preis. Niedrig markirt, um sie aufzuräumen, per Dutzend.......... **45c**

Männer-Kleider Von unserer 2. Floor Abtheilung reduzirt

Ungefähr 100 Männer-Anzüge von unserer zweiten Floor-Abtheilung, handgemacht, in hellen und dunklen Mischungen, gute starke Stoffe und gut passende Anzüge. Herabgesetzt auf ungefähr den halben Preis für die sofortige Räumung.......... **$10.50**

Wasch-Anzüge f. Knaben

Russische Blusen-Anzüge für Knaben, in guten Mustern, grau und weiß und blau und weiß gestreift, Sailor-Kragen, Self-Gürtel, 3zölliger Saum am Skirt, mit Seide gesticktes weißes Duck Shield, Brust-Tasche in der Bluse, gathered Aermel an den Manschetten, Größen 2½ bis 6.......... **75c**

Philosophie im Regen.

London, 20. Juli.

Als wir an einem der letzten Nachmittage durch St. James Street in London gingen, setzte der Regen, der bis dahin reichlich, aber mit friedlichen Phlegma herabgeflossen war, plötzlich mit wilder Kraft und bösartigen Flankenangriffen ein, so daß wir unter einer Thür Schutz suchten, um das schlimmste Unwetter vorbeiziehen zu lassen. In St. James Street stehen, wie auf dem benachbarten Piccadilly, viel hohe Adelspaläste und Klubhäuser, deren solide Pracht durch den unvermeidlichen Rußüberzug leider ziemlich beeinträchtigt ist, und die mit ihrer schwärzlichen Farbe, die ihnen den Anschein patriarchalischen Alters gibt, bei dem trostlos grauen Himmel und dem dichten Regenschleier erst recht den Eindruck griesgrämiger Abgeschlossenheit machen. Einige der Klubs sehen auf eine lange bewegte Geschichte zurück. So der Brooks Klub, einst das Hauptquartier des Liberalismus, wo die großen Whigführer, von Fox an, zwischen Käse und Kaffee die Geschicke des Landes regelten, ferner der Whites Klub, der Sammelpunkt der jungen „Men about town". Thackeray hat manche Schilderung aus dem Leben der oberen Zehntausend in die Räume des letzteren Klubs verlegt, wo die Stutzer des 18. Jahrhunderts ihre Schokolade tranken und um hohe Summen spielten, ein Vergnügen, das zuweilen im Hydepark oder an einem anderen stillen Orte mit Pistolenschüssen endete. Auf St. James Street flanirend, führte der unsterbliche Dandy, Flachkopf und Frechling Brummell seine neuesten Kravatten den bewundernden Blicken der Zeitgenossen vor; hier war es auch, wo er einen Bekannten, der Arm in Arm mit dem Prinzen von Wales einherging, spöttisch fragte: „Wer ist Euer fetter Freund da?" Denn einige Tage vorher hatte er sich mit dem Prinzen in Carlton House gezankt und hielt es deshalb für angebracht, Seine Königliche Hoheit nicht zu erkennen.

Von unseren Ausflügen in die Vergangenheit rief uns die Wahrnehmung in die nasse Gegenwart zurück, daß vor einem Hause eine Menge Bediente in Zylinderhüten und regentriefenden Gummimänteln harrten und eine ungewöhnliche Anzahl von Equipagen und Automobilen die Mitte der Straße einnahmen, während immer neue Gefährte anlangten und vor jenem Hause ihren Inhalt, meist Damen in hellen Toiletten und großmächtigen Hüten absetzten. Durch die Spiegelscheiben erspähten wir eine hochelegante Menge, die theils um kleine Tische bei Theetassen und Kuchentellern saß, theils platzsuchend sich durch die engen Gänge drängte. Endlich entdeckten wir in einer Aufschrift auch den Namen, der so urdeutsch klingt, daß er einem Possenfabrikanten als charakteristische Benennung eines biederen Süddeutschen zu empfehlen wäre, der aber meistens unter wunderlichen Verdrehungen französisch ausgesprochen wird, weil sein Träger in Paris und an der Riviera den mondainsten Fünfuhr-Thee darbietet. Anhaltender Regen befördert nicht die gute Laune und so hielten wir folgendes Selbstgespräch: Also jetzt hat der große, weit berühmte Mann auch in London eine Filiale eingerichtet; warum nicht demnächst in Berlin, New York und Tokio? Der Internationalismus ist ja Mode, Hotels großer Aktiengesellschaften wachsen aus dem Asphaltpflaster der Großstädte, beim ewigen Schnee des Hochgebirges und an den Gestaden des blauen Meeres hervor mit denselben abgeschmackten Bezeichnungen, denselben Einrichtungen, Speisefolgen, Kellnergesichtern. Die Eigenart der einzelnen Länder wird verwischt, überall derselbe langweilige, farblose, internationale Typus! Und was veranlaßt die Leute eigentlich, trotz des schändlichen Wetters, des ungemüthlichen Gedränges und der Aussicht in eine düstere, regengepeitschte Straße sich hier wie auf Kommando einzustellen? Ist es die angeblich unerreichte Schokolade oder das köstliche Gebäck? Zu Hause brauchten sie nur auf die elektrische Klingel zu drücken, um dieselben Genüsse zu haben, falls überhaupt der durch die Saison arg mitgenommene Magen dafür empfänglich ist. Wollen sie das neue Lokal besichtigen? Nun, dann hätten sie es viel bequemer, wenn sie es nicht zur Zeit des größten Andrangs aufsuchten. Zieht sie das bunte Leben hierhin? Ach, ähnliches und viel glänzenderes Leben sehen sie bei den unzähligen Empfängen, Festlichkeiten, Theatervorstellungen und Rennen bis zum Ueberdruß, so daß sie vielleicht am Ende herzlich froh sind, ihm zu entrinnen. Wollen sie gesehen werden? Das mag der Beweggrund gar manchen Snobs sein, aber viele haben es doch nicht nöthig, ihre Vornehmheit durch den Besuch dieses Cafés zu dokumentiren, da ihre Namen in Mayfair und Belgravia allgemein bekannt sind und Mrs. Brown, die ehrgeizige Gattin des reich gewordenen Minenspekulanten ohne weiteres einige tausend Pfund geben würde, um von ihnen zu einer Gartenparty eingeladen zu werden. Warum also, bei dem für feine Ohren Unnennbaren! — eben versucht der Regen, uns von unten beizukommen, indem er auf dem Trottoir wüthend aufklatscht und emporspringt — warum kommen die Leute rudelweise herbei? Nur, weil „die Andern" hingehen, weil die Mode es will und jede Gelegenheit ihnen willkommen ist, sich selbst zu entfliehen, denn von allen Gesellschaften ist ihnen die ihres eigenen Selbsts die langweiligste.

In den Annalen der St. James Street ist unter zahlreichen lustigen Anekdoten auch eine trübselig spleenige enthalten von einem Lord Monfort. Er speiste eines Abends in seinem Klub wie gewöhnlich, spielte Karten wie gewöhnlich, und beauftragte beim Anziehen seines Ueberziehers den Klubdiener, am anderen Morgen gegen elf Uhr einen Notar zu seiner Wohnung zu schicken, da er ein wichtiges Geschäft vorhabe. Das wichtige Geschäft bestand darin, daß er sich mit einer Pistole tödtlichsten Kalibers durch den Kopf schoß. Sein abwechslungs- und freudenreiches Leben erschien ihm gar zu eintönig und unerfreulich. Aber warum so schwarzgallig? (Der Regen läßt nach.) Jedes Thierchen hat sein Pläsirchen, sagt ein Sprichwort, das nicht fein, aber wahr ist, und die schwatzenden, lachenden Herrschaften brülen im Cafe sehen vorläufig noch nicht wie Schüler Lord Monforts aus. (Sieh' da, an jenem Häuserfirst irrte ein heller Schein, als wolle die Sonne durchbrechen). Und dann hat das mondäne Leben unbestritten doch auch das Gute, daß es das Geld unter die Leute bringt.

Im Lande des Weißen Adlers.

Warschau, Mitte Juli.

Die lästige Paß- und Zollrevision war vorüber, und ich konnte mir in aller Gemüthsruhe mein Nachtlager herrichten, das man sich in jeder höheren Klasse russischer Eisenbahnen durch Ausziehen oder Aufklappen der an Schiffskojen erinnernden Sitze und Rückenlehnen in kurzer Frist bereiten kann, sobald nicht mehr als vier Personen im Abtheil sitzen. Das Eisenbahnpersonal sorgt schon dafür, daß diese Zahl auf nächtlichen Fahrten selten überschritten wird. Ich hatte eben sanft eine neue Grenze, die des Traumreiches, passirt, als ich durch schonendes Streicheln meines rechten Schienbeins aufgeweckt wurde. Trotz aller Zartheit und Milde kennzeichnete sich diese Berührung doch sofort als von robuster Männerhand kommend. Ich fuhr empor und sah mich einer Kommission von Uniformirten gegenüber. Was hatte ich verbrochen? Konnte ich mich in den wenigen Minuten schon gegen die Staatsgesetze oder Polizeivorschriften des heiligen Rußland versündigt haben? Doch alsbald erkannte ich die Abzeichen der Eisenbahnbeamten und wußte, daß die Kommission nur meine Fahrkarte sehen wollte. Der Schaffner kontrollirte mich, der Kontrolleur den Schaffner, und der Zugführer (in Rußland mit zwei kümmerlich aneinandergenähten Fremdworten „Ober-Kondukteur" genannt) kontrollirte beide. So war vollständige Sicherheit gegen Betriebsunfälle der Eisenbahnkasse geschaffen.

Wer Russisch spricht — und ich zähle zu diesen wenigen Auserwählten — der kann sich in jedem Theil des weiten Reiches mit alleiniger Ausnahme Finnlands nicht bloß mit Beamten, sondern mit allen, die Elementarschulbildung genossen haben, ausreichend verständigen. Ein guter Kenner der slawischen Sprachen hat mir zwar versichert, daß das Polnische dem Russischen sehr nahe verwandt wäre, denn auf Russisch heiße das Butterbrot (merkwürdigerweise ein belegtes Brötchen ohne die leiseste Andeutung von Butter) — „Butjabrodd", auf Polnisch aber „Butjerschnjitt". Ungeachtet dieser geringen Schwierigkeiten hatte ich darauf verzichten müssen, den Besonderheiten der Sprache in Mickiewicz und Kraszewski näherzutreten. Die Russen haben bei uns so viel sprachliche Anleihen gemacht, daß, wenn nichts anderes hilft, immer noch die Zuflucht zu irgend einem deutschen Ausdruck Rettung bringen kann.

Allgemeine Konversationssprache in Rußland war früher das Französische, das aber heute auf den Schulen nur als wahlfreies Fach gelehrt und daher von angehenden Technikern oder Kaufleuten, die dem Deutschen oder Englischen den Vorzug geben, vernachlässigt wird. Die Polen, die man, weit eher als die (zwar höflichen und liebenswürdigen, aber im Grunde doch wenig temperamentvollen) Schweden, die „Franzosen des Nordens" nennen kann, hängen ungleich zäher an der französischen Salonsprache, und der Fremde hört oft staunend, wie Personen, die nach ihrem Aeußern doch nur dem besseren, bürgerlichen Mittelstande Warschaus, Plozks oder Lublins angehören können, sich fließend auf französisch unterhalten. Der gebildete Pole erscheint äußerlich gern als Weltmann und Kosmopolit, gibt, obwohl er sehr ungern Russisch spricht, auf russische Fragen bereitwillig Auskunft, entwickelt aber, sobald das Gespräch die Vorgänge des Tages streift, leicht eine Einseitigkeit oder Verbohrtheit, die jede Verständigung mit ihm unmöglich macht. Im sogenannten „Zarthum Polen", den zehn Gouvernements des Weichselgebietes, fühlt er sich noch heute als eigentlicher Herr und betrachtet Russen und Deutsche als unliebsame Eindringlinge, die er nur so lange in seinem Hause duldet, wie er dazu gezwungen ist. Ein älterer polnischer Herr, der sich auf der Eisenbahn mit mir in fehlerfreiem Deutsch unterhielt, antwortete mir auf die Erkundigung, wo er sich diese Gewandtheit in dem deutschen Ausdruck angeeignet habe: „Ich bin ein Annektirter", und auf die weitere Frage, was er darunter verstehe: „Ich stamme aus dem Posenschen." Daß er in Russisch-Polen ebenfalls ein „Annektirter" war, schien ihm gar nicht zum Bewußtsein gekommen zu sein. Dabei ist der Haß und Widerwille der Polen gegen die herrschenden „Moskals" (Moskowiter) so groß, daß polnische Damen, deren Brüder Offiziere sind, es schon öfter durchgesetzt haben, daß diese, entgegen den strengen, russischen Uniformvorschriften, Zivil anlegen, sobald sie sich den Schwestern auf Spaziergängen anschlossen. Die Russen haben, um das Stadtbild Warschaus möglichst den Städten des Innern anzunähern, auf jedem besonders auffälligen Platz — ganz ebenso wie sie das in der Russifizirungsperiode mit Riga machten — eine griechisch-orthodoxe Kathedrale mit goldenen Kuppeln oder wenigstens eine Kapelle errichtet. Wie Wilna unlängst den Grafen Murawjew, den erbarmungslosen Diktator des Jahres 1864, in Stein und Erz in seine Mauern aufnehmen mußte, so ist Warschau schon seit dem Jahre 1870 mit einem bronzenen Fürsten Paskewitsch beglückt. Da ich die dunkle Inschrift des Denkmals nicht zu lesen vermochte, so fragte ich einen vorübergehenden Herrn auf russisch, wen die mächtige Erzgestalt denn darstelle. Da die Auskunft in akzentfreiem Russisch ertheilt wurde, so glaubte ich einen Nationalrussen vor mir zu haben, und fiel rasch ein: „Das ist also der alte Fürst Paskewitsch, der Eriwan erobert und 1831 durch die Einnahme Warschaus die polnische Revolution gegen Nikolaus I. beendete." Mein freundlicher Gewährsmann wendet sich schroff ab: „Warschau ist nur durch Betrug und Verrath, aber gewiß nicht durch den Fürsten Paskewitsch genommen worden." Jetzt merkte ich, daß ich einen Polen vor mir hatte, dessen Groll und Nationalhaß ich unwissentlich aufgestört hatte. Blinder Fanatismus ist die Waffe des Schwachen, und die Polen sind, man möge behaupten, was man wolle, zwar ein hartnäckiges und selbstbewußtes, aber gewiß kein kraftvolles Volk.

Die alten schönen Nationaltrachten, der lange, blaue, weiße oder graue und buntgestickte Rock mit der viereckigen Konfederatka und den hohen Stiefeln, sind in den Städten längst durch die europäische Arbeiterkleidung verdrängt und kommen wohl nur noch bei den sogenannten „Goralen" (Karpathenbewohnern) in Galizien sowie in der „polnischen Schweiz", im Süden des russischen Weichselgebietes, vor. Bei den Frauen und den kleinen Bauernmädchen sieht man bisweilen noch grelle Kopftücher und Röcke sowie Umhängetücher, die aus lauter bunten Streifen, feuergelb, knallroth, blitzblau, zusammengewebt sind. Im Gegensatz zu diesem Indianergeschmack des niederen Volkes ist die gebildete Polin immer höchst schick nach der neuesten Mode, dabei vornehm und unauffällig gekleidet. Die Strohhüte der Damen sind meist weiß oder schwarz, selten bunt garnirt. Die Chaussüren der elegant gebauten Füße stellen einen Höhepunkt der Entwickelung im Handwerk des alten Hans Sachs dar.

In den Rahmen meiner persönlichen Kenntniß russischer Länder und Völker hatte ich mir nach Zeitungsnachrichten ein Bild hineingezeichnet, das sich zwar in vielem als zutreffend erwies, aber doch bedeutend unheimlicher und grausiger war, als die Wirklichkeit. Russisch-Polen strotzt bekanntlich von Soldaten, und diese werden jetzt ausreichender und nutzbringender beschäftigt als früher; denn jede Eisenbahnstation wird heute durch ein paar Infanteristen mit aufgepflanztem Bajonett bewacht — die Russen haben noch das alte dreikantige Bajonett mit tiefen Blutrinnen — jeder Postwagen, der Werthsendungen birgt, wird von Kavallerie geleitet, und jeder Gorodowoi (Schutzmann) ist in der Lage, im Falle der Bedrängniß sofort eine Infanteriepatrouille heranzupfeifen. So scheint größeren Straßenkrawallen hinreichend vorgebeugt zu sein, und was jetzt noch an Schreckensthaten vorkommt, hüllt sich in den schwarzen Mantel der Nacht oder sucht entlegene Stadtviertel auf. Im Herzen Warschaus herrscht vollkommene Ruhe; die von Soldaten geleiteten Verhafteten sind schon zu einer alltäglichen Erscheinung geworden.

Der polnische Landadel, der früher an der Spitze jeder Revolution stand, hatte sehr bald erkannt, daß eine nationale Erhebung heute nicht mehr durchführbar war, sondern sofort durch die Umsturzbestrebungen der Schreckensmänner durchkreuzt werden mußte, und sich dazu verstanden, die parlamentarischen Umwege der Magyaren und Tschechen zu beschreiten. Da auch diese ihm durch das neue russische Wahlgesetz stark beengt sind, so ist er, soviel ich höre, entschlossen, die bevorstehenden Neuwahlen wohl in seine Regie zu nehmen, sich aber an den Arbeiten der Duma nicht mehr ernstlich zu betheiligen, sondern durch unablässige Mandatsniederlegungen und andere Demonstrationen die polnische Proteststimmung zum Ausdruck zu bringen. Todesurtheile gegen Beamte oder Offiziere werden nicht mehr wie in den Jahren 1863 und 1864 durch nationale Fehmgerichte verhängt und vollzogen, sondern das Gesindel wüthet wahllos gegen Alles, was durch Stand und Reichthum hervorragt, und treibt, da ihm Straße und Markt versperrt werden, eine Art Hintertreppen-Revolution.

Schlimm sieht es nach wie vor in Lodz aus, wo die beiden deutschen Zeitungen Tag für Tag ihre Lokalrubrik mit Spitzmarken wie „Mord", „Ueberfall", „Raub", „Erpressung" füllen müssen. Bekannte, die sich auf der Straße treffen, fragen sofort, ob nicht wieder Jemand erschossen sei. Fast alle Lodzer Fabriken haben ihre Arbeiterlöhne um etwa 50 v. H. erhöht, auch fehlt es trotz der Ungunst der Zeiten nicht an Nachfrage, da die dort vorwiegend hergestellten wollenen und baumwollenen Stoffe stets begehrt werden und die einzige, wirklich nothleidende Industrie bloß die Eisen- und Metallbranche ist, die in den jetzigen knappen Zeiten nur wenig Regierungsaufträge zu erlangen vermag, auf die sie doch mehr oder weniger angewiesen ist. Trotzdem herrscht in Lodzer Arbeiterkreisen nach wie vor Unzufriedenheit und Streiklust. In der Zeit der großen Aussperrungen hatten wenigstens die kleineren Fabriken, die ihre Arbeiter behielten, reichlich zu thun. Jetzt kommt es durch die beständigen Konflikte und Agitationen in den Fabriken — fünfzehnjährige Schülerinnen dringen in die Arbeitsräume und halten stundenlange Ansprachen — zu häufigen Stockungen und Lähmungen, die so ungünstige Wirkungen haben, daß beispielsweise das innere Rußland, das früher Textilwaaren aus Lodz bezog, jetzt schon als Lieferant für Russisch-Polen aufzutreten beginnt. Auch die reichsdeutsche Industrie dürfte manche Lücke, die durch die Wirren und Lohnkämpfe in Lodz entstanden ist, auszufüllen berufen sein.

Die Stadt, deren Wachsthum in der Zeit der großen Gründungen — die meisten Fabriken entstanden erst in den siebziger, achtziger und neunziger Jahren — geradezu amerikanisch war, die innerhalb sechs Jahren ihre Einwohnerzahl verdoppelte (von 150,000 auf 300,000), beginnt unter den unsicheren Zeiten schwer zu leiden, und wiederholt ist von kundigen Personen versichert worden, daß Lodz fünf bis zehn Jahre vollkommener Ruhe nöthig hat, um seine frühere Blüthe wieder zu erlangen. Neben den wirthschaftlichen Gegensätzen spitzen sich in dieser noch bis zum Anfang der achtziger Jahre vorwiegend deutschen Stadt die nationalen immer mehr zu. In der Zeit der Russifizirung hatten die Deutschen sich bereit gefunden, mit den Polen die einzige große Schulgemeinde mit gemeinsamer Klasse zu bilden. Die Polen aber hatten es verstanden, alle deutschen Volkslehrer nach und nach hinauszudrängen und so den deutschen Kindern den Schulbesuch zu verleiden. Obwohl die Deutschen (87,000 Seelen) 35 bis 40 Prozent aller christlichen Einwohner von Lodz ausmachen und nicht weniger als 75 Prozent aller Schulbeiträge aufbringen, befanden sich zuletzt unter den Volksschülern in der Stadt bloß 27 Prozent von deutscher Abkunft. Kantorschulen und häuslicher Unterricht vermochten dem Lernbedürfniß keineswegs zu genügen. So trat dann der nach unseren Kulturbegriffen unerhörte Zustand ein, daß 10 v. H. aller deutscher Kinder weder lesen noch schreiben konnten, während es unter den Juden, die auch während der Russifizirung in ihren „Chebern" im Jargon unterrichtet wurden, fast gar keine Analphabeten gibt. Heute sind Volksschulen sowohl mit polnischer wie mit deutscher Unterrichtssprache gestattet (nur Geschichte und Geographie müssen russisch gelehrt werden), und die Deutschen, die bereits ein eigenes Privatgymnasium begründet haben, wollen nur unter der Bedingung den größten Theil der Volksschulklassen weiter auf sich nehmen, daß die Polen ihnen einen angemessenen Antheil deutscher Schulen mit eigenen zuverlässigen Lehrkräften einräumen. Das wirthschaftliche Uebergewicht können die Deutschen um so eher behaupten, als die leichtlebigen Polen oft ihre Schulsteuern schuldig bleiben und das Fehlende aus deutscher Tasche gedeckt werden muß. In Lodz gibt es keinen einzigen polnischen und nur einen national-russischen Fabrikanten. Die großen Unternehmen sind deutsch (sächsischen, rheinischen, auch kurmärkischen, seltener deutsch-russischen Ursprungs), vereinzelt jüdisch, französisch, englisch, die kleinen vorwiegend jüdisch. Dafür üben aber die Polen durch ihren sehr rührigen und sehr intelligenten gebildeten Mittelstand, durch Aerzte, Rechtsanwälte, Lehrer, eine große Macht aus, und auf diesem Gebiet muß das Lodzer Deutschthum, wenn es den keineswegs aussichtslosen Kampf mit Erfolg weiter fortführen will, sich durchaus verstärken.

In den anderen Städten Russisch-Polens sind die Deutschen so wenig zahlreich und so nachgiebig, daß sie meist rettungslos der Polonisirung verfallen. Die Fälle, in denen der Großvater kein Wort polnisch versteht, die Enkel kein Wort deutsch reden, sind gar nicht selten. In den deutschen Kolonistendörfern nahe der preußischen Grenze behauptet sich noch die deutsche Sprache, doch mit wachsender Anstrengung und Noth.

Ich rette schwache Männer.

„Kein Mann ist verloren — Es gibt eine sichere Heilung für jeden schwachen Mann." Dr. Bobertz.

Senden Sie mir einfach Ihren Namen und Adresse und ich werde es Ihnen beweisen. Jeder, der seine Manneskraft eingebüßt oder schwinden sieht, ist aufgefordert, mir sofort zu schreiben. Es ist meine Pflicht, meine Mission, mein Lebenszweck, die Schwachen zu heilen. Durch meine neue Behandlung werden in kürzester Zeit sämmtliche Folgen jugendlicher Verirrungen, Ausschweifungen, überhaupt alle Schwächezustände jeder Art gründlich und vollkommen beseitigt. Ungläubige mögen zweifeln, ja spotten, aber jeder vernünftige Mann kann sich leicht selbst von der fast wunderbaren Heilkraft meiner neuen Behandlung überzeugen.

Schreiben Sie mir heute noch im vollsten Vertrauen, und Sie werden zeitlebens den Tag segnen, der Sie zu mir geführt, denn ich kann und werde Sie retten und Ihnen Ihre Manneskraft und völlige Gesundheit zurückgeben!

Dr. G. H. BOBERTZ,
564 Woodward Ave., Detroit, Mich.
Etablirt in Detroit seit 1880.

WIEBOLDT'S

Milwaukee Avenue and Paulina Street.

Wirklich der größte aller Nach-Inventur-Räumung-Verkäufe.

Sechs außerordentliche Werthe — Crockery und Glaswaaren

Imitation geschliff. Glas Beeren-Sets — 9-zöll. Beerenschüssel und 6 Frucht-Näpfchen — vollständig — zu **18c**			Imitation geschliff. Glas 4 Stück Butter-Set — Butterdose, Zuckerdose, Creamer und Löffelhalter — **18c**
Spucknäpfe — bemalt, assortirte Farben — Stück zu **8c**	Carlbader Porzellan 3-Stück Thee-Sets — Theekanne, Zucker- u. Creamdose — wie Abbildung — **25c**	Mason Frucht Jars — Pintgröße — mit Rubbers u. porzellan-ausgeschlagenen Deckeln — Dtzd. **35c**	Jellygläser — mit Blechdeckeln — per Dutzend, **10c**
Strümpfe 4c per Paar für braun gemischte nahtlose baumwollene Männerstrümpfe.	**Spitzen** 2c Yard für Torchon und fancy baumwollene Spitzen — dazu pass. Einf., wth. 5c.	**Calicoes** 5½c Yd. für indigoblaue Kattuns — echtfarbig — völlig 10c werth.	**Unterzeug** 7c Stück für gerade Damen-Leibchen — ohne Aermel — wth. 15c.
Strümpfe 5c per Paar f. schwarze, baumwoll., gerippte, nahtlose Kinderstrümpfe.	**Taschentücher** 2c Stück für Kinder-Taschentücher, weiß mit farbigem Rand — werth 4c.	**Percale** 7½c Yd. f. 36 Zoll breite Percales — Kleidermuster, nette Muster, wth. 12½c.	**Unterzeug** 29c für baumwoll. geripptes Männer-Unterzeug — ecru — werth 50c.
Beinkleider $1.29 für Auswahl von Männerhosen — früher zu $2.00 markirt.	**Damen-Suits** $1.48 für Auswahl von Wasch-Anzügen für Damen — werth bis $5.00.	**Blankets** 22½c Stück für graue und lohfarb. baumwoll. Blankets, f'ch Bord., wth. 75c per Paar.	**Wrappers** 98c f. Ausw. von Percale Wrappers f. Damen — wth. bis zu $1.75, alle Größen.
Kniehosen 35c Paar od. 3 Paar f. $1.00 f. Knabenkniehosen, wth. 50c, nur von 9—11 Vorm.	**Skirts** $1.98 für Walking Skirts für Damen — früher bis zu 3.50 markirt.	**Tischdecken** 89c für reinlein. Tischdecken — gesäumte 8-4 Größe — völlig $1.25 werth.	**Unterröcke** 48c für Gingham-Unterröcke für Damen — volle Flounce — völlig $1 werth.
Kessel 39c für 10-Quart emaillirte Einmach-Kessel.	**Bügeleisen** 25c für nickel-plattirte Eisen für Shirt Waists, m. abnehmbaren Griffen.	**Kaffee** 9½c per Pfd. für frisch gerösteten Kaffee — nur von 9 bis 11 Vorm.	**Bäckerei** 11c für 2 Laibe Brot und ein 5c Packet Zu-Zu Gingersnaps.

Kurzwaaren

Weiße Perlmutterknöpfe, Dutzend.......... 1c
Heftfaden — 200-Yard-Spule.......... 1c
Sperm Maschinenöl — per Flasche.......... 2c
Weißes baumwoll. Einfaßband — 2 Rollen für... 1c

Zigarren

Havana Resagos — reine Havana Einlage, Umblatt und Deckblatt — regul. $2 Werthe — Kiste von 50 zu...... $1.25
Texas Heroes — 5c Zigarre — solange 3000 vorhalten — Kiste von 50 zu.......... 59c

WIEBOLDT'S

$1 Vier Flaschen Likör $1

1 volle Flasche Whiskey,
1 Flasche Sherrywein,
1 Flasche Portwein,
1 Flasche Muskatel.
Der Whiskey wird regulär zu 85c und der Wein zu 35c per Flasche verkauft — Totalwerth $1.90.
Morgen alle 4 Flaschen für $1.00.
Bringt diesen Koupon mit Euch.

Wehe Augen werden verursacht durch Augen- oder Nerven-Ueberanstrengung. Brillen beseitigen Nerven-Ueberanstrengung, und beseitigen auf diese Weise Augenschmerzen. Aber die Brillen müssen den Beschwerden angemessen sein.
Hohe Preise abgeschafft.
95c—$1.95—$2.95—$3.45
HIRSCH
Augen-Spezialist bei Wieboldts.

Droguen

Feigensyrup, 50c Größe.... 29c
Lemke's St. John's Tropfen, 50c Größe.. 30c
Absorb. Watte — ein-Pfund-Rolle.......... 19c
Insektenpulver — für Wanzen und Käfer.......... 6c

Tabak

Cigar Clippings — die besten im Markte — Pfd. zu.......... 29c
Polnischer Schnupftabak — der allerbeste — speziell diesen Mittwoch, Pfd. 25c

WIEBOLDT'S

Ich heile

Krampfaderbruch, Wasserbruch, Beschwerden, Blutvergiftung, Nervenzerrüttung, Verlorene Manneskraft
und alle ähnlichen Krankheiten der
Männer.

Ich habe das am besten eingerichtete Medizinische Institut in Chicago und da ich meine Patienten persönlich behandle, stelle ich ihre **Gesundheit, Stärke und Kraft** in kurzer Zeit wieder her. Kommt und sprecht Euch über Euren Fall aus — es kostet Euch nichts. — Medizin frei bis geheilt.

Ich berechne nur eine kleine und mäßige Gebühr für eine Heilung und liefere meine speziellen Medizinen frei an alle meine Patienten.

Wiener Spezialarzt. Konsultation frei.

Central Medical Institute
Zimmer 304, 112 Clark Straße, Chicago Opera House.
Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags 9—12 Uhr.

sodidofa*

Die Telephonistinnen von Manila.

Wir lesen in der Zeitschrift für Schwachstromtechnik: Die Amerikaner haben das Telephon natürlich auch auf die Philippinen mitgebracht. Nicht mitgebracht haben sie aber die Telephonistinnen. Diese rekrutiren sich vielmehr aus den angesehensten und wohlhabendsten Familien der Filipinos und unterscheiden sich nicht wenig von ihren Berufsgenossinnen in anderen Ländern. Unvermeidlich von einer Dienerin als Gardedame begleitet, kommt die Telephonistin in Manila zum Dienst. Die Dienerin bringt ihr dann das Frühstück und holt sie ebenso unvermeidlich vom Amt ab, sobald die Stunde der Ablösung geschlagen hat. Telephonistin in Manila zu sein ist eine hohe Ehre, die den Zutritt zur „besten" Gesellschaft sichert. Freilich spricht eine solche Telephonistin auch Englisch, Spanisch und Tagolog und manche noch Chinesisch, Japanisch und andere orientalische Sprachen. Neben einer überaus sanften Stimme hat sie noch die Tugend des Ostens, keine Eile zu kennen.

Leset die „Sonntagpost"